Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis frei Haus halbmonatlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.96 Reichsmark einschl. Bestellgeld / Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptschriftleiter A. Glasmeier

Einzelnummer 15 Pfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Rpf. bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Rpf., Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Rpf. Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H., sämtlich in Lübeck / Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernsprecher: 25351, 25352 und 25353

Lübecker Volksbote

TAGESZEITUNG FÜR DAS SCHAFFENDE VOLK

Nummer 136 | Freitag, 30. Juni 1933 | 40. Jahrgang

Die Londoner Krise

England zwischen den Währungsfronten

Berlin, 30. Juni

Es ist in London nicht gelungen, die Weltwirtschaftskonferenz ersprießlich weiter arbeiten zu lassen. Die Spekulation hat sich inzwischen der Angelegenheit bemächtigt und gestern einen beträchtlichen Dollarrückgang herbeigeführt, der eine beträchtliche Nervosität verursacht und die Stabilisierung wieder ganz akut gemacht hat. Bei der

unentschiedenen Haltung Englands

und der sehr entschiedenen Stellungnahme Amerikas gegen eine vorläufige Stabilisierung handelt es sich um ein Wettrennen beider Länder auf dem Weltmarkt, das bald zum Stillstand kommen muß, wenn nicht andere Länder sich ihm in kopfloser Hast anschließen und alle internationalen Austauschbeziehungen völlig zerrüttet werden sollen.

Die europäischen Goldstandardländer sehen diese Gefahr besonders deutlich und suchen deshalb Macdonald zu einer klaren Entscheidung für die Goldwährung zu gewinnen. Diesem Bemühen galten die zahlreichen Konferenzen des gestrigen Tages, in denen Frankreich und Holland besonders hervortraten. Es hat sich herausgestellt, daß der Vertrauensmann Roosevelts auch nicht in der Lage ist, der Konferenz die erhofften Zusicherungen zu geben.

Die Spannung konzentriert sich nun auf das

Ergebnis der Rückfragen,

die er unter dem Eindruck der ausgesprochenen Londoner Krisenstimmung an das Weiße Haus richten wird. Da die amerikanische Politik sich ganz eindeutig und nachdrücklich auf das bekannte Preiserhöhungsprogramm im Inlande, das mit einer Exportverbilligung Hand in Hand gehen muß, festgelegt hat und die amerikanischen Vertreter in London noch in den letzten Tagen die Währungsfrage als nicht vordringlich bezeichnet haben, sind

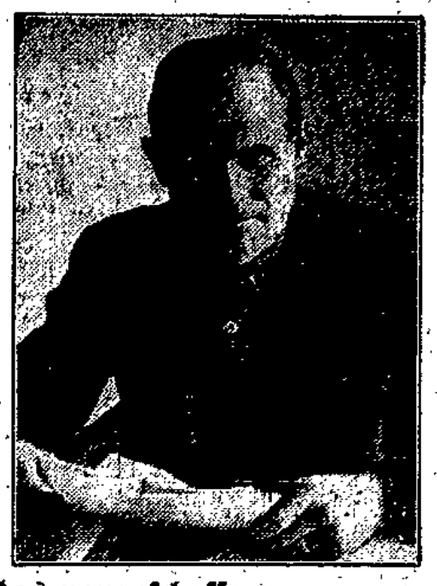
die Aussichten der Konferenz als sehr ungünstig

zu beurteilen. Die ergebnislose Vertagung zweier Weltkonferenzen wäre freilich ein schlechtes Vorzeichen für den Gedanken der internationalen Zusammenarbeit überhaupt und ein Prestigeverlust für England, das die beiden Präsidenten gestellt hat.

Dem Landvolk zum Gruß!

Landvolk, die Freie und Hansestadt Lübeck heißt Dich in ihren Mauern herzlich willkommen! Wir Städter verstehen den Sinn des Bauerntages und schlagen ein in die uns gebotene Rechte. So wie wir einst in den Stahlgewittern des Weltkrieges Schulter an Schulter gekämpft und geblutet haben, der Bauer neben dem Kaufmann, der Ackerknecht neben dem Professor, der Beamte neben dem Arbeiter der Stadt, so sind wir auch in Kultur und Wirtschaft auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Wir grüßen Dich, grüner Landstand aus nah und fern, und bekennen uns mit Dir zur Volksgemeinschaft.

Sieg Heil!



Der Leiter des neugeschaffenen „Amtes für Sozialpolitik"

Die bisher getrennten Aemter für Tariffragen und Sozialfragen in der Deutschen Arbeitsfront sind zum „Amt für Sozialpolitik" zusammengelegt worden, zu dessen Leiter Karl Peppler bestellt wurde.

Spendet Arbeit!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk

Berlin, 29. Juni

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, richtete heute durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf:

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten. Die Spende kann in bar, durch Zahlkarte, Postscheckübersweisung oder Banküberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig. Der Spender muß also den Spendenbetrag bei der Kasse des Finanzamtes einzahlen oder durch Zahlkarte, Postscheckübersweisung oder Banküberweisung auf das Postscheckkonto des Finanzamtes überweisen.

Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meisten Angestellten und Beamten auf den 30. Juni. Es sollte kein Angestellter und kein Beamter unterlassen, sofort zu veranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt abgeführt wird. Wo die Berücksichtigung dieses Wunsches aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendenbetrag durch Zahlkarte, Postscheckübersweisung oder Banküberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamtes zuzuleiten.

Es sollte auch kein Arbeiter, der seine nächste Lohnzahlung erhält, unterlassen, seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn an das Finanzamt weiterzuleiten.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit morgen oder übermorgen auf das Konto des Finanzamtes.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft erfassen. Wer sich zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden.

Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit für solche Volksgenossen, die bereits seit Jahren ohne Arbeit und ohne Einkommen sind. Ein Mindestbetrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, spendet, spendet alle, spendet sofort!

Abrüstungsvertagung in London kaum kommentiert

London, 30. Juni

Die Nachricht von der Vertagung der Abrüstungskonferenz wird in der Presse fast ohne Kommentar wiedergegeben.

Daily Telegraph meldet, Henderson werde seine Rundreise durch die europäischen Hauptstädte Anfang nächster Woche beginnen.

Ein SS.-Mann in Braunschweig von Kommunisten erschossen

Braunschweig, 30. Juni.

Der SS.-Mann Gerhard Landmann wurde in der Nacht zum Freitag von Kommunisten erschossen.

Landmann war mit einem Sonderkommando von einigen SS.-Männern im Auftrage der SS.-Hilfspolizei unterwegs um Durchsuchungen nach verbotenen Flugschriften vorzunehmen. Kurz nach Mitternacht wurde in einer Wirtschaft eine große Anzahl kommunistischer Flugschriften festgestellt. Die Besitzer der Flugschriften flüchteten. Als Landmann die Flüchtigen anrief, fielen einige Schüsse, von denen Landmann so schwer am Kopf und Hals getroffen wurde, daß er kurze Zeit darauf verblutete. Das ganze Straßenviertel wurde sofort abgeriegelt und etwa 30 Verdächtige festgenommen.

Der österreichische Bundeskanzler beharrt auf dem alten Kurs

Innsbruck, 29. Juni.

Die Rede, die der österreichische Bundeskanzler heute bei einer Kundgebung der von ihm ins Leben gerufenen Vaterländischen Front vor der Hofburg hielt, zeigte, daß Dr. Dollfuß nicht gesonnen ist,

den Stimmen der Vernunft

Gehör zu schenken, die sich selbst in seinem eigenen Lager regen. Zwar hat er wieder einmal betont, er sei bereit, Wege und Mittel zu suchen zur freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich. Seine Ausfälle gegen den „braunen Sozialismus" zeigten jedoch wieder die alte Maßlosigkeit. Auch diesmal kehrte die unbewiesene Behauptung wieder, daß die NSDAP. Oesterreichs mit terroristischen Methoden arbeite. Wir sind immer bereit, erklärte der Bundeskanzler, Wege und Mittel zu suchen zu freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich, aber eine Bedingung darf es nicht geben, daß eine Partei an der Regierungsmacht teilnimmt, eine Partei, die zu Handgranaten und Bomben greift. Wir kämpfen den Kampf gegen den internationalen Marxismus und gegen den braunen Sozialismus zu gleicher Zeit.

„Extrabladet" gegen die Beschimpfung von Hakenkreuzflaggen

Kopenhagen, 29. Juni.

Die Zeitung „Extrabladet" verurteilt scharf das Verhalten der dänischen Hafenarbeiter in Odense, Aalborg und anderen dänischen Hafenstädten, wo die Arbeiter von den deutschen Schiffen die Entfernung der Hakenkreuzflagge verlangt hatten, ehe sie an die Löschung der Ladung gehen wollten. Das Blatt sagt:

„Man muß hoffen, daß die Gewerkschaften verstehen werden, ihre Autorität gegenüber den Mitgliedern geltend zu machen, denn es könne kein Zweifel darüber bestehen, wo das Recht liegt.

Die dänischen Arbeiter haben selbstverständlich nicht zu bestimmen, welche Handelsflagge die Deutschen zu führen haben. Wir Dänen würden es auch nicht dulden, daß irgend jemand im Auslande uns befehlen will, welche Flagge wir führen sollten. Es wäre in vieler Beziehung peinlich, wenn diese Fälle von dem Arbeitgeberverband dem Gericht zur Entscheidung übergeben würden. Daher muß man hoffen, daß die Gewerkschaften soviel Mut aufbringen werden, diese Bewegung unter den Arbeitern im Keime zu ersticken. Wir sprechen alle davon, daß wir Arbeit, ja mehr Arbeit wünschen, daher besteht kein Grund, daß wir

durch eigene Dummheit

uns diese Arbeit verscherzen und obendrein unser Land und Volk in eine unangenehme Lage bringen.

Greuelhetze in Tilsit aufgedeckt

Königsberg, 29. Juni

Die Tilsiter Polizei hat umfangreiche Machenschaften des Spartakusbundes aufgedeckt. Es ist gelungen, in Seckenburg (Kreis Niederung) einen jüdischen Abiturienten festzustellen, der ihm aus dem Auslande zugegangene Nachrichten für Greuelpropaganda gegen die deutsche Regierung zusammenstellte und in Matrizen anfertigte, die er nach Tilsit schickte. Dort wurden sie bei einem Arbeiter, der festgenommen worden ist, vervielfältigt. Etwa 20 Anhänger des Spartakusbundes in Tilsit wurden verhaftet.

„Kritischer Augenblick" der Londoner Konferenz

London, 29. Juni

Die starke Devisenfluktuation, die gegenwärtig zu verzeichnen ist, war auf der Weltwirtschaftskonferenz heute Gegenstand einer mehrstündigen sehr lebhaften Beratung, die hinter verschlossenen Türen stattfand. Die britische Politik, die eine vermittelnde Stellung einnimmt, versucht die Formulierung eines Planes herbeizuführen, der auf ein Uebereinkommen zwischen den Goldwährungsländern und solchen Ländern hinausläuft, die die Goldwährung aufgegeben haben und bereits eine Inflationspolitik betreiben oder zu betreiben beabsichtigen. In Konferenzkreisen ist man der Ansicht, daß man es jetzt mit dem „kritischen Moment" der Konferenz zu tun hat, falls die Lösung des Währungsproblems aufs neue aufgeschoben würde. Die Länder mit Goldwährung bestehen bei der britischen Delegation darauf, daß sie eine Währungspolitik betreibe, die mit der der Goldwährungsländer verknüpft sei, was aber eine Isolierung der Vereinigten Staaten bedeuten würde. Eine neue Vertagung der Lösung dieses Währungsproblems würde nach allgemeiner Ansicht unvermeidlich dazu führen, daß die Weltwirtschaftskonferenz überhaupt zu keinem positiven Resultat gelange.

Nach zweistündiger Debatte wurde die Diskussion auf heute nachmittag verschoben.

Die Konferenz der Vertreter der Goldwährungsländer in London

Fieberhafte Spannung im Konferenzgebäude

London, 29. Juni

Die Delegierten der Goldwährungsländer Europas, und zwar Frankreichs, Belgiens, Italiens, Hollands und der Schweiz, sind heute nachmittag zu der bereits angekündigten Sitzung zusammengetreten. In den Wandelgängen des Konferenzgebäudes herrscht eine überaus fieberhafte Atmosphäre; Delegierte und Pressevertreter warten mit größter Spannung auf das Ergebnis dieser Besprechungen. Während der Sitzung haben sich der britische Schatzkanzler Neville Chamberlain und Leith-Roß in den Konferenzsaal begeben.

Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, werden die Vertreter der Goldwährungsländer Europas sofort nach der Sitzung mit Premierminister Macdonald zu einer Besprechung zusammenkommen.

Botschaftsrat Graf Bernstorff ins Auswärtige Amt berufen

Der Botschaftsrat bei der deutschen Botschaft in London, Graf Albrecht Bernstorff, ist nach zehnjähriger Tätigkeit in der britischen Hauptstadt in das Auswärtige Amt nach Berlin berufen worden.

Besuch des Danziger Senatspräsidenten in Warschau

Danzig, 28. Juni

Im Zusammenhang mit der Amtsübernahme des neuen Senats in Danzig haben der neugewählte Präsident des Senats Dr. Rauschning und der stellvertretende Präsident des Senats Greiser den Wunsch geäußert, einen offiziellen Besuch in Warschau abzustatten. Im Einvernehmen zwischen der polnischen Regierung und dem Senat der Freien Stadt Danzig ist der Besuch auf den 3. Juli festgesetzt worden. Es ist in Aussicht genommen, gelegentlich dieses Besuches sich über die Möglichkeit der Aufnahme direkter Verhandlungen betreffend bestehende Meinungsverschiedenheiten zu verständigen.

Dr. Ley zur Frage der Konsumvereine

Berlin, 29. Juni

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat zur Frage der Konsumvereine einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Für mich waren zwei Dinge maßgebend, erstens, dasjenige, was faul ist, abzustoßen und unverzüglich zu liquidieren. So sind dann im Laufe dieser Zeit nicht weniger als 50 Konsumvereine liquidiert worden und eine größere Anzahl steht noch in Liquidation. Zweitens erkannte ich, daß die Konsumvereine wohl eine Basis abgeben könnten, um dem schöpferischen Handwerk ein Absatzgebiet zu geben. So habe ich meinen Mitarbeitern den Auftrag gegeben, einen Plan auszuarbeiten, wie der Gedanke der Förderung des schöpferischen Handwerks in Verbindung mit den Konsumvereinen zum Wohle des Volkes eine glückliche Lösung finden kann, auch schon deshalb, weil die Konsumvereine im letzten Weltkrieg einen außerordentlichen wehrpolitischen Wert als Verteilungsorganisation hatten.

Ich habe verfügt, daß innerhalb von acht Tagen möglichst alle Stellen mit verantwortlichen Nationalsozialisten zu besetzen sind.

Die Bayrische Volkspartei in Augsburg löst sich auf

Augsburg, 30. Juni.

Der Kreisverband Augsburg-Stadt der Bayrischen Volkspartei hat sich mit dem heutigen Tage aufgelöst.

Acht Jahre Zuchthaus für Überfall auf SA.-Leute

Hamburg, 29. Juni.

Vor dem Sondergericht hatten sich Donnerstag zwei junge Leute zu verantworten, die an einem Ueberfall auf SA.-Leute im Februar ds. Js. beteiligt gewesen waren. Bei dem Ueberfall, in dessen Verlauf 20 bis 30 Schüsse fielen, waren zwei SA.-Männer erheblich verletzt worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide Angeklagte je acht Jahre Zuchthaus. Das Sondergericht erkannte nur in einem Fall antragsgemäß, in dem zweiten, in dem es lediglich einfachen Landfriedensbruch als vorliegend erachtete, auf 18 Monate Gefängnis.

Das „Polnische Fest des Meeres" in Gdingen

Danzig, 29. Juni.

In Gdingen fanden heute mittag die offiziellen Kundgebungen des alljährlich wiederholten polnischen „Festes des Meeres" statt. Die Beteiligung war anscheinend etwas geringer als in den früheren Jahren. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand die Uebertragung der Rede des polnischen Staatspräsidenten, der sich im wesentlichen auf allgemeine Redewendungen über Polens Sehnsucht zum Meer und die Bedeutung Gdingens beschränkte.

In weiteren Reden wurde u. a. ausgeführt, daß Gdingen hätte aus militärischen Gründen hätte geschaffen werden müssen, da die Munitionszufuhr für Polen über Danzig nicht gesichert sei. Auf die wirtschaftliche Bedeutung Gdingens mit ihren ernsten Wirkungen auf den Danziger Hafen wurde nicht eingegangen. Der polnische Staatspräsident nahm nach seiner Rede eine Spende von 200 000 Zloty für die Küstenverteidigung von der Lodzer Gruppe der polnischen Seeliga entgegen.

Bei der Durchfahrt der polnischen Wandervögel, die zum Teil über Danzig geleitet wurden, haben sich keinerlei Zwischenfälle ereignet.

Vor der Auflösung der Zentrumspartei

Berlin, 29. Juni

Der engere Parteivorstand der Zentrumspartei trat, nachdem schon in den letzten Tagen, insbesondere am Mittwoch, längere Vorberatungen stattgefunden hatten, am Donnerstag in Berlin mit führenden Mitgliedern der Zentrumsparei aus dem Reiche zusammen, um über die durch die Auflösung der Deutschnationalen Front und die zahlreichen Austritte von Zentrumsparlamentariern und Fraktionen aus der Zentrumspartei geschaffene Lage zu beraten.

Ein Zwischenfall in Danzig bei der Rückfahrt der polnischen Verbände von Gdingen

Danzig, 30. Juni.

Teilnehmer an dem polnischen Fest des Meeres in Gdingen haben sich Freitag abend auf dem Hauptbahnhof in Danzig einer schweren Störung des öffentlichen Friedens schuldig gemacht. Mit dem um 7 Uhr abends in Danzig von Gdingen eintreffenden Zuge kehrten zahlreiche Danziger Teilnehmer zurück. Ein Teil befand sich in der Uniform polnischer Wehrverbände. Auf dem Bahnhof rief die Menge nach dem Kommando mehrerer Führer in polnischer Sprache: „Es lebe das polnische Danzig" und dann nach Kommando Schmährufe gegen den Reichskanzler. Die Polizei konnte zwei Rädelsführer festnehmen. Dabei wurde den Beamten heftiger tätlicher Widerstand geleistet. Infolgedessen mußten 5 weitere an den Ausschreitungen Beteiligte festgenommen werden.

Keine Gnade für Mörder

Hinrichtung eines Kindesmörders

Hannover, 30. Juni.

Der Kindesmörder Otto Buchheim ist heute morgen hingerichtet worden. Buchheim hatte im Sommer des vergangenen Jahres eine 11jährige Schülerin im Walde erdrosselt, nachdem er sich an ihr vergangen hatte.

Plauen, 30. Juni.

Der 21 Jahre alte Tischler Grünbeck, der die 61 Jahre alte Frau eines Lebensmittelhändlers ermordet und beraubt hatte, ist am Freitag früh hingerichtet worden.

Vorübergehende Verstärkung des Grenzaufsichtspersonals

Berlin, 28. Juni

Zur Abwehr des Ein- und Ausfuhrschmuggels, insbesondere zur Bekämpfung der verbotswidrigen Devisenausfuhr und zur Verhinderung unerlaubter Grenzübertritte wird ab 1. Juli d. J. das Grenzaufsichtspersonal der Zollverwaltung vorübergehend verstärkt. Zu diesem Zwecke werden Angehörige der SS. durch Einzeldienstverträge als Hilfsgrenzangestellte eingestellt und den Zollaufsichtsstellen an der Grenze zugeteilt. Sie verrichten den Dienst unter Führung von Zollbeamten und sind an einer grünen Armbinde mit Reichsadlermessingschild als Hilfsgrenzangestellte kenntlich.

Nächtlicher Lokaltermin wegen der Mordtat an Sturmführer Maikowski

Berlin, 29. Juni

Als Abschluß der Voruntersuchung gegen die Mörder des Sturmführers Hans Maikowski und des Polizeiwachtmeisters Zaurius fand gestern abend in der Hans-Maikowski-Straße ein Lokaltermin statt. Die Straße war von einem großen Polizeiaufgebot in der Zeit von 10—12 Uhr abgeriegelt.

Die Voruntersuchung ist gegen rund 60 Personen geführt worden. Hiervon befinden sich 40 in Untersuchungshaft. Acht von ihnen stehen unter der Anklage des gemeinschaftlichen Mordes. Ein Teil der Täter hat bereits das Geständnis abgelegt, beim fraglichen Ueberfall geschossen zu haben.

Die Wiederherstellungsarbeiten im Reichstagsgebäude

Berlin, 29. Juni

Die Arbeiten am Reichstagsgebäude sind soweit fortgeschritten, daß der gesamte Brandschutt nunmehr fortgeräumt ist. Die gleichzeitig mit den Aufräumungsarbeiten begonnene Wiederherstellung des Kuppeldaches, von dem der Brand nur die Eisenkonstruktion hatte bestehen lassen, ist jedoch noch nicht beendet. Wie wir weiter hören, ist auch noch kein Beschluß darüber gefaßt, in welcher Form der Wiederaufbau des Sitzungssaales selbst erfolgen soll.

Aufklärung eines Sabotageaktes in Österreich

Wien, 29. Juni.

Nach einer Mitteilung des Sicherheitsdirektors für Niederösterreich über den Sabotageakt gegen die elektrische Bahn Wien—Baden hat der in Baden wohnhafte 21jährige Karl Kratzenberger gestanden, den Anschlag gemeinsam mit dem 17jährigen Studenten Johann Gazda verübt zu haben. Nach den Angaben Kratzenbergers haben die beiden das Sprengmittel in einer Aktentasche an den Tatort gebracht, an die Eisenbahnschienen gebunden und dann durch Schwefelsäure zur Explosion gebracht. Kratzenberger befindet sich in Haft, während Gazda gesucht wird.

In letzter Minute

Ernennung

Berlin. Der frühere Landrat von Jüterbog und bisherige Regierungsvizepräsident in Frankfurt a. O., Dr. Usinger, ist zum Vizepräsidenten beim Oberpräsidium von Brandenburg und Berlin ernannt worden.

Verhaftungen in Breslau

Breslau. Die politische Polizei verhaftete den Polizeimajor Panteleit und den beurlaubten Kriminalkommissar Dr. Keßler, die beide Mitglieder der SPD. waren und sich als besonders scharfe Gegner der NSDAP. erwiesen hatten. Die beiden Verhafteten wurden ins Breslauer Konzentrationslager eingeliefert.

Neuernennungen im Reichskabinett

Neudeck. Reichspräsident von Hindenburg hat das Rücktrittsgesuch Hugenbergs genehmigt und den Generaldirektor Dr. Schmitt zum Reichswirtschaftsminister, Dr. Walter Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Diplom-Ingenieur Gottfried Feder zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

Hitler beim Reichspräsidenten

Neudeck. Der Reichskanzler traf gestern nachmittag in Neudeck ein, wo er als Gast des Reichspräsidenten bleibt.

Aufruf zu freiwilligen Spenden

Berlin. Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt richtete gestern durch Rundfunk an alle Volksgenossen einen Aufruf, freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten.

Sharkey ko.

Neuyork. Im Kampf um die Boxweltmeisterschaft aller Gewichtsklassen besiegte der Italiener Carnera den Amerikaner Sharkey in der 6. Runde durch ko.

Das Rücktrittsgesuch Hugenbergs vom Reichspräsidenten genehmigt

Neudeck, 29. Juni.

Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Aemtern erteilt und den Generaldirektor der Allianzversicherungs-A.-G. Dr. Schmitt zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Reichstages Dr. Walther Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Bang, einstweilen in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstages, Diplom-Ingenieur Gottfried Feder, ernannt.

Neudeck, 29. Juni.

Reichskanzler Adolf Hitler ist heute nachmittag 17.30 Uhr im Kraftwagen vom Flugplatz Marienburg kommend, in Neudeck eingetroffen. Er wurde von dem Herrn Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses Neudeck herzlichst begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zweistündige Besprechung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers über die gesamte politische Lage. Der Reichskanzler bleibt als Gast des Reichspräsidenten in Neudeck.

Wieder Personalunion mit Preußen

Berlin, 29. Juni.

Zu der Ernennung der neuen Reichsminister verlautet noch von amtlicher preußischer Seite, daß Reichsernährungsminister Dr. Walther Darré auch zum preußischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und Reichswirtschaftsminister Dr. Kurt Schmitt auch zum preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit ernannt werden wird.

Der englische Botschafter verabschiedet sich vom Reichspräsidenten

Neudeck (Westpreußen), 29. Juni

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute hier in Abschiedsaudienz den aus seinem Amte scheidenden Königl. Großbritannischen Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold.

Auf der Fahrt nach Neudeck hat das Botschafterpaar heute früh unter sachkundiger Führung die Marienburg besichtigt.

Lübecker Volksbote

1. Beilage | Freitag, 30. Juni 1933 | Nummer 136

Die Begründung des Urteils im Bankprozeß

Lüthgens, Stender, Hammerich, Krüger und Dr. Kähler freigesprochen

old. Lübeck, 30. Juni.

In dem gleichen Maße wie bereits die Plädoyers, so beanspruchte auch gestern die Urteilsverkündigung im Prozeß gegen die Vorschuß- und Spar-Vereins-Bank erhöhtes Interesse, nachdem bekanntlich die Verhandlung selbst nicht übermäßig interessiert hatte.

Um ½12 Uhr verkündet Landgerichtsrat Dr. Pabst als Vorsitzender der zweiten Großen Strafkammer das Urteil, das, wie wir gestern schon kurz mitteilten, Freispruch auf Kosten der Staatskasse hieß.

Von den fünf Angeklagten waren wiederum nur vier anwesend: Direktor Lüthgens, Kaufmann Stender, Eisenbahnamtmann i. R. Hammerich und Dr. Kähler, während Rentner Krüger, wie im Prozesse, vom Erscheinen entbunden war.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß die Anklage nicht darauf hingezielt habe, festzustellen, wer am Zusammenbruch schuld gewesen sei, sondern zu klären, ob die Bankleitung sich gegen das Gesetz verstoßen hätte. Die lange Verhandlungsdauer sei durch Aeußerlichkeiten und durch die vielen Gerüchte zu erklären. Dazu beigetragen habe, daß einmal die Bücherrevisoren Fischer und Vitense gesagt hatten, das Ausgleichskonto könne als eine Täuschung angesehen werden, daß weiter die Sachverständigen sich in ihren schriftlichen Gutachten etwas scharf geäußert hätten (in der Verhandlung selbst hätten sie ja vieles zurückgenommen), daß drittens der Bankangestellte Thomsen eine Liste über faule Debitoren gefunden hatte, die, wenn sie, wie gesagt worden war, aus dem Jahre 1930 gestammt hätte, von großer Bedeutung gewesen wäre. Sie stammte aber aus dem Jahre 1931.

Die ganze Verhandlung habe sich um die Abschreibungen des Kontos Erasmi gedreht. Hier habe das Gericht nach der Verhandlung allerdings die Ueberzeugung gewonnen, daß Abschreibungen hätten gemacht werden müssen. Die Schuld der Firma wäre fortlaufend gewachsen. Es hätte nie zum Besten gestanden, man hätte sehen müssen, daß man mit seinen Sanierungen nichts geschaffen hätte. Man hätte sich überlegen müssen, ob man mit der Bürgschaftserklärung Stenders von 400 000 RM. etwas Effektives erreicht habe. Diese Erwägung habe man aber nicht angestellt. Ein objektives Verschulden sei der Bankleitung aber nicht nachzuweisen.

Die in der Anklage genannten Bilanzverschleierungen hätten sich als buchtechnische Fragen herausgestellt. Wie und ob die sogenannten Verschönerungswechsel hätten gebucht werden müssen, darüber könne man streiten und daß man das Konto Erasmi in verschiedene Konten auflöste, darin könne nichts Strafbares erblickt werden.

Bestehen bliebe nur, daß beim Konto Erasmi keine Abschreibungen gemacht worden seien. Inwieweit man dafür die Angeklagten zur Verantwortung ziehen könne, sei eine sehr schwierige Frage. Bei allen Angeklagten habe man feststellen können, daß sie von einem wahrscheinlich zu großen Optimismus beseelt waren. Hinsichtlich Erasmi, wie auch hinsichtlich ihrer Bank. Direktor Lüthgens habe den Eindruck gemacht, daß er solche Unternehmungen nicht habe ganz übersehen können. Allerdings habe sich der Aufsichtsrat um alles mehr gekümmert, als das sonst üblich ist. Das spräche für den guten Glauben der Aufsichtsratsmitglieder. Es sei jedenfalls nicht festzustellen gewesen, daß die Aufsichtsratsmitglieder ihre Pflicht fahrlässig versäumt oder zum Nachteil der Bank gehandelt hätten.

Was die Gold-Pfund-Klausel anbelange, so habe die Verteidigung erklärt, sie verstände nicht, was Stender dabei eigentlich vorgeworfen werde. Das sei sehr einfach. Daß infolge Absacken des Pfundes Stender ein Gewinn von 200 000 RM. in den Schoß gefallen wäre. Die Anklage habe sich allerdings in diesem Umfange als ungerechtfertigt herausgestellt. Ganz schuldlos sei Stender aber dabei nicht, denn etwas Schriftliches darüber sei nicht abgemacht worden. Wenn das aber damals gemacht worden wäre, dann hätten diese Unklarheiten nicht erst entstehen können. Das Gericht hätte in diesem Punkte aber auch nicht nachweisen können, daß Stender zum Nachteil der Bank gehandelt habe.

*

Mit diesem Urteil ist, in strafrechtlicher Hinsicht, der Schlußstrich unter die Beschuldigungen gegen die frühere Leitung der Vorschuß- und Spar-Vereins-Bank endgültig gezogen.

Neue Männer in Lübeck

Photo: Mohrmann

Gutspächter A. Willikens

Präses der Landwirtschaftskammer Lübeck

Albert Willikens

wurde am 9. März 1883 in Harzburg geboren. Er verbrachte seine Schulzeit auf dem Realgymnasium in Braunschweig. Nach seiner landwirtschaftlichen Lehrzeit und dem einjährigen Dienstjahr in Goslar ging er nach Argentinien, Bolivien und Paraguay, um seinen Gesichtskreis zu erweitern. Wieder in Deutschland, betätigte er sich als Beamter auf Gütern in mehreren Provinzen. Seit 1914 machte er den Weltkrieg mit und erwarb viele Auszeichnungen. Er wurde als Vizefeldwebel zweimal an der Westfront bei Langemark und Armentieres verwundet. Sodann berief man ihn als Wirtschaftsbeirat nach Ober-Ost, wo er als Kreishauptmann die Oberaufsicht eines großen Teils von Litauen führte. Nach Beendigung des Krieges war er wieder praktischer Landwirt im Braunschweigischen und bewirtschaftet seit 1923 das Gut Dummersdorf. Als landwirtschaftlicher Sachverständiger ist sein Name weithin bekannt. 1926 wurde er in dieser Eigenschaft nach Nordamerika berufen. Seit vielen Jahren ist er ein eifriger Förderer des landwirtschaftlichen Versuchswesens. Aber auch die wirtschaftspolitischen Belange vertrat er stets im nationalen Sinne mit größtem Nachdruck. Bei der Umbildung der Landwirtschaftskammer wurde er als Mitglied der NSDAP. deren Vorsitzender.

Feier zum 125jährigen Bestehen der Seefahrtschule in Lübeck

Im Prüfungszimmer der Seefahrtschule versammelten sich heute morgen die Vertreter der Behörden, das Lehrerkollegium, ehemalige und jetzige Schüler zu einer im ernsten Rahmen gehaltenen Feier.

Herr Direktor Krause begrüßte die Erschienenen und gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Schule. Anschließend brachten Vertreter der Reichs- und lübeckischen Behörden sowie Vertreter auswärtiger Vereinigungen ihre Glückwünsche dar.

Einen eingehenden Bericht werden wir in unserer morgigen Nummer veröffentlichen.

Ausstellung „Der deutsche Osten" nur noch bis Sonntag

Heute und morgen Führungen

Die Ausstellung „Der deutsche Osten, was er leidet — was er leistet" wird nur noch bis Sonntag, den 2. Juli einschl., in der Börse gezeigt. Am allen Besuchern Gelegenheit zu geben, durch die Ausstellung die Not und auch die Leistungen des deutschen Ostens kennen zu lernen, werden heute und morgen eingehende Führungen stattfinden. Die Führungen haben Herr Direktor Ruppe und Herr Dr. Domes übernommen und beginnen um 16 und 17 Uhr. Der Eintritt in die Ausstellung beträgt für Erwachsene 20 Pfg. und für Schüler 10 Pfg.

Lübecker Kaufleute beim Kaffeeschmuggel ertappt

Hamburg, 30. Juni

Der Zollfahndungsstelle Hamburg gelang es, einen seit längerer Zeit planmäßig durchgeführten Rohkaffeeschmuggel aufzudecken. Der Schmuggel, an dem Lübecker Kaufleute beteiligt sind, wurde mit Hilfe von Kraftwagen durchgeführt. Der Rohkaffee wurde entweder hinter den Rücksitzen oder unter dem Fußboden verstaut. Der Kraftwagen wurde im Augenblick des Uebertritts der Zollgrenze von den Beamten gestellt. Gefunden wurde in dem Wagen ein Sack Rohkaffee. Zwei Lübecker Kaufleute hatten den Schmuggel schon dreimal mit einem Lübecker Kraftwagen und vorher mit einem anderen in gleicher Weise durchgeführt.

Rostocker Studenten in Lübeck

Heute abend treffen hier in Lübeck 36 Rostocker Rechtsstudenten unter der Führung des Professors Dr. Schultze von Lassaul ein. Sie werden sich morgen vormittag im Staatsarchiv über Lübecker Stadtbücher orientieren und anschließend eine vom Staatsarchiv im Ausstellungsraum der Stadtbibliothek eingerichtete Ausstellung über Lübecker Recht, Verfassung und Gericht besichtigen. Nachmittags findet eine Führung durch Lübecks Sehenswürdigkeiten statt.

Von der Braunen Messe

Ganz besonders möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß der deutschen Frau in der Braunen Messe Gelegenheit gegeben ist, die alte Volkskunst der Handweberei zu sehen. In der dritten Halle findet sie einen Stand, der eine ganze Anzahl ausdrucksvoller Handwebereien jeder Technik aus der Werkstatt von Elfriede Lubke zeigt. Die Ornamente sind so vielfach gestaltet und die Farbenpracht für jeden Geschmack ausgewählt. Es wäre so außerordentlich zu begrüßen, wenn die deutsche Frau gerade den Wert und die Schönheit der Handweberei wieder zu schätzen weiß und ihr durch diese älteste Kultur immer von neuem gezeigt wird, daß keine Industrie die wundervollen Erzeugnisse der Handweberei ersetzen kann. Die Weberin selbst webt dort am Hochwebstuhl und erklärt ausführlich die verschiedene Anwendung deutscher Wolle bei der Weberei.

Gedenkt der Bahnhofsmission

Wenn Ihr Sonnabend, den 1. oder Sonntag, den 2. Juli den Lübecker Bahnhof betretet, gedenkt der Bahnhofsmission, die Euch dann um Gaben bitten wird für ihre aufopfernde, uneigennützige Arbeit zum Wohle der Reisenden.

Haltet Eure Groschen bereit, damit Ihr nicht in Eile danach suchen oder gar die Bittenden abschlägig bescheiden müßt! Es ist ein gutes Werk christlicher Nächstenliebe, das Ihr unterstützt, und das treu und still von den Helferinnen und Helfern der Evangelischen Bahnhofsmission Lübeck geleitet wird.

Beispiel aus dem Tagebuch der Station zeigen, wie wichtig das Bestehen dieses Wohlfahrtszweiges ist, wieviel Menschenkenntnis, Erfahrung, tatkräftige Hilfe gefordert wird.

Täglich gibt es viele Kleinarbeit für die Bahnhofsmission. Viele Mütter mit kleinen Kindern, Blinde, alleinreisende Frauen, Mädchen und Kinder, Kindertransporte, Arbeitslose wissen für die Hilfeleistungen der Helfer Dank zu sagen.

Ernennung. Mit Wirkung ab 1. Juli wurde der Lehrer Johs. Hildebrandt zum kommissarischen Rektor der Bezirksschule Schlutup ernannt.

Eine Kontrolle der arbeitslosen Bezieher des Lübecker Volksboten findet am Dienstag, dem 4. Juli und Mittwoch, dem 5. Juli, von 8½—11 Uhr statt. Die Ausgabe der Abonnementsgutscheine erfolgt jetzt im Hause des Volksboten, Johannisstraße 46, Hinterhaus im Druckereigebäude.

Endlich Große Ferien!

„Raus aus der Schule und rein in die Ferien!" ist jetzt die Parole aller Schüler, denen nun fünf Wochen Freiheit winkt.

Briefe aus unserm Leserkreis:

Wie ist der Fischerei in der Lübecker Bucht zu helfen?

Vor einiger Zeit haben die Fischgroßhändler Berlins unter sich die Vereinbarung getroffen, nicht unter gewissen Mindestpreisen die ihnen in Kommission zugesandten Fische an ihre Kleinhändler abzugeben. Es sollte die durch das gegenseitige Unterbieten entstandene Schleuderwirtschaft, die in den letzten Jahren ein Kampf aller gegen alle auf wirtschaftlichem Gebiete war, beseitigen. Soweit ich unterrichtet bin, ist der Erfolg dieser Vereinbarung ein ganz bedeutender gewesen. Er hat den Berliner Markt stabiler gemacht und ist vor allen Dingen der deutschen Fischerei zugute gekommen.

Wie waren in den letzten Jahren die Absatzverhältnisse der Fische in Lübeck und würde sich eine ähnliche Vereinbarung in Lübeck auch durchführen lassen?

Durch wahl- und planlose Beschickung, ohne irgend welche vorhergehende Verständigung der Belieferer des Lübecker Marktes, waren in Lübeck — nebenbei bemerkt auch anderswo — derartige Mißstände eingetreten, daß nicht nur lebendfrische Ostseefische pro Kiste mit 50 Pfund Inhalt für RM. 1,00 bzw. RM. 1,50 verkauft wurden, sondern daß außerdem noch sehr oft große Mengen unverkauft blieben, die dann in die Fischmehlfabrik wanderten. Daß bei solchen Preisen für den Fischer nichts übrig blieb, sondern den verfrachten Fischen noch Geld nachgeschickt werden mußte, ist sehr oft vorgekommen.

Auch im Travenhandel, beim sogenannten Verkauf der Fische vom Boot aus, ist nicht alles Gold was glänzt. Wiederholt ist es in den letzten Wochen wie auch in den letzten Jahren vorgekommen, daß die Trave und ihre Ufer mit einer Anzahl toter Dorsche bedeckt waren.

Diese Fische sind, weil sie in Lübeck im Travenhandel nicht verkauft werden konnten, von den Fischern auf der Heimfahrt einfach über Bord geworfen worden. Wenn dem Lübecker Fischesser auch hierdurch die Gewähr gegeben wird, daß er vom Bootsverkauf nur lebendfrische Fische erhält, so liegt es doch nicht im Interesse der Fischer selbst, daß diese Fische, die an den Ufern der Trave ihr Dasein beenden, dem Zweck der Volksernährung verloren gehen.

Fischer! Laßt diese Fische zu solchen Zeiten im Meer oder laßt sie lieber durch einen Fischhändler oder eine Fischverwertungsgenossenschaft verwerten. Alle diese Tatsachen haben natürlich das Los der Fischer in der Lübecker Bucht nicht leichter gemacht. Ebenso wenig liegen sie im Interesse des Händlers und des Verbrauchers. Es wird daher allerhöchste Zeit, daß sich die Belieferer des Lübecker Marktes (Lübecker Großhandel, Fischereigenossenschaften und die nicht Genossenschaften angehörenden Fischer der Lübecker Bucht, so weit sie den Lübecker Markt beliefern) zusammensetzen und ebenso wie die Berliner Großhändler sich einigen, um die vorgenannten Mißstände durch einzuführende Mindestpreise und vor allem durch geregelte Zufuhren aus der Welt schaffen.

Durch eingeführte Mindestpreise braucht der Lübecker Konsument sich nicht zu beunruhigen. Es liegt im Interesse des Fischers, daß die Fischpreise vom Fischesser tragbar sind und dem Fischer entsprechend seinem Fange nur ein Existenzminimum gewähren.

Um den Fischverbrauch in Lübeck zu heben, würde es sich empfehlen, bei genügend großen Fängen billige Fischtage einzurichten. Hiermit würde erreicht, daß auch der Unbemittelteste in den Genuß lebendfrischer Ostseefische kommt. Vornehmste Aufgabe der neugeregelten Belieferung müßte sein, daß nur lebendfrische und keine übertägige Ware, und vor allen Dingen deutsch Ware in erster Linie zum Verkauf kommt.

Also nochmals: Vertreter des Handels und der Fischerei, setzt euch entsprechend dem großen Programm Adolf Hitlers zur Gemeinschaftsarbeit zusammen und arbeitet nicht mehr wie bisher neben- und gegeneinander, sondern miteinander und der Erfolg wird bei allerseits gutem Willen nicht ausbleiben.

Einer, der den Fischern gern helfen möchte.

*

Wir halten die in dem vorstehenden Artikel entwickelten Anregungen für äußerst wertvoll; sie werden den Fischern Anlaß genug bieten, sich mit ihnen auseinander zu setzen. Die Schriftleitung

Die Rathauswand

Die dafür verantwortlichen Stellen werden — im Interesse unserer Stadt — höflichst ersucht, schleunigst der für wissenschaftliche Zwecke aufgebrochenen und wieder zugemauerten Wand des Rathauses, vermittels eines neutralen Anstriches, endlich das widerliche scheckige Aussehen zu nehmen.

Außerdem wird darum gebeten, die Propagandatafeln des Herrn Mahlau dort zu entfernen und sie am Postgebäude oder sonstwo anzubringen, nur nicht an einer derart deplacierten Stelle

Dr. Hans Rudolph.

Oberinspektor Lönneker

Nach 35jähriger Dienstzeit beim Polizeiamt tritt am 30. Juni der Leiter der Kriminalpolizei, Kriminal-Oberinspektor Rudolf Lönneker, in den wohlverdienten Ruhestand. Bereits mit seinem 12. Lebensjahre begann seine militärische Erziehung. In diesem Alter wurde er als Vollwaise in das Militärerziehungsinstitut Schloß Annaburg aufgenommen. Nach beendeter Schulzeit kam er zur Unteroffizier-Vorschule und anschließend zur Unteroffizier-Schule in Weißenfels, von wo er zum Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 in Braunschweig versetzt wurde. Am 1. August 1897 trat er bei der hiesigen Schutzmannschaft ein. Nach kurzer Zeit wurde er der Kriminalpolizei zugeteilt, deren Leitung ihm im Jahre 1917 übertragen wurde. Er war stets ein vorbildlicher Beamter, dessen kriminalistische Fähigkeiten immer wieder anerkannt wurden. Unter seiner Leitung wurde der Erkennungsdienst, als besondere wertvolle Einrichtung zur Aufklärung strafbarer Handlungen mit allen nötigen Hilfsmitteln, eingeführt. Mit regem Eifer hat er auch das Polizeihundewesen gefördert. Aus diesem Anlaße wurde er im Jahre 1925 zum Ehrenmitglied des Zweigvereins Lübeck des Ersten Deutschen Polizeihundvereins e. V., Sitz Duisburg, ernannt.

---

30. Juni

1814 Franz v. Dingelstedt, Intendant des Münchener Hoftheaters *.

Danziger Besuch

Am 27. Juni weilten etwa 25 Studenten der Danziger Technischen Hochschule unter Führung von Herrn Professor Lienau auf der Rückkehr von einer Exkursion den ganzen Tag in Lübeck. Die Studenten hatten bereits die Hafenanlagen von Hamburg und Bremen besichtigt, und an der Skandinaviensfahrt der Freunde und Förderer der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt mit dem Dampfer Monte Rosa teilgenommen.

Durch Vermittlung des Lübecker Verkehrsvereins wurden den Studenten die Hauptsehenswürdigkeiten unserer alten Hansestadt, die soviel an Verbindungen mit Danzig aufweist, gezeigt. Sodann nahmen die „Schiffbauer" — um solche handelt es sich bei der Exkursion — im Hause der Schiffergesellschaft ein einfaches Mittagessen ein, bei dem Direktor Ruppe Gelegenheit nahm, die Danziger Freunde im Namen des Lübecker Verkehrsvereins zu begrüßen und der engen Verbundenheit der beiden Hansestädte, die durch die Eröffnung des Seedienstes Ostpreußen noch inniger werden solle, Ausdruck zu geben. Herr Professor Lienau dankte für die freundlichen Worte und den herzlichen Empfang in Lübeck, der ihm und den Studenten, die heute den letzten Tag auf deutschem Boden verbringen, besonders in Erinnerung bleiben werde. Auf einem Boot der Wasserbaudirektion wurde unter liebenswürdiger Führung von Herrn Wasserbaudirektor Neufeldt eine Besichtigungsfahrt durch den Hafen bis zum Hochofenwerk unternommen, an die sich eine fast dreistündige Besichtigung des Hochofenwerks unter sachgemäßer Leitung anschloß. Das Werk vermittelte den Studierenden, die fast sämtlich noch keine Hochöfen kanten, bleibende Eindrücke. Den Abend verbrachten die Danziger in Travemünde und traten in der Nacht mit dem Motorschnellschiff „Preußen" die Fahrt in ihre Heimat an.

Kartoffelmüdigkeit. Auch in diesem Jahre zeigt sich an manchen Stellen die durch den fortgesetzten Anbau von Kartoffeln verursachte Kartoffelmüdigkeit in solchen Gärten, in denen kein regelmäßiger Fruchtwechsel stattfindet. Der Erreger dieser Krankheit ist ein mikroskopisch kleiner Wurm, dessen von Hunderten von Larven erfüllten Eihüllen man jetzt als hirsekorngroße gelbe Körnchen an den Wurzeln der erkrankten Kartoffelpflanzen findet. Zuerst erkennt man die Krankheit daran, daß Teile des Feldbestandes schlechter wachsen, als die Umgebung. Die Garteninhaber im lübeckischen Staatsgebiet und im Land Ratzeburg werden gebeten ihre Kartoffelflächen nachzusehen, um festzustellen, ob bei ihnen die sehr gefährliche Seuche auftritt, und dieses Auftreten unter Vorlage von Pflanzen und Bodenproben bei der Hauptstelle für Pflanzenschutz, Lübeck, Mengstraße 4, zu melden. In Schönberg kann die Meldung auch bei der Zweigstelle der Landwirtschaftskammer für Mecklenburg-Strelitz erfolgen. In den nächsten Wochen wird im Auftrag des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft eine Untersuchung aller Gärten durchgeführt, um die Ausbreitung der Seuche festzustellen. Auskunft erteilt kostenlos die Hauptstelle für Pflanzenschutz, Lübeck, Mengstr. 4.

3. Regimentsappell Reserve 76. Der Verein ehemaliger Angehöriger Reserve 76 e. V. hat in seiner Vorstandssitzung einstimmig beschlossen, an dem Tage der 19. Wiederkehr der Schlacht von Noyon, am Sonntag, dem 17. September 1933, den 3. Regimentsappell Reserve 76 in Hamburg abzuhalten. Vorgesehen ist ein Marsch nach dem Hammerpark, hierselbst Festgottesdienst, feldmäßiges Mittagessen, nachmittags Militärkonzert, abends großer Zapfenstreich. Der Ueberschuß der Veranstaltungen soll restlos dem 76er Denkmal zugute kommen. Alle Kameraden, die einstmals diesem tapferen Regiment angehört haben, werden schon jetzt aufgefordert, sich für diesen Tag freizuhalten. Näheres in der Geschäftsstelle des Vereins: Karl Ihn, Hamburg, Brauerstraße 30.

Die Temperaturen in den Badeanstalten betrugen: Wasser 18 Grad, Luft 15 Grad.

Eutin. In Schutzhaft genommen. Mit Rücksicht auf die Verbreitung von neuem kommunistischen Zersetzungsmaterial hat die Regierung angeordnet, daß fünf ehemalige führende Kommunisten aus Rensefeld sofort in Schutzhaft zu nehmen sind. Bei jeder erneuten Verbreitung von Flugblättern werden weitere Kommunisten in Schutzhaft genommen werden. — Zwei Mitglieder der ernsten Bibelforscher bzw. des Tannenbergbundes wurden wegen Entgegennahme bzw. Verbreitung verbotener Schriften in Schutzhaft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. — Eine Hausfrau aus Hassenborf wurde wegen Beschimpfung des Reichskanzlers in Schutzhaft genommen. Dasselbe Schicksal ereilte einen Arbeiter aus Majenfelde, der einigen SA.-Männern beleidigende Worte zugerufen hatte.

Wie wird das Wetter?

Oeffentlicher Wetterdienst Hamburg

Wahrscheinliche Witterung: Schwache bis mäßige Winde aus Nordwest bis Nord, wolkig, zeitweise heiter, abgesehen von gewitterartigen Schauern trocken, tagsüber wärmer.

Der Schwerpunkt der Wirbeltätigkeit hat sich nunmehr in den Raum zwischen Island und Grönland verlegt. Ueber dem europäischen Festlande dagegen füllt ein allgemeiner Druckanstieg die Störungen auf. Bei der nunmehr vorhandenen flachen Luftdruckverteilung treten lediglich noch gewitterartige Schauer auftreten.

Aus der Bewegung

Am Mittwoch, 28. Juni, fand im Kurhaus Israelsdorf, abends 8.30 Uhr, eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Stadt-Ost statt. Mit einem gemeinsamen Lied wurde die Versammlung eröffnet. Ortsgruppenleiter Pg. Beßmann erinnerte an den vor 14 Jahren unterzeichneten Schandvertrag von Versailles und knüpfte daran die Hoffnung, daß es der NSDAP. gelingen möge, das neue Deutschland von dem Vertrag zu befreien.

Hierauf erhielt Pg. Jäger-Danzig das Wort zu seinen Ausführungen über die deutsche Revolution. „Die Revolution von 1918 hat das deutsche Volk nicht gewollt; ein verratenes Volk legte die Waffen aus der Hand. Die Revolution von damals war planlos und nicht vorbereitet, während die nationalsozialistische Revolution bis ins kleinste vorher fertig war. Einem zusammengebrochenen Volk kann man nur eine bessere Umwälzung entgegenstellen. Die Zersetzung war schon zu wilhelminischer Zeit geschehen, keiner dachte an die Einheit des Volkes, es mußte erst Adolf Hitler kommen, der dem marxistischen Deutschland ein neues Gesicht gab. Der Parteienstaat hört auf, es gibt nur noch Nationalsozialisten. Nicht umsonst hat unser Führer seine 25 Punkte aufgestellt, er wird sie auch rücksichtslos durchführen. Auch unsere Feinde werden erkennen, daß Deutschland das einzigste Bollwerk gegen den Bolschewismus ist und werden dann endlich eine Gleichberechtigung zugestehen. Ein neues Deutschland geht einer neuen Zukunft entgegen." Der Redner schloß seinen eindrucksvollen Vortrag mit den Worten: Es lebe die Revolution. Nach Vereidigung neuer Mitglieder wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen und ein Sieg-Heil auf den Führer ausgebracht.

Kreistagung der NSDAP. in Gleschendorf

Den Miesmachern und anderen Volksfeinden rücksichtsloser Kampf angesagt!

Die Kreisleitung der NSDAP., Provinz Lübeck, hatte nach Bahnhof Gleschendorf eine Tagung der Ortsgruppenleiter einberufen, auf der wichtige Fragen erörtert wurden. Kreisleiter Pg. Capelle eröffnete die Tagung. Pg. Dr. Saalfeldt betonte die Verantwortung der Ortsgruppenleiter für das politische Geschehen.

Oberführer Regierungspräsident Böhmcker sprach zunächst über die Folgen des Versailler Vertrages und die augenblickliche schwierige außenpolitische Lage Deutschlands. Man könne die Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Schmachfriedens nicht würdiger begehen, als in ernster und treuer Pflichterfüllung mitzuarbeiten an dem großen Werke Adolf Hitlers. Die nationalsozialistische Bewegung bürge allein dafür, daß eines Tages der Versailler Vertrag fallen werde. Heute heiße es vor allem: „Die Zähne zusammenbeißen und dem Führer die Treue halten!" Auch im Innern wären die Schwierigkeiten noch lange nicht beseitigt. Wenn der Rücktritt Hugenbergs und die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front auch auf der einen Seite Klarheit geschaffen habe, so müsse die Regierung doch nach wie vor auf der Wacht sein. Und es sei grundfalsch, gegen die Feinde des Volkes und des Staates irgendwelche Milde walten zu lassen. Das zeige sich in Rensefeld, wo die Kommunisten innere Zwistigkeiten und übles Miesmachertum sofort benutzten, um dort ihre berüchtigten Flugblätter zu verteilen.

Pg. Regierungspräsident Böhmcker wandte sich in seinen weiteren Ausführungen mit erfrischender Deutlichkeit und Energie gegen jedes Miesmachertum und gegen jede staatsfeindliche Zersetzungsversuche, die er rücksichtslos bekämpfen werde. Pg. Böhmcker forderte vor allem von der alten Parteigarde äußerste Disziplin und unbedingten Gehorsam zu den Führern. Die deutsche Eigenbrödelei sei ein verhängnisvoller Charakterzug, der unbedingt überwunden werden müßte. Italien habe mit dem ausschließlichen Führerprinzip: „Mussolini hat immer recht" großen und einzigartige Erfolge erzielt und so fordere er unbedingtes Vertrauen zu den nationalsozialistischen Führern. Er werde jede falsche Angeberei, jedes Querulantentum und jeden Familienklatsch, durch die man der Bewegung großen Schaden zufüge, rücksichtslos mit allen Mitteln bekämpfen. — Nach Aufzählung einiger typischer Beispiel von Miesmachertum forderte Pg. Böhmcker nochmals restloses Vertrauen und unbedingte Zusammenarbeit, er sprach im übrigen den Ortsgruppenleitern seinen Dank und Anerkennung für ihre vorzügliche Arbeit aus. Der Regierungspräsident forderte weiter von den Lehrern mehr aktivistische Abeit im neuen Stat. Schlimm sehe es leider noch mit den Steuereingängen aus, noch immer mache sich eine erhebliche Opposition gegen das Steuerzahlen bemerkbar. Adolf Hitler könne aber sein gewaltiges Programm nicht durchführen, wenn die Steuern nicht pünktlich bezahlt würden. Die gesamte Bevölkerung müsse hier mitarbeiten und besonders die Ortsgruppenleiter müßten mit gutem Beispiel vorangehen, sofern sie nicht erwerbslos seien. — Regierungspräsident Pg. Böhmcker schloß seine wichtigen Ausführungen mit einem Appell zur vertrauensvollen Zusammenarbeit und betonte, daß er die Parteidisziplin auf jeden Fall aufrecht erhalten werde.

Lübecker Volksbote

2. Beilage | Freitag, 30. Juni 1933 | Nummer 136

Volks- und Erinnerungsfest

Allgemeines Scheibenschießen

Zum 67. Male kann der Lübecker in diesem Jahre sein „gutes altes Volksfest" und Scheibenschießen feiern und zwar nach 18-jähriger Pause. In keiner Stadt unseres Vaterlandes findet ein Fest in gleicher Form statt, das im Jahre 1848 aus dem Bestreben, ein äußeres Zeichen für das Sehnen nach Schaffung eines großen geeinten deutschen Vaterlandes zu besitzen, entsprungen ist. Alljährlich fand dieses schöne Fest unter größter Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung Lübecks und Umgegend statt und nur im Jahre 1866, infolge des Ernstes der Zeit, fiel die Veranstaltung aus. Nach dem Kriege 1870/71 wurde das Fest immer weiter ausgebaut und es wurde in Erinnerung an die nationale Erhebung gegen den Feind jenseits des Rheins gefeiert, welches besonders bei der 25jährigen Wiederkehr des Festes in die Erscheinung trat, so daß das Fest mit Recht seit jenen Jahren den Namen eines Volks- und Erinnerungsfestes trägt. So soll es jetzt auch in diesem Jahre der nationalen Erhebung, dem Gedanken der Volksgemeinschaft Rechnung tragend, gefeiert werden und von allen Seiten wird der Veranstaltung hehre Begeisterung entgegengebracht.

Das Komitee, unter dem Vorsitz des Herrn Apotheker H. Pfaff, ist seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, denn es ist ja ein vollständig neuer Aufbau erforderlich, nachdem 18 Jahre lang dieses Fest nicht mehr stattfinden konnte. Zahlreich sind die Anmeldungen zum Festzuge, der wieder das altgewohnte schöne historische Bild bieten wird. Die Länge des Zuges gestattet allerdings nicht die Aufstellung auf dem Marktplatze, vielmehr vernotwendigte sich die Auswahl eines größeren Platzes, die auf den Adolf-Hitler-Platz fiel. Herr Architekt Willy Glogner wird, wie früher, in umsichtiger gewandter Weise den Festzug zusammenzustellen, denn manche Wünsche der vielen teilnehmenden Vereine, Innungen, Gewerkschaften und Gruppen mit einer bedeutenden Anzahl von Festwagen sind zu berücksichtigen. Gebeten wird, etwaige Neuanmeldungen zur Teilnahme am Festzuge schnellmöglichst bei Herrn Architekt Glogner, Marienkirchhof 2/5, zu bewirken.

Bei Schausteller-Großunternehmungen schweben Verhandlungen, deren Verlauf erhoffen läßt, daß der Besuch großer Fahrgeschäfte, als Figur-8-Bahn, Avus-Bahn, Wolkenflug, Autobahn, Riesenrad, Kettenflieger, Waldidyll und andere, wie auch einer großen Anzahl Schaubuden gesichert ist.

Auch für Verpflegung der vielen Tausende Festteilnehmer wird in jeder Beziehung gesorgt und reichliche Gelegenheit zum Ausruhen werden eine Anzahl Wirtschaftszelte bieten, die wie früher auf dem Burgfeld den Treffpunkt der Volksfestbesucher bilden werden. Auskunft über den Festplatz erteilt Direktor Johs. Fr. J. Möller, Fernruf 21 169.

Erwähnt sei noch, daß ein geschmackvoller Festpavillon errichtet wird, von dem aus die „Vereinigten Männergesangvereine des Sängerbundes Nordmark-Lübeck" nach Eintreffen des Festzuges auf dem Festplatze einen Gesangvortrag bieten und die Festrede von einem Komiteemitglied gehalten wird. Auch die offiziellen Konzerte finden hier statt und so ist ein Mittelpunkt geschaffen zum Ersatz der in diesem Jahre noch nicht zu errichtenden Tribüne, zu der erklärlicherweise die Mittel fehlen. Das wird aber weiter der allgemeinen Feststimmung keinen Abbruch tun, zumal auch wieder Gelegenheit zum bei alt und jung beliebten „Tanz auf dem Rasen" geboten wird.

Vorm Wind, Kurs Ost – der Sonne zu!

Im Sorgenstuhl ich hocke,
Betracht' die Fredelogge,
Des Rumpfs vollstarke Linien.
Die Masten, stur wie Pinien,
Und vor dem Wind die Raaen
Vierkant gebraßt! — So sahn
Sie einstmals aus — wie Schwäne,
Der Hansen Orlogs-Kähne!
Weht' gar das Fähnlein von der Stenge:
Die besten sie im Kampfgedränge!
So kämpfe fort, Volksbote Du:
Vorm Wind, Kurs Ost — der Sonne zu!

Tele.

Durchführung der Margarine-Kennzeichnung im Restaurant

Das preußische Innen-, das preußische Landwirtschafts- und das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit haben gemeinsam eine Durchführungsverordnung zu den neuen Bestimmungen über den Verkehr mit Erzeugnissen der Margarinefabriken und Oelmühlen erlassen. Darin wird hervorgehoben, daß gemäß den neuen Bestimmungen Gast- und Schankwirtschaften, Speisewirtschaften, Bäcker, Konditoren und andere Kleinhandelsfirmen, die Lebensmittel feilhalten, die unter Verwendung von Margarine hergestellt sind, dies durch besonderen Aushang kenntlich machen müssen. Zur Durchführung dieser Anweisung wird bestimmt, daß deklarationspflichtig vor allem Hotels, Restaurants, Pensionen, Privatmittagstische, Bahnhofsrestaurants, Speisewagen und Schiffsrestaurants, ferner Bäcker und Konditoren und solche Betriebe sind, die Back- und Konditorwaren nicht selbst herstellen, sondern beziehen und im Einzelhandel absetzen.

Der Zwang zur Kennzeichnung des Verbrauchs von Margarine und Kunstfetten usw. bezieht sich auf sämtliche Lebensmittel mit Ausnahme von Dauerwaren wie z. B. Konserven, Dauerfleischwaren und Dauerbackwaren.

In größeren Gastwirtschaften usw. sind die Aushänge in solcher Zahl anzubringen, daß sie für jeden Gast von jedem Platz aus deutlich sichtbar sind. Die Polizeibehörden sind ersucht worden, hiernach alsbald das weitere zu veranlassen. Dazu werde in erster Linie erforderlich sein, so bald wie möglich bei den betreffenden Betrieben durch Stichproben feststellen zu lassen, ob die Vorschriften beachtet werden. Die Regierungspräsidenten werden ersucht, dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit bis zum 1. Oktober d. J. über den Erfolg der Maßnahmen zu berichten.

Volksfest-Schriften in der Stadtbibliothek

In der Stadtbibliothek und im Staatsarchiv sind folgende Volksfestzeitungen vorhanden: Staatsarchiv: Volksfestzeitung Jahrg. 1878, 1910. Volksfestausgabe Sonderausgabe Lübeckische Anzeigen Jahrg. 1902, 1903. Volksfest-Sonderausgabe Lübecker General-Anzeiger Jahrg. 1884, 1898. Stadtbibliothek: Volksfestzeitung, Jahrg. 1880, 1882, 1890, 1898, 1899, 1901, 1902, 1905—1908. Volksfestausgabe Sonderausgabe Lübeckische Anzeigen Jahrg. 1898, 1902, 1903, 1906, 1909. Volksfest Sonderausgabe Lübecker General-Anzeiger Jahrg. 1883—91, 1898, 1899, 1901, 1905—14. Festschrift z. 50jähr. Jubiläum des Volks- und Erinnerungsfestes. Borchers 1898. Lübecker Führer. Eisenbahn-Zeitung 1898. Programm f. d. allg. Scheibenschießen vor dem Burgtor. Jahrg. 1848, 1849, 1852, 1853, 1856, 1859, 1860, 1863, 1873. Festprogramm. Jahrg. 1880—82. 1895, 1902, 1905.

Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern im Schankwirtschaftsgewerbe

Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern eine Verordnung über die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in Schankstätten erlassen. Danach bedarf jeder, der weibliche Arbeitnehmer in Schankstätten bei der Bedienung der Gäste mit Speisen oder Getränken beschäftigen will, dazu der Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Die Genehmigungspflicht bezieht sich nur auf die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in Schankwirtschaften. Ist eine Schankwirtschaft mit einer Gastwirtschaft verbunden, so gilt die Verordnung nur für solche weiblichen Arbeitnehmer, die ausschließlich in dem Schankwirtschaftsbetrieb beschäftigt werden.

Die vorstehende Bestimmung gilt weder für ordnungsmäßig betriebene Konditoreien noch für alkoholfreie Schankstätten; ebensowenig gilt sie für Betriebe, in denen die weiblichen Arbeitnehmer neben der Bedienung der Gäste gleichzeitig mit häuslichen Arbeiten beschäftigt werden. Von der Genehmigungspflicht ist ferner ausgenommen die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern, die mit dem Erlaubnisinhaber in aufsteigender oder absteigender Linie verwandt oder verschwägert sind.

Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in einer Schankstätte für die Bedienung der Gäste mit Speisen oder Getränken für eine Betriebsart beantragt wird, in der die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in der genannten Art bisher nicht ortsüblich war. In Zweifelsfällen sind die örtlichen oder, falls solche nicht vorhanden sind, die bezirksweisen Berufsorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Gaststättengewerbes zu hören.

Vereinfachung der Zustellungen

Der Reichsjustizminister und der Reichsarbeitsminister haben gemeinsam eine Verordnung zur Vereinfachung der Zustellungen erlassen. Die Verordnung sieht Vereinfachungen und Ersparnismaßnahmen in der Form vor, daß die Zustellung, die bisher im Zivil- und Strafprozeß für die Uebermittlung von Schriftstücken die Regel bildete, künftig in sehr vielen Fällen durch einen einfachen Brief ersetzt wird. Dies gilt z. B. für alle Zeugenladungen und für die Bekanntgabe aller Gerichtsprozesse, durch die keine Frist in Lauf gesetzt wird. Wenn jedoch in der Mitteilung die Bekanntgabe einer solchen Frist für die Einlegung eines Rechtsmittels, für eine Zahlung usw. enthalten ist, so bleibt es bei der bisherigen Form der Zustellung. Auch die Terminsladung des Gegners erfolgt in der bisherigen Form, während die Ladung des Antragstellers durch einfachen Brief vorgenommen werden soll, weil angenommen werden kann, daß dieser ein ausreichendes Interesse an der Wahrnehmung des Termines hat. Die Verordnung bezieht sich auch auf die arbeitsrechtlichen Streitigkeiten. Bei der sehr großen Zahl von Zivil- und Strafprozessen wird diese Vereinfachung sich auf Millionen von Fällen erstrecken. Beseitigt wird übrigens im allgemeinen nicht nur die strenge Form der Zustellung durch den Gerichtsvollzieher, sondern auch die Zustellung durch die Post, die ja auch noch ziemlich umständlich und kostspielig war, da die Post eine ganze Reihe von Formularen auszufüllen hatte.

Zusammenschluß des Neuhausbesitzes

Der Reichsverband Deutscher Neuhausbesitzer und Eigenheimsiedler teilt mit:

Nachdem der Haus- und Grundbesitz in einer Reichsführergemeinschaft zusammengeschlossen wurde, war es notwendig, daß sich der deutsche Neuhausbesitz, der eine Fachsäule der Reichsführergemeinschaft bildet, im Sinne der von der nationalen Regierung verlangten Vereinfachung aller wirtschaftlichen Verbände zu einem einheitlichen Verband zusammenschließt. Die bisherigen Reichsorganisationen, die Reichsarbeitsgemeinschaft des Deutschen Neuhausbesitzes sowe der Reichsbund der Deutschen Neuhausbesitzer und Siedler, sind deshalb übereingekommen, sich aufzulösen, und haben gleichzeitig den Reichsverband Deutscher Neuhausbesitzer und Eigenheimsiedler gegründet. Der Reichsverband stellt nun innerhalb der Führergemeinschaft der Reichsverbände des Haus- und Grundbesitzes die einzige Vertretung des privaten Neuhausbesitzes dar.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen

Vortrag im Rahmen der Braunen Messe

Das zahlreich erschienene Publikum nahm mit großem Interesse die Ausführungen von Herrn Dr. med. Schwarzweller auf und vor allem auch die praktischen Vorführungen durch Rote-Kreuz-Sanitäter. Herr Dr. Schwarzweller wies noch besonders auf die Notwendigkeit hin, daß auch die Frauen sich mit der ersten Hilfeleistung vertraut machen und an den vom Roten Kreuz veranstalteten praktischen Schulkursen teilnehmen sollten, um notwendigenfalls sofort selbst Hand anlegen zu können. Wir weisen erneut auf die großen Aufklärungswerte der Ausstellung und Arztvorträge hin. Keiner sollte sie versäumen.

3 Wochen Volkshygiene

Im Rahmen der Braunen Messe veranstaltet der Lübecker Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung bis 15. Juli 1933 eine Ausstellung über einzelne Gebiete der Hygiene. Führungen (täglich von 11.30 bis 12.30 Uhr) durch Lübecker Aerzte. Vorträge, die täglich von 7—8 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag) stattfinden, sollen das Verständnis für das Gezeigte noch vertiefen.

Wir können den Besuch der Ausstellung nur dringend empfehlen, denn die Reichhaltigkeit und Anschaulichkeit des Gebotenen ermöglicht einen guten Einblick in das Gebiet der Hygiene. Die Vorträge sind auf folgende Tage verteilt: Freitag, 30. Juni, Ernährung, Dr. Carl Voß; Montag 3. Juli, Zahnkrankheiten, Zahnarzt Bischoff; Dienstag, 4. Juli, Organisation des deutschen Luftschutzes, Direktor Haase-Lampe.

Gute Schuhe- gute Reise!

also SALAMANDER Schuhe,

MARKE SALAMANDER

die vom ersten Schritt an bequem sind, viel aushalten und doch schön bleiben.

Lübeck | Breite Straße 47 | Tel. 27069

Dem Bauerntag zum Geleit

Blut und Boden – Urquelle völkischer Kraft

Von Diplomlandwirt M. Bartsch-Lübeck

Im Gegensatz zum alten Staate liberalistischer und marxistischer Prägung, in dem sich alles der Allmacht Wirtschaft zu beugen hatte, bilden lebensgesetzliche Gesichtspunkte die Grundlage des neuen deutschen Staates.

Wer das deutsche Volk in seiner Art erhalten und fördern will, muß den Staat aus dem Gedanken von Blut und Boden organisch aufbauen. Das Volk in ihm ist nicht eine Summe von Einzelmenschen, die in Eigeninteressen mehr oder weniger unabhängig nebeneinander leben.

Das Volk ist das Menschentum, welches den Staat mit Leben erfüllt und ihm durch seine Lebensgesetze und Lebensäußerungen das Gepräge gibt.

Diese Lebensgesetze und Lebensäußerungen sind arteigene. Als Sprache des Blutes finden sie ihren Ausdruck in der Einstellung des Volkes zu den kulturellen, geistigen und wirtschaftlichen Dingen des Lebens.

Das den organischen Staat bildende Menschentum braucht Raum zu seinem Dasein, braucht Boden, um sich aus eigener Kraft zu ernähren. Durch Abhängigkeit in der Ernährung muß das arteigene Leben des Staates früher oder später zugrunde gehen. Die Sicherstellung der Ernährungsgrundlage hat daher in der Geschichte stets über das Werden und Vergehen der Völker entschieden, denn alle kulturellen und wirtschaftlichen, alle körperlichen und geistigen Leistungen sind in allererster Linie abhängig von der Ernährung. Wer den neuen deutschen Staat bejaht, muß daher dem Stand seine Hauptaufmerksamkeit zuwenden, welcher die Versorgung des Volkes mit Nahrung zu bewältigen hat, dem Landstande.

Aber noch ein Zweites macht das Landvolk zum Eckstein des Staatsaufbaues. Die Erhaltung des Volkes in der Zukunft, die wichtigste Aufgabe staatsmännischen Denkens und Handelns, ist eine Frage des Geburtenüberschusses. Die Beobachtung lehrt mit aller Klarheit und Deutlichkeit, daß die Geschlechter in der Stadt im Laufe der Zeit aussterben. Geschlechterfolgen bringt durch den Kinderreichtum das Land hervor. Dort sind die wirtschaftlichen und sittlichen Verhältnisse für die Erhaltung der Generationen gesund. Dort quillt der Blutstrom auf, der den Volkskörper erhält. Von dort fließt dieses Blut in die Städte, wo es mehr oder weniger schnell versickert. Das Land erzeugt Menschen, die Stadt verbraucht Menschen.

„Die Städte leben und wachsen vom Lande, nicht nur vom Brote des Landes, sondern von dem lebendigen Blutstrom, der ihnen vom Lande zufließt.“

Das Land, genauer der Landstand, ist somit Bluterneuerungsquelle des Volkes. Unser Kanzler und Volksführer Adolf Hitler hat aus völkischem, staatsmännischen Denken heraus die Rettung des deutschen Bauern zur Grundlage der kulturellen und wirtschaftlichen Wiedergeburt unseres Volkes gemacht.

So ist der Bauer im Volkskörper durch die vornehme Doppelaufgabe, die er zu bewältigen hat, nicht ein Stand wie die übrigen Stände, sondern die Voraussetzung jedes völkischen Daseins überhaupt.

Die Erkenntnis von der Bedeutung des Gedankens von Blut und Boden lehrt uns wieder die Scholle achten.

Die Scholle unserer Bauernhöfe ist der Heimatboden, in dem der Volkskörper wurzelt. Ihr entspringen Volkskraft, Heimatsehnsucht und Vaterlandsliebe.

An die Bevölkerung Lübecks!

Lübecker! Ehret am Bauerntage unser Landvolk durch reiche Beflaggung Eurer Häuser und nehmt regen Anteil an der machtvollen Kundgebung. Denkt daran, daß auch in Euern Adern viel Bauernblut fließt. Durch dieses Blut seid Ihr der Scholle verbunden. Zeigt äußerlich diese Verbundenheit und gebt dadurch kund, daß Euch das Landvolk willkommen ist.

Flaggen heraus!

Dem Landvolk zum Gruß!

Landvolk, die Freie und Hansestadt Lübeck heißt Dich in ihren Mauern herzlich willkommen! Wir Städter verstehen den Sinn des Bauerntages und schlagen ein in die uns gebotene Rechte. So wie wir einst in den Stahlgewittern des Weltkrieges Schulter an Schulter gekämpft und geblutet haben, der Bauer neben dem Kaufmann, der Ackerknecht neben dem Professor, der Beamte neben dem Arbeiter der Stadt, so sind wir auch in Kultur und Wirtschaft auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Wir grüßen Dich, grüner Landstand aus nah und fern, und bekennen uns mit Dir zur Volksgemeinschaft.

Sieg Heil!

Der Bauerntag

Ein Kampftag im Sinne der neuen Staatsidee!

Die letzten Vorbereitungen für die große Kundgebung des Landvolkes sind getroffen. Lübeck wird am morgigen Sonnabend unter dem Eindruck stehen:

Der Bauer marschiert!

Er marschiert nicht gegen die Stadt, nein, er zieht mit ihr gemeinsam in den Kampf gegen Standesdünkel und Ueberheblichkeit. Es gilt, die Reste der noch trennenden Mauern niederzureißen und Zeugnis abzulegen von der Schicksalsverbundenheit von Stadt und Land im Sinne wahrer Volksgemeinschaft.

Das bunte Bild des Umzuges mit den vielen Wagen, dem ausgezeichneten Pferdematerial, den Reiterstürmen und Reitervereinen und zahlreichen sonstigen bildlichen Darstellungen wird die Bedeutung des Landstandes hervorheben und einen nachhaltigen Eindruck auf die Stadt hinterlassen.

Die Tageseinteilung

ist endgültig wie folgt festgelegt:

11.00 Uhr: Großes landwirtschaftl. Treffen im Hindenburghaus.
ab 11.30 Uhr: Konzert bzw. Versammlungen.
1.00—2.00 Uhr: Mittagspause.
2.00 Uhr: Aufstellen zum Umzuge durch die Stadt.

Säule I: Land Ratzeburg, Amt Grevesmühlen, Kreis Stormarn = Eschenburgstraße, Spitze nach dem Burgfeld. Fuhrwerke biegen von der Israelsdorfer Allee in die Straße Beim Tannenhof ein.

Säule II: Freistaat Lübeck A) Landwirtschaft, Landhandel usw. = Burgfeld, Spitze nach Adolfstraße. Fuhrwerke fahren durch die Neustraße von der Israelsdorfer Allee in Richtung Adolfstraße auf dem Burgfeld auf.

Säule III: Freistaat Lübeck B) Gärtner, Forstleute, Fischer, Imker = Bürgermeister-Neumann-Straße, Spitze an der Adolfstraße. Fuhrwerke fahren durch die Curtius- oder Parkstraße von der Israelsdorfer Allee aus auf.

Säule IV: Kreis Lauenburg, Landesteil Lübeck = Adolfstraße und Parkstraße, Spitze an der Einmündung der Adolfstraße in die Bürgermeister-Neumann-Straße. Fuhrwerke biegen von der Roeckstraße in die Parkstraße ein.

Dem Zuge voran reitet ein ländlicher Reitersturm. Diesem folgt der Träger der über 100 Jahre alten Bauernfahne des Landes Ratzeburg.

Herr Reichsstatthalter Hildebrandt

selbst aus dem Landstande hervorgegangen, nimmt zu Fuß am Umzuge teil, ein schönes Zeichen von Anhänglichkeit und wahrer Verbundenheit mit dem Landvolke. Der Zug bewegt sich vom Burgfeld in Richtung Burgtor—Burgstraße—Breite Straße—Mühlenstraße—Dritte Wallstraße—Buniamshof. Für Marschmusik ist reichlich gesorgt, auch die beliebte Dorfkapelle ist vertreten, wie überhaupt manche bildliche Darstellung Wirkung und Zweck nicht verfehlen wird. Doch man soll nicht aus der Schule plaudern. Die Stadtbevölkerung wird die Mühe des Wartens und Stehens nicht bereuen. Mit Mann und Roß und Wagen wird auf dem Buniamshof aufmarschiert.

Die im Anschluß an den Aufmarsch stattfindende große Kundgebung wird durch eine neuzeitliche Anlage auf drei große Lautsprecher übertragen, die so aufgestellt sind, daß jeder die Ansprachen deutlich hören kann.

Die gesamte Stadtbevölkerung ist herzlich willkommen.

Herr Hofpächter Willikens-Dummersdorf, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer Lübeck und Vater des Gedankens vom Lübecker Bauerntag, wird die Begrüßungsworte sprechen und die Kundgebung eröffnen. Hierauf nehmen Vertreter des Landvolkes das Wort, um die Bedeutung und den Nutzen des Landstandes für die Stadt kundzutun. Ihnen werden Vertreter der Stadt antworten. Im Mittelpunkt der Kundgebung steht die Rede des Herrn Reichsstatthalters Hildebrandt unter den Geleitworten des Tages: „Stadt und Land — Hand in Hand“. Die Kundgebung klingt aus mit dem gemeinsamen Gesang der 1. Strophe des Deutschlandliedes und mit dem Horst-Wessel-Lied.

Auf der Tribüne sind in beschränktem Umfange Plätze für die nicht am Umzuge teilnehmenden Frauen des Landstandes freigehalten. Karten hierfür werden von den Vertrauensmännern unentgeltlich ausgegeben.

Von 6—7 Uhr findet auf der in unmittelbarer Nähe von Buniamshof gelegenen Freilichtbühne die Aufführung des Tellspiels der Schweizer Bauern statt.

Wenn auch mit der Rede des Herrn Reichsstatthalters die eigentliche Kundgebung beendet ist, so bietet sich im Anschluß daran neben dem Bauernvolksspiel noch reichlich Gelegenheit für Abwechslung und Anregungen. So kann die Braune Messe, welche am Bauerntage bereits 8 Uhr morgens geöffnet ist, bis 10 Uhr abends besucht werden. Nach Toresschluß wird von der Leitung der Braunen Messe auf dem Buniamshof ein imposantes Riesenfeuerwerk, verbunden mit dem großen Zapfenstreich, abgebrannt, das in seinem Ausmaße das Israelsdorfer Feuerwerk am Sonnenwendtage weit übertreffen wird. Durch ein besonderes Flammenbild, welches einen Säemann darstellt mit den Worten: „Wer gut säet, wird gut ernten“ tritt auch hierbei der Bauerntag hervor. Zur Deckung der Unkosten gelangt ein grünes Band als Abzeichen zum Verkauf. Ein Ueberschuß hieraus fließt dem Lübecker Notwerk zu. B.

Also nochmals: Auf zum Bauerntag nach Lübeck!

*

Die Landwirtschaft ist das erste Gewerbe. Man braucht Brot noch früher wie Schuhe und Kleider, und das sind die primitivsten Leute: Schmied, Schuster, Schneider, und die wiederum bedürfen des Landwirts, um dessen Produkte zu verzehren. Aller Export unserer Industrie steht in geringem Verhältnis zu dem inneren Absatz, und bei dem inneren Absatz gilt immer der Fall: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.“

Bismarck
Friedrichsruh, 27. 4. 1895. An die Oldenburger.

*

Das Land leistet für die Stadt mehr als Menschenauffüllung schlechthin, es leistet Blutauffrischung. Auch die großzügigste Gesundheitspflege in den Städten würde Gesundheit und Leben dort nicht vor dem Absinken bewahren, könnte nicht immer vom Lande her gesundes Blut zur Regeneration von Gesundheit und Leben zugeführt werden. Es sind ja vielfach die kräftigsten und gesündesten Menschen in den besten Lebensjahren, die vom Lande zur Stadt ziehen, die in dem Kampfe um Leben und Gesundheit, der sich ja auf dem Lande viel schärfer abspielt als in der Stadt, Sieger geblieben sind. Löwenkamp.

Festabzeichen für den Bauerntag

Die Firmen Pein und Nagel am Markt haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, Abzeichen für den Bauerntag zu verkaufen. Es wird begrüßt, wenn sich auch andere Firmen hieran beteiligen. Die Abzeichen sind in der Landwirtschaftskammer, Schmiedestraße 23, in Empfang zu nehmen.

Betrachtungen über das „Bäuerliche Erbhofrecht“ in Preußen

und seine Anwendungsmöglichkeit im Freistaat Lübeck

Von Rechtsanwalt Herbert Felke-Lübeck

Mit dem „Bäuerlichen Erbhofrecht“ vom 15. Mai 1933 ist für das Land Preußen unter Aufhebung der verschiedenen Anerbenrechtsgesetze in den einzelnen Landesteilen ein einheitliches Erbhofrecht (Anerbenrecht) geschaffen, das gleichzeitig wohl in Form und Sprache für die Gesetzgebung des Reiches und der übrigen Länder richtunggebend sein wird. Es ist im Interesse des deutschen Bauernstandes und damit auch zugleich im Interesse des Volksganzen zu wünschen, daß auch die Länder, in denen das Anerbenrecht gesetzlich noch nicht festgelegt ist, dem Beispiel Preußens baldmöglichst folgen, wie dies auch in Lübeck beabsichtigt ist. Auf diese Weise wird am ehesten der Weg zu der schon seit langem angestrebten reichsgesetzlichen Regelung dieses Rechtsgebiets frei sein.

Der Zweck des Gesetzes ist, den Bauernhof als unveräußerliches Erbe des Bauerngeschlechts der Familie zu erhalten und damit eine unlösbare Verbundenheit von Blut und Boden zum allgemeinen Nutzen des gesamten deutschen Volkes herbeizuführen.

Das preußische Gesetz unterscheidet zwischen den Landschaften mit und denen ohne Anerbensitte, da selbstverständlich nur dort das Gesetz zur Anwendung kommen soll, wo die Anerbensitte besteht. In diesen Landschaften sind alle land- und forstwirtschaftlichen Besitzungen, die eine Brotstelle darstellen, und bei denen der Besitzer deutscher Staatsbürger und deutschen oder stammesgleichen Blutes ist, von Amts wegen in die sogenannte „Erbhöferolle“ einzutragen. In den Landschaften ohne Anerbensitte erfolgt die Eintragung in die Erbhöferolle auf Antrag des Eigentümers. Jeder in die Erbhöferolle eingetragene land- und forstwirtschaftliche Besitz vererbt sich dann nach dem in dem Gesetz näher behandelten Anerbenrecht. Den Unterschied zwischen Landschaft mit und ohne Anerbensitte wird man auch in Lübeck machen müssen, wenn man auch im allgemeinen von der Geltung des Anerbenrechts in unseren Landgemeinden ausgehen kann. In Lübeck habe ich festgestellt, daß in drei Landgemeinden die Sitte, daß der Hof als Ganzes beim Tode des Bauern nur auf ein Kind (den Anerben) übergeht, unbekannt ist; auch bei uns wird man allerdings auch in solchen Gebieten den Antrag des Eigentümers auf Eintragung in die Erbhöferolle zulassen müssen, da wir auch in den Landgemeinden ohne Anerbensitte (z. B. in Klein-Schretstaken) Landstellen, die zur Eintragung in die Erbhöferolle geeignet wären, haben. Um auch alle Fälle, wo Anerbenrecht gilt, zu fassen, hat Preußen noch die „Uebernahme kraft Anerbenrechts“ geschaffen. Sie kommt dann zum Zuge, wenn trotz der vorher behandelten Vorschriften ein zur Eintragung in die Erbhöferolle geeigneter Hof bislang noch nicht eingetragen ist. In diesem Falle kann jeder Miterbe bei der Erbteilung verlangen, daß ihm der Hof ungeteilt nach den Regeln des Anerbenrechts zugewiesen wird. Auf Anrufen der Beteiligten entscheidet das Anerbengericht darüber, wem der Hof zuzuweisen ist. Ob bei unseren kleinen lübischen Verhältnissen Anlaß zur Aufnahme dieses Zuweisungsverfahrens in ein Gesetz besteht, wird bei Schaffung eines solchen Gesetzes zu prüfen sein.

Aus den „Grundgedanken“ des preußischen Gesetzes erscheint mir zunächst wesentlich die Bestimmung, wonach die Miterben bis zur wirtschaftlichen Selbständigkeit vom Hofe versorgt werden. Diese Vorschrift hängt m. E. damit zusammen, daß Preußen den schon seit jeher bestehenden Streit, ob das Recht der Erstgeburt oder Jüngstenrecht vorzuziehen ist, zugunsten des ersteren entschieden hat. In Preußen wird damit grundsätzlich der älteste Sohn als Anerbe die Stelle erhalten und nicht, wie in vielen anderen Gemeinden, der jüngste. Bekommt aber der Aelteste die Stelle, dann erhebt sich sofort die Frage, was bei Uebernahme der Stelle durch den Anerben mit seinen übrigen Geschwistern geschieht. Allgemein zog in solchen Fällen die Witwe des verstorbenen Bauern mit den übrigen Kindern aufs Altenteil. Bei der Bemessung dieses Altenteils wurde dann allerdings berücksichtigt, wie viel Kinder die Witwe bis zu deren wirtschaftlichen Selbständigkeit noch zu unterhalten hatte. Ein unmittelbares Recht auf Versorgung von der Stelle hatten diese Geschwister des Anerben nicht. Um dem abzuhelfen, hat Preußen bestimmt, daß die Miterben vom Hof bis zu ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit versorgt werden, und zwar sollen sie mindestens bis zu ihrer Volljährigkeit, gegen Leistung angemessener Arbeitshilfe auf dem Hofe, angemessen unterhalten und erzogen werden. Ob dies nicht ein neuer Uebelstand ist insofern, als sich die Geschwister des Anerben auf dem Hofe nur ungern, wie die Erfahrung gezeigt hat, der Herrschaft des älteren Bruders unterwerfen, möchte ich dahingestellt sein lassen. Diese m. E. unbefriedigende Lösung dieser Frage wird vermieden, wenn das Jüngstenrecht gesetzlich festgelegt wird. In diesem Falle sind regelmäßig die älteren Geschwister des Anerben versorgt, wenn dieser so weit ist, daß er die Stelle übernehmen kann. Mir haben mehrfach Gemeindevorsteher aus lübeckischen Landgemeinden, in denen Aeltestenrecht gilt, erklärt, daß sie im Interesse der Familie des Bauern, des Hofes, ja des ganzen Dorfes, es für erforderlich hielten, daß das Jüngstenrecht gesetzlich eingeführt würde. Für das Aeltestenrecht wird hauptsächlich angeführt, daß bei dieser Regelung von vornherein feststände, wer den Hof später erhielte, daß dieser Anwärter dann auf dem Hofe auch mit um so größerer Liebe und Umsicht wirtschaftete; es sei dann unbillig, den Aeltesten, der jahrelang auf dem Hofe gewirtschaftet und sich dort eingearbeitet hätte, von der Stelle zu weisen, wenn der Jüngste die zur Uebernahme der Stelle genügende Reife erlangt hätte. Ich kann dem nicht zustimmen. Für mich ist ausschlaggebend, wie die gesamte Familie von der Stelle am besten und sichersten versorgt wird, ohne daß dadurch besonderer Anlaß zu Streitigkeiten gegeben wird; und das ist meiner Meinung nach nur beim Jüngstenrecht der Fall. Erhält der Jüngste den Hof, dann übergibt in der Regel der Vater diesem den Hof erst dann, wenn die älteren Geschwister ihre wirtschaftliche Selbständigkeit erlangt haben, wenn also die Töchter sich verheiratet oder sonst einen Beruf ergriffen und wenn die Söhne, sei es durch Einheirat oder durch Ergreifung eines anderen Berufes, ihre wirtschaftliche Selbständigkeit erlangt haben. Diese Regelung ist für den Aeltesten auch nicht unbillig, da dieser sich — gilt Jüngstenrecht — schon mit Selbstverständlichkeit darauf einstellt, daß er jedenfalls die Stelle später nicht erhält. Diese Frage ist für Lübecks Bauernstand äußerst wichtig, da auch hier zum Teil Aeltesten-, zum Teil Jüngstenrecht gilt. In zwanzig lübeckischen Landgemeinden gilt Aeltestenrecht und in zwölf Jüngstenrecht. Bei einer gesetzlichen Regelung des Anerbenrechts in Lübeck möchte ich daher vorschlagen, das Jüngstenrecht als Regel einzuführen.

Lübecker Volksbote

3. Beilage | Freitag, 30. Juni 1933 | Nummer 136

Polnische Flieger über Pommern

Stettin, 29. Juni

Fünf polnische Flugzeuge, an denen die polnischen Hoheitszeichen deutlich erkennbar waren, überflogen heute mittag in Richtung Reckow, Bütow bis zur Ostsee deutsches Gebiet, eine Tatsache, die in der Grenzbevölkerung ungeheure Erregung hervorgerufen hat. Es steht noch nicht fest, ob es sich um Verkehrs- oder Militärflieger handelt. Besonders niedrig kreisten die Flugzeuge über dem Bahnhof von Reckow und über der neuen Hindenburgschule. Man will auch beobachtet haben, daß die Flieger Aufnahmen gemacht haben.

Auch dieser Vorfall beweist wieder einmal die deutsche Wehrlosigkeit im Falle von Luftangriffen. Die Grenzbevölkerung erwartet von der deutschen Regierung energische Schritte gegen den polnischen Uebergriff.

Aus der näheren Umgebung

Nusse. Die Einwohnerzahl Nusses am 16. Juni. Bei der Volkszählung am 16. Juni wurden in Nusse zusammen 516 Einwohner gezählt. Hiervon waren 248 männlichen und 268 weiblichen Geschlechts. Seit der letzten Volkzählung im Jahre 1925 ist die Einwohnerzahl um 18 Personen gestiegen.

Ratzeburg. Volks- und Schützenfest. Das diesjährige Schützenfest gestaltete sich zu einem wahren Volksfest. Neben der alten schwarzen und grauen Kompanie sah man in diesem Jahre zum erstenmal eine „Braune Kompanie" im Festzuge. Der letzte Festtag war gleichzeitig zum Schulfest ausgestaltet, an dem sich die Hitler-Jugend, das Jungvolk, der B. d.M., die Schüler der Stadtschule und des Gymnasiums beteiligten. Gegen Mittag bewegte sich der große Zug der mit Blumen und Fahnen reich geschmückten Kinder durch die Stadt zum Festplatz, wo sich bald ein buntes Leben und Treiben entwickelte. Während die Schützenbrüder noch um die Königswürde stritten, unterhielt sich die Jugend mit Sacklaufen, Eierlaufen, Vogelschießen, Tanz und Karusselbelustigungen. Kurz nach 6 Uhr erfolgte die Preisverteilung und die Königsproklamation. Die Königswürde errang Herr H. Baltz. Gegen 8 Uhr erfolgte dann unter großer Beteiligung der Bevölkerung der Einmarsch der Schützen und der Schulen in die Stadt.

Schönberg. Einbruchsdiebstähle. In letzter Zeit mehren sich die Einbruchsdiebstähle im Lande Ratzeburg. So wurde in der vergangenen Nacht bei dem hiesigen Schmiedemeister Dräger eingebrochen. Die Diebe gelangten durch ein Fenster in die Wohnung und raubten außer einem kleinen Geldbetrage ein Fernglas, einen Kneifer und einen Schinken.

Wendorf. Beim Schmiedemeister Brinkmann in Wendorf wurden in der vorigen Woche 1 Schinken, 1 Seite Speck und 4 Mettwürste gestohlen. Dem Dieb konnte seine Beute in Lübeck wieder abgenommen werden; er selbst entfloh unter Zurücklassung seines Fahrrades.

Wendorf. Beim Hauswirt Lüth in Wendorf wurde in der Sonntagnacht ein Einbruch versucht. Die beiden Diebe wurden überrascht und konnten leider entkommen.

Reit- und Fahrturnier in Malente-Gremsmühlen

Pferdezucht, Wehrfähigkeit und Landwirtschaft

In Malente-Gremsmühlen treffen sich am Sonnabend und Sonntag die Reiter des Landesteils Lübeck und der angrenzenden holsteinischen Bezirke. Alles, was irgendwie mit der Reiterei und mit der Fahrkunst beruflich oder aus Liebe zur Sache zu tun hat, wird an diesen Tagen in Malente-Gremsmühlen sein.

Beruflich hat vor allem der Landwirt mit dem Pferd zu tun. Die unermüdliche Arbeit des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts hat in ganz Deutschland, besonders aber naturgegeben in den alten Pferdezuchtgebieten,

einen Aufschwung der Pferdezucht gebracht,

die nirgends ihresgleichen hat. Der große Sieg unserer Rommreiter ist letzten Endes das Ergebnis einer unaufhörlichen Zusammenarbeit aller irgendwie in Frage kommenden Kräfte. An diesem Erfolg, der sich auch wirtschaftlich in dem dauernd sich steigernden Absatz deutscher Pferde äußert — Italien hat auch in diesem Jahre wieder in Holstein, Mecklenburg, Hannover und Ostpreußen fünfzig erstklassige Pferde gekauft — ist letzten Endes auch der kleinste Pferdehalter beteiligt, sofern er mit wahrer Liebe zum Tier seine Pferde behandelt und durchbildet.

Die Reit- und Fahrschule in Eutin, vorbildlich in ihrer Einrichtung und in ihrer straffen Zucht an Pferd und Mensch, ist richtunggebend, nicht nur im Landesteil Lübeck, sondern zum mindesten in ganz Norddeutschland geworden. Die Leitung der Schule hat erkannt, welch große Bedeutung für den Gedanken der Wehrertüchtigung unseres Volkes, welch großen Wert aber Zucht und Prüfung des deutschen Pferdes, auch des Kaltblutpferdes, vor allem für die deutsche Landwirtschaft hat.

So gesehen, ist das Reit- und Fahrturnier in Malente-Gremsmühlen, über das wir an dieser Stelle eingehend berichten werden, von sehr großer Bedeutung für die gesamte umliegende Landwirtschaft. Schon aus volkswirtschaftlichen Gründen ist die Teilnahme an diesem Turnier oder sein Besuch für jeden, den es angeht, erforderlich.

Vom elektrischen Strom getötet

Hamburg, 28. Juni

Der 30jährige in Groß-Flottbek wohnende Maschinenmeister Adolf Strobel war am Mittwoch morgen in der Großschlachterei von Keßler in der Belle-Alliance-Straße damit beschäftigt, einen in Fahrt befindlichen elektrischen Fahrstuhl auf eine schadhafte Stelle zu überprüfen. Hierbei berührte er eine nicht isolierte Stelle der elektrischen Leitung und wurde auf der Stelle getötet.

Höchstarbeitszeit im Hamburger Hafen

g. Hamburg, 28. Juni

Der Hafenbetriebsverein in Hamburg hat jetzt die schon angekündigte Festsetzung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit für die durch ihn vermittelten unständig beschäftigten Arbeitskräfte im Hamburger Hafen im Einvernehmen mit dem Kommissar für die Gewerkschaften und dem Gauleiter der NSBO. vorgenommen. Vom 3. Juli ab beträgt die Höchstarbeitszeit 4 Schichten pro Woche, wobei Ueberstunden bis zu 7 Stunden nicht angerechnet werden. Damit wird dafür Sorge getragen, daß auch die bisher gar nicht oder unter dem Durchschnitt beschäftigten Kartenarbeiter des Hafenbetriebsvereins gleichmäßig an der anfallenden Arbeit ihren Anteil bekommen.

Ehetragödie in Altona

Hamburg, 29. Juni

In Altona spielte sich heute morgen um 5 Uhr eine Ehetragödie ab. Ein 25jähriger Schlachtergeselle gab auf seine 22jährige Ehefrau mehrere Schüsse ab und verletzte sie durch einen Brustschuß schwer. Er schoß sich darauf in die rechte Schläfe. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht und schweben in Lebensgefahr. Am Vorabend hat zwischen den beiden Eheleuten eine Auseinandersetzung stattgefunden.

Hamburger Kurzfilm

Aufgenommen von Eger

Kraftfahr-Geländesportschule

Hamburg, 29. Juni

Hamburg geht in Führung und wird das Rennen wohl mit einigen Längen gewinnen. Nicht das Motor-Rennen, wie man vielleicht vermuten möchte, sondern den Wettlauf um die Errichtung der „Kraftfahr-Geländesportschule" durch die und für die Motor-SA.

Die Grundlage dafür ist schon da: draußen in Winterhude liegen die geräumigen Anlagen einer ehemaligen Stearin-Fabrik seit ein paar Jahren (oder ist es erst ein Jahr, die Zeit vergeht uns heute so schnell) unbenutzt. Früher war die Gegend einsam und unbewohnt, sagten sich hier die Tiere am Rande der Großstadt gute Nacht. Dann aber schoß eine völlig neue Stadt hier empor, die Jarre-Stadt, die in ihrer großzügigen Anlage mit schönen Straßen und reichlichen Grünplätzen Vorbild wurde für zahlreiche Anlagen in anderen Städten; ja sogar das Ausland schickte seine Architekten und Städtebauer zum Studium hierher. Und jeder Fremde, der etwas mit seiner Nase über den Hafen hinaussehen möchte, wird zu diesem Schmuckstück Hamburgs geschickt, das in der Anlage im wesentlichen ein Werk des ehemaligen Hamburger Oberbaudirektors Schumacher ist, der es verstanden hat, dem Wohnen in Mietskasernen den Schrecken zu nehmen.

In die Nachbarschaft dieses modernsten Hamburg paßte aber die Stearin-Fabrik nicht mehr, weil sie die ganze Gegend mit ihren üblen Gerüchen vollkommen verpestete. Alle Versuche, die Ausdünstungen abzustellen, mißlangen und so mußte, wenn nicht die Mieter scharenweise aus dem neuen Viertel fliehen sollten, die Stearin-Fabrik weichen. Die Räume standen leer, nur ein kleiner Teil wurde von einer Küche der Erwerbslosen-Selbsthilfe benutzt, bis man der Hamburger Motor-SA. die gesamte Anlage, Gebäude, Schuppen und Gelände nunmehr zur Errichtung einer Geländesportschule für Motorfahrer überlassen hat.

Mit einfachsten Mitteln werden die Unterrichts- und Werkstatträume hergerichtet werden, die man zunächst auf 5 Jahre vom jetzigen Besitzer, Vater Staat, gepachtet hat, Turnhalle, Festraum, Uebungshalle, Kantine, zahlreiche Hallen für den eigentlichen Unterricht, all das wird zum größten Teil von SA.-Leuten selbst angelegt werden.

Die Hauptsache — jedenfalls für die fortgeschrittenen Schüler! — wird aber die große Fahrbahn rund um das Gelände sein, die als eine Hindernisbahn ausgestaltet werden soll, denn man will sich ja auf dem Gelände und nicht auf der Avus oder einer der neuen großen Autostraßen (was ja viel leichter wäre) wie zu Hause fühlen, wenn man diese Schule verläßt, um in der Motorstaffel der SA. oder im Nationalsozialistischen Kraftfahrer-Korps seinen Mann zu stehen. Am 1. Juli kann die Arbeit nach den Plänen des Architekten Henze beginnen und am 1. August soll die Hamburger Kraft-Geländesportschule, die erste in ganz Deutschland, fix und fertig dastehen! Zur Werbung für die Idee dieser Schule und zugleich für die Motoreinheiten der SA. und das NSKK. findet in Hamburg eine Werbewoche statt, die ihren Höhepunkt in einer Zielfahrt zum Flughafen Fuhlsbüttel am 9. Juli haben wird.

Das „rasende Modell"

Das ist so ein Gegenstück zum „fliegenden Hamburger", entwickelt nicht ganz die gleiche Geschwindigkeit, ist aber in gleichem Maße wie der Schnelltriebwagen Gegenstand des Publikums-Interesses. Es handelt sich dabei um das Modell einer Schnellzugslokomotive allerneuester Art und man kann so viel besser als bei den Original-Maschinen das Arbeiten beobachten. Ausgestellt wird das Modell vom Hamburger Modelleisenbahn-Verein, dessen Mitglieder das kindliche Vergnügen des Eisenbahnspielens zu einer ernsthaften Beschäftigung für Männer entwickelt haben (die Kinder der Mitglieder werden heilfroh sein, daß sie ihre eigene Eisenbahn nun wenigstens für sich haben!). Einmal in Fahrt, entwickelt das Modell bei 60 Umdrehungen seiner Triebräder in der Minute die beachtliche Geschwindigkeit von 1½ Stundenkilometer. Man lache nicht, im Laufe der „Tätigkeit" im Hamburger Hauptbahnhof hat diese Lokomotive schon 60 Kilometer in ihrem kleinen Schaukasten zurückgelegt, also fast die Entfernung Hamburg—Lübeck! Der „fliegende Hamburger", dessen Bild auf dieses Schauspiel hinuntersieht, verzieht allerdings manchmal sein Kaulquabben-Gesicht, als wenn er sagen wollte: „Wie rückständig, so ein Ding zu bewundern!" Aber bisher gibt es erst einen „Fliegenden Hamburger" und ich weiß nicht wieviel hundert Schnellzuglokomotiven, da lohnt es sich schon noch, das „rasende Modell" zu bewundern. Schließlich soll man ja nicht in seinem Zuckeltrab auf die Urlaubsreise gehen!

Hochbetrieb in Vierlanden

Das wissen Sie doch auch, daß die Vierlande bei Hamburg Norddeutschlands größter Erdbeerenlieferant sind? Aber haben Sie sich schon einmal überlegt, was alles dazu gehört, bis Sie an diesen schönen Sommerabenden auf dem Balkon oder im Garten sitzend Ihre Erdbeeren mit Milch oder, an Feiertagen, mit Schlagsahne essen können? So ein Vierländer Bauer hat es in diesen Wochen nicht leicht, denn im Laufe eines Monats soll er den hauptsächlichen Lohn für die Arbeit des ganzen Jahres ernten und dafür heißt es, den ganzen Tag auf den Beinen sein. Insgesamt werden augenblicklich täglich 500 bis 600 Zentner Erdbeeren gepflückt und davon entfallen auf manche größeren Betriebe, die so bis zu 150 Beeten haben, mehrere hundert Pfund. Wer einmal in seinem Garten nur ein Pfund geerntet hat, weiß, was für eine Mühe das Pflücken ist! Jeden Abend gehen dann mit Lastautos und Motorbooten die Erträge des Tages zum Hamburger Markt und von dort aus weiter in alle Welt.

Manche schlaflose Nacht im wahrsten Sinne des Wortes kostet den Vierländer Bauern seine Erdbeerzucht — nicht so sehr jetzt während der Pflückzeit, sondern vor allem in den Monaten April und Mai, wo ein überraschender Nachtfrost die ganze Kultur zugrunderichten kann. So gut auch der amtliche Wetterdienst mit seinen besonderen Beobachtungsstellen für Nachtfrostgefahr arbeitet, der Vierländer vom alten Schlag überzeugt sich in der kritischen Zeit lieber selbst, ob keine Wetterumschläge eingetreten sind, und geht alle Stunde ans Fenster, um nötigenfalls die immer bereitliegenden Netzmatten schützend über seine Beete zu breiten. Und, das alles, damit wir für 25 Pfennig das Pfund die schönen Vierländer Erdbeeren verspeisen können!

2 DOSEN VIM FÜR 20 PFG.?

Ja — das gibt es wirklich — wenn Sie das Vorzugsangebot, das Ihnen vor einigen Tagen die Vim-Dame gemacht hat, gleich bei Ihrem Kaufmann ausnutzen! Sie bekommen auf dieses Vorzugsangebot in Lübeck bis zum 31. 7. zwei Normaldosen Vim für 20 Pfennig, für die Sie sonst 40 Pfennig bezahlen müssen. Also lassen Sie sich diese einmalige Gelegenheit keinesfalls entgehen! Sie wissen ja aus eigener Erfahrung, wie unentbehrlich Vim beim Putzen und beim Scheuern ist.

VIM

DIE PUTZFRAU IN DER DOSE

Handel und Verkehr

Börsenanfangs-Stimmungsbild

Unter dem Eindruck der Umbesetzung der Wirtschaftsministerien herrschte schon in den Vormittagsstunden freundliche Grundstimmung. Zu Beginn der Börse machte sich dann aber wieder eine gewisse Uneinheitlichkeit in der Kursgestaltung bemerkbar, wobei die Abweichungen zum Vortag im allgemeinen aber nicht über ½% hinausgingen. Lediglich Siemens waren mit minus 3%, Contigummi mit minus 2%, Berliner Maschinen mit minus 2¼% und Gelsenkirchen mit minus 1¼% etwas stärker rückgängig. Einmal schien der schwächere Verlauf der Neuyorker Börse auf Grund der Dollarerholung, zum anderen aber auch die Unsicherheit am Rentenmarkt zur Zurückhaltung zu mahnen. Die Altbesitzanleihe eröffnete ⅛% niedriger, Schuldbuchforderungen büßten ½% ein, und Stahlobligationen notierten 1¼% unter gestern. Im Verlaufe neigten die Kurse weiter zur Schwäche. Stahlbons verloren erneut ¾%. Am Geldmarkt drückte sich der Ultimo in einer weiteren Versteifung der Sätze aus. Tagesgeld war nicht mehr unter 5% erhältlich.

Devisen-Bericht

Der Dollar hatte sich nach einem scharfen Rückgang gestern nachmittag wieder kräftig erholen können, doch zeigte sich heute vormittag schon wieder, daß erneut eine schwächere Tendenz zum Durchbruch kam. Die Krise in London wirkt sich natürlich weiter ungünstig auf die internationalen Devisen aus, und die heutige Abschwächung des Dollarkurses steht im Zusammenhang mit einer Erklärung des Präsidenten des amerikanischen Repräsentantenhauses, daß man den Dollar im Moment nicht stabilisieren könne. Dem gegenüber stehen allerdings Nachrichten, nach denen im amerikanischen Schatzamt über das Problem der Dollarstabilisierung starke Meinungsverschiedenheiten herrschen. Das englische Pfund war wieder etwas schwächer, die Golddevisen blieben im großen und ganzen unter Schwankungen ziemlich stabil. Das Pfund notierte gegen Paris 85,96, gegen Zürich 17,51 und gegen Amsterdam 8,42¾. Von den Golddevisen waren nur Holland eher eine Kleinigkeit leichter. Die Reichsmark kam aus Amsterdam mit 59, aus Zürich mit 122,50 und aus London mit 14,26½.

Effekten-Frühverkehr

Obwohl die Neubesetzung der Wirtschaftsministerien mit den Herren Schmitt und Darré von der Börse erwartet und begrüßt wurde, konnte sich im heutigen Frühverkehr noch keine Geschäftsbelebung durchsetzen und die Tendenz blieb weiter abwartend. Die kräftige Dollar-Erholung und der schwächere Verlauf der Neuyorker Börse waren anscheinend retardierende Momente. Kurstaxen wäre jedenfalls vorläufig noch nicht zu hören.

Viehpreise und Fleischpreise

Berlin, 30. Juni

Der Reichskommissar für Preisüberwachung gibt bekannt:

In zahlreichen Zuschriften wird von Landwirtschaft und Verbrauchern über das Mißverhältnis zwischen den Viehpreisen und den Preisen des Fleischergewerbes Beschwerde geführt. Bei der außerordentlichen Verschiedenheit sowohl der Konsumgewohnheiten wie der relativen Preisbewertung einzelner Fleischteile in den verschiedenen Gegenden läßt sich eine wirksame zentrale Beeinflussung und eine allgemein brauchbare Regelung der Preisbildung nicht durchführen.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat den Eindruck, daß sich im allgemeinen die Verdienste des Fleischergewerbes wenigstens in den größeren Städten, in denen die Konkurrenz Auswüchse verhindert und in denen die Preisbildung von sachverständiger, behördlicher Stelle überwacht wird, in vertretbaren Grenzen halten werden. Die Beschwerden beziehen sich fast ausschließlich auf die Preisbildung in Klein- und Mittelstädten und auf dem flachen Lande. Verbraucher und Landwirtschaft sind der Auffassung, daß die hier niedrigen Gestehungskosten des Fleischergewerbes dem Konsumenten nicht in dem Maße zugute kommen, wie es die heutige Notzeit erfordert.

Die vorgebrachten Klagen müssen sowohl im Interesse der notleidenden Landwirtschaft und Verbraucher wie aber auch im Interesse des mit diesen Beschwerden angegriffenen und beschuldigten Fleischergewerbes geprüft werden. Den einzigen Weg zur Beruhigung der Bevölkerung durch Klarstellung der Verhältnisse sieht der Reichskommissar für Preisüberwachung in der Durchführung von Probeschlachtungen in Gegenwart von Vertretern der Landwirtschaft, des Fleischergewerbes und der Klage führenden Verbraucher mit folgender behördlicher Durchprüfung und Auswertung der Ergebnisse. Die Ergebnisse können bei der erwähnten großen Verschiedenheit der Verhältnisse nur örtliche Bedeutung haben; sie werden aber geeignet sein, die heutigen Spannungen und Gegensätze zu vermindern.

Veröffentlichung des Reichshaushaltsgesetzes für 1933 im Reichsgesetzblatt

Berlin, 30. Juni

In den Nummern 26 und 27 des Reichsgesetzblattes vom 29. Juni werden die Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechtes sowie das Reichshaushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1933 im Wortlaut veröffentlicht.

Transfer-Aufschub gilt weiter für alle Kapitalrückzahlungen

Berlin, 29. Juni

Ein Berliner Blatt behauptet, ein Teil des Devisenaufkommens werde auch zur Kapitalamortisation der deutschen Auslandsschulden benutzt werden. Diese Auffassung ist unrichtig. Nach wie vor besteht nur die Absicht, das knappe Devisenaufkommen aus dem deutschen Außenhandel zur Einlösung der Zinskupons zu verwenden. Von einer Rückzahlung der Auslandsanleihen selbst kann aber vorläufig keine Rede sein.

Lübecker Hafen-Bericht

Woche vom 18. bis 24. Juni 1933.

Eingänge: Schiffe: 79 (83) Dampfer und Motorsegler mit 21 259 Nrt., keine Segler und Seeleichter. Ladung: 26 421 Tonnen Lebensmittel, Getreide etc., Holz, Kreide, Erze, Steinkohlen, Eisen u. a. Metalle, Flachs, Hanf und Sonstiges.

Ausgänge: Schiffe: 90 (80) Dampfer und Motorsegler mit 22 892 Nrt., keine Segler und Seeleichter. Ladung: 9 792 Tonnen Ton, Gips, Zement, Glassand, Spate, Salz, Düngemittel, Koks, Eisen u. a. Metalle, Maschinen, grobe Eisenwaren, Getreide und Sonstiges.

Kahnraum: vorhanden. Wagenstellung: gut.

Goldpfandbriefe der Lübecker Hypothekenbank

		Kurs vom 29. 6. 1933	Kurs vom 28. 6. 1933
6%ige	Emission I	80½ bez.	81 bez.
6%ige (früher 8%ige)	Emission II.	80½ G.	80½ bez.
dto.	Emission III.	80½ bez.	80½ bez.
dto.	Emission IV.	80½ bez.	80½ bez.
6%ige (früher 7%ige)	Emission V.	80½ G.	81 bez.

Einheitskurse der Berliner Börse

vom 30. Juni 1933

	30. 6.	29. 6.		30. 6.	29. 6.
Dtsch. Anl. Ausl.-Scheine	74,75	74,75	Philipp Holzmann	—	57,75
6% Hoesch Eisen u. Stahl	52,50	—	Ilse Bergbau	159,00	159,00
7% Verein. Stahl RM-Anl.	57,00	58⅛	Kali-Chemie	—	—
4½% Anatol Eb. Ser. 1 u. 2	—	28,00	Klöcknerwerke	50,75	53,00
Akkumulatoren-Fabrik	172,00	—	Koksw. u. Chem. Fabrik	80,50	79,25
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	23⅝	23⅝	Lahmeyer & Co.	123,50	—
Bayer. Motoren-Werke	125,00	124,25	Laurahütte	—	16⅜
J. P. Bemberg	50,75	50,75	Mannesmannröhrenwerk	65,00	65,00
Julius Berger Tiefbau	158,50	158,00	Niederlausitzer Kohle	150,00	—
Berliner Kraft und Licht	108,75	110,25	Orenstein & Koppel	43,50	44,50
Buderus Eisenwerke	72⅝	74,00	Phoenix Bergbau	35,50	35,50
Contin.-Gummi-Werke	158,00	158,00	Rheinische Stahlwerke	92,00	91,75
Daimler-Benz	29⅞	30,00	Rütgerswerke	60,50	60,75
Dt. Conti-Gas. Dessau	112,75	112,50	Salzdetfurth Kali	170⅝	171,00
Deutsche Erdöl	114,75	114,00	Schubert & Salzer	—	—
Deutsche Kabelwerke	—	62,75	Schuckert & Co.	106,00	104,75
Deutsche Telefon u. Kabel	—	—	Schultheiß-Patzenhofer	118,75	—
Elektrisches Licht u. Kraft	107,00	104,75	Siemens & Halske	156,50	156,00
I. G. Farbenindustrie	130,00	130⅜	Süddeutsche Zucker	152,50	152,00
Feldmühle Papier	—	62,00	Vereinigte Stahlwerke	34,75	35⅜
Felten & Guilleaume	51,75	54,00	Westeregeln Alkali	130,00	—
GelsenkirchenerBergwerk	57,25	59,00	Reichsbank	144,50	144,00
Hamburger Elektrische	103⅛	105,50	Hambg.-Amerika-Paket.	15⅝	15⅞
Harburger Gummi	25,00	—	Norddeutscher Loyd	16⅞	17,50
Harpener Bergbau	97,50	96,75	Otavi Minen	—	16,50

Getreide, Futtermittel, Mehl

Hamburg, den 30. Juni 1933

Getreide (in RM. per 50 kg) Tendenz	ruhig
Weizen, franko Hamburg, 76/77 kg	9,65—70
Weizen, ab Mecklenburg/Holstein, 76/77 kg	8,60—65
Roggen, franko Hamburg, 72/73 kg	8,30—35
Roggen, ab Mecklenburg/Holstein, 72/73 kg	8,05—15
Wintergerste, ab Mecklenburg/Holstein/Hannover	8,25—35
Sommergerste, ab Mecklenburg/Holstein/Hannover	3,20—25
Donaugerste, kwfr. Hamburg, unverzollt, loko	7,50—60
Hafer, franko Hamburg	7,10—20
Hafer, ab Mecklenburg/Pommern	—
Futtermittel (in RM. per 50 kg prompt) Tendenz	fester
Weizenkleie, inländische	4,40—4,70
Weizenkleie, inländische mittelgrobe	5,00
Roggenkleie, inländische	4,35—4,45
Maiskleie, weiße afrikanische, verzollt	—
Palmkuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	6,95 (abgabefrei aus altem Kontrakt)
Kokoskuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	7,65
Rapskuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	5,50
Erdnußkuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	7,50
Erdnußkuchenmehl, hell, 50%, ab Harburg-Wilhelmsburg	7,60
Leinkuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	7,55
Leinkuchenmehl, 37%, ab Harburg-Wilhelmsburg	7,50
Soyaschrot, ab Harburg-Wilhelmsburg	6,50
Reisfuttermehl, 24%	5,35
Baumwollsaatmehl, 50%, deutsche Mahlung	7,80
Mehle (in RM per 100 kg brutto für netto inkl. Sack)	—
Weizenmehle Tendenz	ruhig
Auszugsmehl hiesiger Mühlen	36
Rundstückmehl hiesiger Mühlen	30½
Inländisches Auszugsmehl	32¼—40¼
Inländisches 60/70%iges Weizenmehl	26¾—31½
Roggenmehle Tendenz	ruhig
Roggenfeinmehl hiesiger Mühlen	23¼—41½
Roggengrobmehl hiesiger Mühlen	19—20
65/70%iges Roggenmehl inländischer Mühlen	23¼—43¼
Roggengrobmehl inländischer Mühlen	18¾—93¾

Hamburger Viehmarkts-Notierungen

Hamburg, den 30. Juni 1933

Schweinemarkt		Kälbermarkt	
beste Fettschweine	34—35	Doppellender, bester Mast	—
mittelschwere Ware	33—34	Mastkälber, beste	—
Mittelware	33—34	mittlere Mastkälber	—
gute, leichte Ware	31—33	Kälber, geringe	—
leichte Ware	29—31	Kälber, geringste	—
sehr leichte und geringe Ware	25—28	Auftrieb:	—
Sauen	26—31	Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg	—
Auftrieb: 2104	—	Handel:	—
Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg	—		
Handel: langsam	—		

Alle Preise verstehen sich per 50 kg Lebendgewicht Rineichsmark

Schiffsnachrichten

Angekommene Schiffe

29. Juni

Dt. M. Heinz Brei, Kapt. Brei, von Flensburg, 1 Tg. — Dt. M. Glückauf, Kapt. Wegener, von Bremen, 1 Tg. — Dän. M. Agnethe, Kapt. Jensen, von Kjöge, 1 Tg. — Dt. M. Dora, Kapt. Thode, von Stevns, 2 Tg. — Dt. M. Neptun, Kapt. Decker, von Stettin, 4 Tg. — Schw. M. Marichen, Kapt. Olsson, von Kastrup, 1 Tg. — Schw. M. Bertha, Kapt. Persson, von Kuusiluoto, 8 Tg. — Dt. D. Fehmarn, Kapt. Traulsen, von Burgstaaken, 3½ Std. — Dt. D. Längssee, Kapt. Derlin, von Leningrad, 4 Tg. — Dt. M. Orion, Kapt. Kruse, von Kalundborg, 1 Tg. — Schw. M. Sölve, Kapt. Wennberg, von Kopenhagen, 1 Tg. — Dt. D. Reval, Kapt. Heege, von Leningrad, 3½ Tg. — Dän. M. Fremad, Kapt. Nymand, von Kopenhagen, 1 Tg.

Dt. D. Niobe, Kapt. Röttgens, von Köln, 5 Tg. — Schw. D. Halland, Kapt. Fredriksson, von Gothenburg, 3 Tg. — Finn. D. Wallamo, Kapt. Jansson, von Helsingborg, 2 Tg. — Dän. M. Fram, Kapt. Nielsen, von Nyköbing, 1 Tg. — Holl. M. Gunst, Kapt. Thomas, von Stevns, 1 Tg. — Dän. M. Olga, Kapt. Nielsen, von Roskilde, 1 Tg.

Abgegangene Schiffe

28. Juni

Dt. M. Heinrich, Kapt. Scheel, nach Ückermünde, Roheisen.

29. Juni

Dän. M. Kundsine, Kapt. Madsen, nach Kopenhagen, Glassand. — Schw. M. Fortuna, Kapt. Stage, nach Fredriksvark, Roheisen. — Dt. M. Johannes, Kapt. Johannsen, nach Kragwik, Zement. — Dt. D. Fehmarn, Kapt. Traulsen, nach Burgstaaken, Stückgut — Schw. M. Ester, Kapt. Olsson, nach Halmstad, Steinsalz. — Dän. M. Magda, Kapt. Sörensen, nach Kristinehamn, Salz — Schw. D. Svanen, Kapt. Stenfelt, nach Kopenhagen, Stückgut. — Schw. M. Klara, Kapt. Hammerberg, nach Danzig, leer. — Schw. M. Betty, Kapt. Sjögren, nach Oscarshamn, Salz.

30. Juni

Dt. D. Arthur Kunstmann, Kapt. Witt, nach Emden, leer.

Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft

D. Imatra, Kapitän H. Meyer, ist am 28. Juni, 14 Uhr, in Trangsund angekommen.

D. Eschenburg, Kapitän Th. Schütze, ist am 29. Juni, 9 Uhr, in Wiborg angekommen.

Nordische Dampfer-Reederei

D. Nordfels, Kapt. Matthiesen, ist am 28. Juni in Leningrad angekommen.

D. Nordmark, Kapt. Witt, ist am 28. Juni von Iggesund nach Räfsö abgegangen und ist am 29. Juni in Räfsö angekommen.

Kanalschiffahrt

Eingehende Schiffe

Nr. 1846, Röger, Elster, 300 To. Schwefelkiesabbrand von Böberitz. — Nr. 248, Schmalk, Bredereiche, 145 To. Lichtmatten von Boltermühle. — Nr. 615, Strehlau, Hamburg, 140 To. Zucker von Magdeburg. — Güterdampfer Anni, Tiedemann, Lauenburg, 166 To. Stückgut von Magdeburg. — Motorkahn Karl, Stief, Lübeck, 100 To. Steinkohlen von Harburg.

Ausgehende Schiffe

gut nach Magdeburg. — Nr. 116, Moll, Genthien, leer nach Magdeburg. — Nr. 974, Lindemann, Lauenburg, 200 To. Koks nach Hamburg. — Nr. 855, Marchensen, Lauenburg, 89 To. Oelfabrikate nach Hamburg.

Wasserstände der Elbe

Magdeburg, 29. Juni

Nimburg	0,65	Roßlau	0,99
Brandeis	0,42	Barby	1,76
Melnik	0 52	Magdeburg	1,15
Leitmeritz	0,76	Tangermünde	2,22
Außig	0,27	Wittenberge	1,62
Dresden	1,31	Dömitz	0,88
Torgau	0,48	Hohnstorf	0,75
Wittenberg	—		

Hinweise

Friedrich-Franz-Halle (Grauer Esel). Am Sonnabend, dem 1. Juli, findet aus Anlaß der Bauerntagung ein großer Festball statt. Anfang 20 Uhr, Ende?? Die Gärtner, Bauern, SA., SS. sowie Parteigenossen treffen sich hier vor und nach dem Feuerwerk. Der Eintritt ist frei. — Ortsgruppenlokal St. Jürgen der NSDAP. — Standartenmusik 162.

Geschäftliches

Besonderes Interesse erweckt der Edel-Soja-Stand, wo neben dem Edel-Soja auch damit hergestellte Speisen gezeigt werden. Auch ist ein vorzüglich aussehendes und gut schmeckendes Kraftbrot, das von einer hiesigen fortschrittlichen Bäckerei hergestellt ist, auf diesem Stand zu sehen. — Edel-Soja ist ein hochwertiges Nahrungsmittel, das außerdem die Haushaltskosten bedeutend verringert. — Außer Edel-Soja wird auf diesem Stand das bekannte Lüneburger Jod-Speisesalz, sowie das neue Sera-Salz gezeigt, das auch von salzempfindlichen Personen genommen werden kann.

Eine Ueberraschung von der Putzfrau in der Dose. Vor kurzer Zeit erhielten die Hausfrauen Besuch von dem höflichen Vim-Mädchen, das ihnen ein Vorzugsangebot für Vim überreichte. Während der Geltungsdauer des Vorzugsangebotes gibt es beim Kaufmann zwei Originaldosen Vim für 20 Pf., die sonst 40 Pfennig kosten. Sicherlich will keine Hausfrau sich diese einmalige günstige Gelegenheit entgehen lassen, so billig zu der Hilfe von Putzfrau Vim zu kommen. Und da das Vorzugsangebot nur kurze Zeit Geltung hat, macht man am besten so schnell wie möglich davon Gebrauch.

Ein Marsch-Stiefel
von gutem Aussehen und tadellosem Sitz

Tack
Lübeck, Breite Straße 53
Fernsprecher 27127

Wir empfehlen unsere Motorradstiefel in bekannten Qualitäten von 12.90 an

18.50 braun od. schwarz Rindbox in guter Verarbeitung....

.... und morgen macht die Bilder nur Photo-Schmidt Lindenstraße 37 a
8660

Feine Schuhwaren
Marschstiefel — Gamaschen
Arbeitsstiefel, braun u. schwarz
J. Gramckow
Lübeck - Beckergrube 23
8617

Geschäftsverlegung
Das bekannte
Spezial-Tapeten-Geschäft
Königstr. 39 8660
ab heute Johannisstr. 1
gegenüber Karstadt
LübeckerTapetenhaus

Braune Messe
Haupthalle rechts
»Zur Deutschen Eiche«
Ausschank von nur hiesigen Getränken
Sehenswerte Aufmachung!
Um regen Zuspruch bitten 8659
Pg. Grotkopp und Frau

München: 18.45: 10 Minuten für die Empfangsanlage. 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. 20.00: Marzellinus Sturm. Ein altbayerischer Dialektdichter aus dem Rokoko. 20.20: Bunter Abend. — U. a.: Besuch im Varieté. Bericht von Hans Knan. Anschl.: Die Kapelle Reithmeier spielt unterhaltende kleine Stücke. 23.00: Nachtmusik. Die bayer. Funkschrammeln.

Stuttgart: 19.00: Stunde der Nation. Wie der Schwabe singt und spielt. 20.00: Breslau: Erstens kommt es anders. Witz, Humor und Groteske ohne tiefere Bedeutung. Eine heitere Angelegenheit. 23.00: München: Nachtmusik. Die bayerischen Funkschrammeln. Einlage: Mariele Schmidt mit neuen Kleinkunstliedern.

Hamburg sendet

Zwischensender: Hannover (560), Bremen (339) Kiel (232) Flensburg (218)

Gleichbleibende Werktags-Vortragsfolge. 5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaftsfunk. ● 6.00: Gymnastik. ● 6.15: Zeit, Wetter. ● 6.20: Musik. ● 7: Zeit, Wetter, Wiederholung der Abendmeldungen. ● 7.10: Morgenspruch für die Nordmark. ● 7.20: Konzert. ● 8.15: Wetter. Hausfrauenfunk. ● 10.50: Nachrichten. ● 11.30: Konzert. ● 12: Zeit, Wetter, Schiffahrt. ● 13: Börse. ● 13.10: Wetter. ● 13.15: Schallplatten und Funkwerbung. ● 14: Nachrichten. ● 14.10: Konzert. ● 15: Börse. ● 15.40: Schiffahrt. ● 18.45: (außer So.): Frankfurter Abendbörse. ● 18.50: Wetter.

Hamburg: Sonntag, 2. Juli

6.15: Hamburger Hafenkonzert. Ein Seemannsgruß aus dem Hamburger Hafen. — Die Glocken vom Großen Michel.
8.15: Zeit, Wetter, Nachrichten.
8.30: Gymnastik. — 8.45: Der Theaterspielplan der Woche.
9.00: Hannover: Pastor Wolff: Dienst am Nächsten.
9.15: Aus Hüttenrode (Rübeland): Morgenfeier. Eine Feier mit Harzer Bergbauern.
10.00: Th. Bieder: Der Sternenhimmel im Monat Juli.
10.15: Prof. Dr. Driesch: Das Unbewußt-Seelische.
10.55: Kiel: Gottesdienst in der Universitätskirche, Kiel.
12.15: Hannover: Mittagskonzert. Das Niedersächsische N.S.-Sinfonie-Orchester.
In der Pause (12.55): Zeit, Wetter.
14.00: Hannover: Stunde der Hitler-Jugend. — Der wilde Jäger. Harzer Sagentag auf dem Regenstein bei Blankenburg.
15.00: Heimattreffen aller Mecklenburger 1933: 32. Mecklenburgisches Sängerbundesfest.
15.30: Kleine Unterhaltung. Ltg.: Gerh. Maaß. Funkkammerorch.
17.00: Hannover: Stadt und Land.
17.50: Bremen: Blaskonzert der SA.-Standarte 75.
18.30: Hannover: Deutsche Freiheitsgesänge. Der Harzburger Männergesangverein.
19.05: Bremen: Sportrat Strube: Persönliche Leistungssteigerung.
19.15: Sport-, Wetterdienst.
19.35: Stuttgart: Deutsches Turnfest 1933.
20.00: Hannover: 100 Jahre Bad Harzburg.
22.00: Nachrichtendienst.
22.20: (f. Hbg., Kl., Br. u. Fl.): Die hansische Wochenwarte.
22.20: (n. f. Hann.): Die niedersächsische Wochenwarte.
22.35: Berlin: Unterhaltungskonzert und Tanzfunk.

Hamburg: Montag, 3. Juli

11.00: Bremer Futtergetreidemarkt.
12.10: O. Wohlers: Etwas von der Pferdezucht.
16.00: Breslau: Nachmittagskonzert. Die Waldenburger Berg- u. Bad Salzbrunner Kurkapelle.
17.00: Kiel: Deutsche Jugendstunde: Primaner tippeln durch Dänemark und Schweden nach den Ruinen von Visby. Erlebnisbericht.
17.30: (f. Hbg., Kl., Br. u. Fl.): Die neue Hansa. Tagesbericht:
17.30: (n. f. Hann.): Hannoverisch-Braunschweigische Tagesschau.
18.00: Bücherstunde. Neuere Romane.
18.25: Die Heere fremder Staaten. 1. Frankreich.
19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. Separatisten. Hörwerk der Abrechnung vor 10 Jahren, von Jung.
20.00: Aus der Bewegung.
20.10: Die Seeschlange. Ein heiterer Seemannsabend.
21.10: Hannover: Braunlager Heimatabend. Zum 50. Geburtstag des Harzer Kurortes.
22.00: Nachrichtendienst. — 22.20: Zeitfunk.
22.30: Kiel: Kieler Unterhaltungskonzert. Ltg.: Obermusikmeister Heinr. Licht. Kieler Orchestergemeinschaft stellungsloser Musiker

Hamburg: Dienstag, 4. Juli

8.00: 10 Minuten Funktechnik.
10.10: (f. Hbg., Kl., Hann. u. Fl.): Köln: Schulfunk: Der deutsche Waffenschmied. Ein Lebensbild Alfred Krupps.
10.10: (n. f. Bremen): Schulfunk: Bei den Walfischfängern.
11.10: (f. Kiel u. Flensburg): Schulfunk: Durchs Baltenland zum Grabe von Walter Flex.
11.15: (n. f. Hbg.): Schulfunk: Ein mecklenburgischer Sommerabend auf dem Lande.
11.20: (n. f. Han.): Schulfunk: Die rote Beete. Erzählung v. Herm. Löns.
16.00: Leipzig: Nachmittagskonzert. Die SA.-Kapelle der Untergruppe Halle-Merseburg.
17.00: Hamburg und seine Elbe in Wort und Lied. Dichtungen von Otto Franz Grund.
17.30: Platzkonzert zur Hamburger NSKK.-Woche. Musikzug der SA.-Standarte 45.
18.05: Bremen: An Theodor Storm. (gest. 4. Juli 1888).
19.00: Berlin: Stunde der Nation. Rügen. Hörwerk von Deutschlands größter Insel.
20.00: Frankfurt: Der Strich durch die Rechnung.
21.30: Bremen: Kammermusikalische Scherze. V. L. v. Beethoven.
22.00: Nachrichtendienst. — 22.20: Zeitfunk.
22.30: Spät-Konzert. Ltg.: und am Flügel: Gerh. Maaß.

Hamburg: Mittwoch, 5. Juli

8.00: Berlin: Gymnastik.
8.30: 10 Minuten Funktechnik.
10.15: (n. f. Hbg.): Schulfunk: Englisch.
11.00: (f. Kl. u. Fl.): Schulfunk: Englisch.
11.00: (n. f. Bremen): Schulfunk: Geistliche u. weltliche Lieder des 16. Jahrhunderts.
11.15: (n. f. Hbg.): Schulfunk: Englisch.
16.00: Nachmittagskonzert. Ltg.: A. Seder. Das Funkorchester.
17.00: Franz Scholz: Erlebnisse mit Eingeborenen in der Südsee.
17.15: Heino Landrock: Hermann Löns, der Jäger und Heger.
17.30: (f. Hbg., Kl., Br. u. Fl.): Die neue Hansa. Tagesbericht.
17.30: (n. f. Hannover): Hannoverisch-Braunschweigische Tagesschau.
17.50: Herbert Wilk: Johann Gustav Droysen zum 125. Geburtstag.
18.15: Hannover: Walkenried. Ein Klosterspiel von Brüder Ernst.
19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. Sachs halte Wacht. Siebenbürgen. Hörfolge von Fritz Heinz Reimesch.
20.00: Aus der Bewegung.
20.10: Der lustige Harz. Ein Lausch- u. Lachabend in Hörberichten.
21.50: Zeitfunk. — 22.00: Nachrichtendienst.
22.20: Hannover: Lustspielmusik. Ltg.: von Sosen.

Hamburg: Donnerstag, 6. Juli

8.00: 10 Minuten Funktechnik.
10.35: Funkwerbung der Reichspost-Reklame.
16.00: Königsberg: Nachmittagskonzert. Ltg.: K. Hrubetz.
17.00: Dr. Haselmeyer: Rasse, Volk und Staat.
17.30: Das bunte Programm.
18.10: Platzkonzert zur Hamburger NSKK.-Woche in Barmbek. Musikzug der SA.-Standarte 45.
19.00: München: Stunde der Nation. Abendkonzert aus dem Dom zu Passau.
20.00: Gretel. En Speel van Heinr. Oetters.
21.30: Klaviermusik. Arabesken. Werke von Beethoven, Schubert und Schumann.
22.00: Nachrichtendienst. — 22.20: Zeitfunk.
22.30: Tänze. Ltg.: Gerh. Maaß. Rich. Beckmann (Flügel). Das Funkkammerorchester.

Hamburg: Freitag, 7. Juli

16.00: Leipzig: Nachmittagskonzert. Kampfbund-Orch., Chemnitz.
17.00: Jugendstunde: Geben und Nehmen. En bunte plattdütsche Stünn mit Barmbecker Deerns un Emil Heder.
17.30: Heimattreffen aller Mecklenburger 1933: Festakt der Universität. Zur plattdeutschen Woche in Rostock v. 3.—9. Juli. Ltg.: Privatdozent Dr. Schenk.
18.15: Hannover: Bei den Schnarchern von Elend. Bodetal-Idyll.
19.00: Stunde der Nation. Schleswig-Holstein meerumschlungen. Hörfolge von Paul Leuchsenring.
20.00: Aus der Bewegung.
20.10: Richard-Wagner-Konzert. Ltg.: Generalmusikdirektor Wach a. G. Das Funkorchester. Einf. Worte: Prof. Golther. Richard Wagner und Adolf Hitler.
21.40: Das Lied von der Glocke von Friedrich von Schiller. Gesprochen vom Sprechchor der Hitler-Jugend und des B.D.M.
22.10: Nachrichtendienst. — 22.30: Zeitfunk.
22.40: Konzert aus Warnemünde. Zum Mecklenburger Heimattreffen 1933.

Hamburg: Sonnabend, 8. Juli

8.00: 10 Minuten Funktechnik.
11.00: (n. f. Br.): Schulfunk: Englisch.
16.00: Platzkonzert zur Hamburger NSKK.-Woche. Musikzug der SA.-Standarte 45.
17.00: Deutsche Jugendstunde: Fünf Jungen in Gefahr. Hörspiel.
17.30: Hannover: Scharzfeld. Das steinerne Geschichtsbuch des Harzes. Eine Hörfolge.
18.10: Hannover: Bistum von Eckstädt. Heimatspiel auf dem Hohnstein.
19.00: Stuttgart: Stunde der Nation: Wie der Schwabe singt und spielt. Mitw.: Das Südfunk-Orchester. — Funkchor. — und Solisten. — Knabenchor. — Bauernkapelle. — Fritz Mühlenfenzl (Handharmonika). — Heinz Mönch (Zither). — Willi Reichert (Schwäb. Humorist).
20.00: Kernspruch; anschl.: Vom Deutschlandsender: Neue deutsche Tanzmusik mit heiteren Einlagen. Kapelle Gebr. Walters.
22.00: Nachrichtendienst. — 22.20: Zeitfunk.
22.30: Heimattreffen aller Mecklenburger 1933: Stromfahrt auf der Warnow vor Rostock. Eine nächtliche Bootfahrt. Mitw.: Heimatvereine, die „Verbundenen Männergesangvereine" in Rostock, sämtliche Wassersportvereine, Straßenfischer, Bruchfischer, Bootsleute. Die Burmeistersche Kapelle der Zwilmusiker. Hörbericht.

● EUROPA-FUNK ●

Europafunk: Sonntag, 2. Juli

7.00: Prag (488,6): Karlsbader Kurkonzert.
10.30: Wien (517,3): Rosegger-Feier.
11.00: Prag (488,6): Promenadenkonzert.
12.05: Preßburg ((278,8): Mittagskonzert.
13.30: Wien (517,3): Unterhaltungskonzert.
Beromünster (459): Jodelquartett.
16.00: Riga (525,9): Sängerfest.
17.00: Wien (517,3): Wiener Symphoniker.
17.45: Kaschau (293,5): Tamburizenkonzert.
18.00: Prag (488,6): Deutsche Sendung.
19.05: Beromünster (459): Funkorchester.
19.15: Budapest (550,5): Walzer u. Ballettmusik.
20.00: Brüssel-fl. (337,8): Symphonie-Orchester.
Brüssel-fr. (509,3): Polnische Gesänge.
Bukarest (394,2): D. Perlenfischer. Oper.
Wien (517,3): Bunter Abend.
Warschau (1411,8): Konz. u. Sopransolo.
Oslo (1083): Konz. v. d. Messe i. Valdres.
Kopenhagen (281,2): Englische Musik.
Helsingfors (368,1): Beliebte Kompositionen.
Beromünster (459): Streifzug durch Wallis.
20.20: Belgrad (430,4): Saxophon u. Xylophon.
20.30: Mailand (331,8): Dafni. Oper.
Agram (307,1): Konzertabend.
Paris (1445): Konzert v. Messager.
20.45: Sottens (403,8): La Boheme. Oper.
Rom (441,2): Oberon-Ouv. u. a.
Laibach (575,8): Ziehharmonika-Konz.
21.00: Kowno (1935): Fantasie a. Traviata.
Bari (296,4): Tanzmusik.
Stockholm (435,4): Konz. d. Funkorch.
21.05: London (356): Orchester-Konzert.
21.10: Hilversum (1875): A. Kurh. Scheveningen.
22.00: Warschau (1411,8) Tanzmusik.
22.10: Huizen (296,1): Lieder f. Tenor.
22.30: Straßburg (345,2): Mod. Tanzmusik.
23.00: Kopenhagen (281,2): Tanzmusik.
23.15: Budapest (550,5): Zigeunerkapelle.

Europafunk: Montag, 3. Juli

12.00: Wien (517,3): Mittagskonzert.
17.25: Wien (517,3): Konzertstunde.
17.30: Rom (441,2): Vokalkonzert.
19.30: Wien (517,3): Funkkotpourri.
19.50: Budapest (550,5): Orch. u. Solisten.
20.00: Laibach (575,8): Opernübertragung.
Brüssel-frz. (509,3): Symphonie-Konz.
Brüssel-fl. (337,8): Leichtes Konzert.
Bukarest (394,2): Harfen- u. Violinkonzert.
Warschau (1411,8): Waldmeister. (Strauß.)
Kopenhagen (281,2): Revue.
Paris (1724): Isoline, Oper.
Helsingfors (368,1): Traviata-Fantasie.
Stockholm (435,4): Finnländische Musik.
20.30: Agram (307,1): Solistenabend.
20.45: Straßburg (345,2): Op. Faust Verdammnis.
21.00: Sottens (403,8): Leichte Musik.
21.10: Beromünster (459): Attentat im Theater.
21.40: London (1554,4): Konz.: Lalo, Bizet u. a.
22.15: Barcelona (348,8): Orchester-Konzert.
Oslo (1083): Tenor Edvardsen singt.
22.40: Warschau (1411,8): Tanzmusik.
22.45: London (1554,4): Harry Roy u. s. Tanzorch.
22.50: Hilversum (1875): Musikal. Unterhaltung.

Europafunk: Dienstag, 4. Juli

12.00: Beromünster (459): Konz. d. kl. Kapelle.
Wien (517,3): Funkorchester.
17.00: Beromünster (459): Unterhaltungskapelle.
18.30: Moskau (720): Sinfonie-Konzert.
Straßburg (345,2): Unterhaltungsmusik.
18.35: Warschau (1411,8): Liedervorträge.
19.00: Wien (517,3): Orchester-Konzert.
19.05: Riga (525,9): Orchester-Konzert.
19.10: Brünn (341,7): Militärmusik.
20.00: Sottens (403,8): Kammermusik.
Belgrad (430,4): Violinkonzert.
Stockholm (435,4): Fledermaus. Ouv.
Budapest (550,5): Opernabend.
20.20: Bukarest (394,2): Ouv. z. Undine u. a.
20.30: Paris (1445): Europ. Konzert.
20.35: Mailand (331,8): Bunter Abend.
20.45: Rom (441,5): Orchester-Konzert.
Paris (1724): Tosca v. Puccini.
Oslo (1083): Philharm. Orch.
21.00: Brüssel-frz. (509,3): Konz. a. Ostende.
Agram (307,1): Amateur-Orchester.
Wien (517,3): Abendkonzert.
21.10: Beromünster (459): Aus dem Freischütz.
21.20: London (1554,4): Sinfonie-Konz.
21.40: Hilversum (1875): Orch. K. Lajos.
22.05: Kopenhagen (281,2): Orch. u. Solisten.
22.30: Barcelona (348,8): Ouv. Barbier v. Sevilla.
22.40: Warschau (1411,8): Tanzmusik.
22.55: Huizen (296,1): Orch. u. Gesang.

Europafunk: Mittwoch, 5. Juli

8.30: Brünn (341,7): Radio-Schrammel.
12.00: Wien (517,3): Funkorchester.
15.55: Wien (517,3): Aus Tonfilmen.
16.00: Preßburg (278,8): Nachmittagskonzert.
19.00: Wien (517,3): Wiener Spaziergänge, Konz.
19.25: Budapest (550,5): Gesang u. Zigeunermusik.
19.30: Riga (525,9): Berühmte Tänze.
20.00: Sottens (403,8): Funkorchester.
London (356): Freischütz-Ouv. u. a.
Brüssel-fl. (337,8): Symphonie-Konz.
Bukarest (394,2): Saxophon-Soli.
Warschau (1411,8): Leichte Musik.
Kopenhagen (281,2): Musik für Streichorch.
Beromünster (459): Aus Wiener Operetten.
Stockholm (281,2): Militärkonzert.
Oslo (1083): Ouv. Kalif v. Bagdad u. a.
20.05: Prag (488,6): Blasmusik.
20.20: Helsingfors (368,1): Funkquartett.
20.30: Agram (307,1): Sängerfest.
Paris (1445): Händel-Konzert.
20.45: Rom (441,2): Dafni. Oper.
Wien (517,3): Bunte Stunde.
Straßburg (345,2): Städt. Orch.: anschl. Tanzmusik.
20.55: Belgrad (430,4): Aida. Op. v. Verdi.
21.10: Hilversum (1875): Klänge v. d. Donau.
21.45: Laibach (575,8): Konz. d. Funkorch.
21.50: Huizen (296,1): Orgelmusik.
22.00: Stockholm (435,4): Tanzmusik.
22.05: Barcelona (348,8): Orchesterkonzert.
22.30: London (356): Roy Fox Tanzkapelle.
1.00: Kopenhagen (281,2): Tanzmusik.

Europafunk: Donnerstag, 6. Juli

17.00: Beromünster (459): Konz. d. kl. Kapelle.
17.30: Budapest (550,5): Zigeunerkapelle.
19.30: Belgrad (430,4): Konz. d. Funkorch.
Riga (525,9): Symphonie-Konz.
19.55: Prag (488,6): Festkonzert.
Hilversum (1875): Gitta Alpar singt Lieder.
20.00: Sottens (403,8): Klaviervorträge.
Brüssel-fl. (337,8): Beethoven, Wagner u. a.
Warschau (1411,8): Orch. u. Solisten.
Kopenhagen (281,2): Schubert-Strauß-Mus.
Stockholm (435,4): Gesangskonzert.
Oslo (1083): Operetten- u. Tanzmusik.
20.30: Mailand (331,8): Opernübertragung.
Rom (441,2): Op. v. Wolf-Ferrari.
Laibach (575,8): Flötensolo.
Beromünster (459): Unterhaltungskonzert.
Paris (1445): Beethoven-Konzert.
Straßburg (345,2): Militärmusik.
20.40: Bukarest (394,2): Gesangsvorträge.
Wien (517,3): Bunter Abend.
Paris (328,4): Frl. Limozine singt Lieder.
21.00: Brüssel-frz. (509,3): Mandolinenorch. u. a.
22.00: Kowno (1935): Spätkonzert.
Warschau (1411,8): Tanzmusik.
22.05: Barcelona (348,8): Funkorchester.
22.45: London (1554,4): Funkorch.

Europafunk: Freitag, 7. Juli

12.00: Wien (517,3): Mittagskonzert.
17.00: Mähr.-Ostrau (263,8): Kurkonzert.
17.15: Warschau (1411,8): Solistenkonzert.
17.30: Beromünster (459): Kleine Kapelle.
18.30: Moskau (720): Tanzmusik.
19.05: Wien (517,3): Oest. Hochzeit.
Riga (525,9): Leichtes Konzert.
19.35: Brünn (341,7): Bauernblasmusik.
19.40: Bukarest (394,2): Opernübertragung.
19.55: Helsingfors (368,1): Leichte Musik.
20.00: London (1554,4): Musik v. Lehar.
Laibach (575,8): Kammermusik.
Brüssel-frz. (509,3): Ouv. z. Zampa u. a.
Brüssel-fl. (337,8): Festmarsch v. Haeyer u. a.
Beromünster (459): Musik d. Gegenwart.
Stockholm (435,4): Symph.-Orch.
20.05: Wien (517,3): Bauerntragödie.
Hilversum (1875): Kurkonz. a. Scheveningen.
20.30: Bari (269,4): Opernmusik.
Belgrad (430,4): Nationale Lieder.
Paris (328,4): Galathé. Kom. Oper.
Straßburg (345,2): Orchesterkonzert.
Oslo (1083): Konz. a. d. Fagerborg-Kirche.
20.40: Budapest (550,5): Opernorchester.
21.00: Kopenhagen (281,2): Hawai-Musik.
21.15: Rom (441,2): Konz.: Brahms, Weber u. a.
Paris (1445): Funksymphonieorchester.
21.20: Sottens (403,8): Span. Musik.
Mailand (331,8): Sinfonie-Konzert.
21.50: Huizen (296,1): Meyerbeer-Orch.
22.10: Barcelona (348,8): Orchester-Konzert.
Wien (517,3): Tanzmusik.
22.40: Warschau (1411,8): Tanzmusik.
22.45: London (1554,4): Geraldo u. s. Orch.
23.15: Kopenhagen (281,2): Tanzmusik.

Europafunk: Sonnabend, 8. Juli

12.00: Wien (517,3): Funkorchester.
17.00: Beromünster (459): Handharfenkonzert.
17.15: Warschau (1411,8): Leichte Musik.
17.30: Wien (517,3): Kurkonz. a. Hofgastein.
19.20: Budapest (550,5): Ungar. Volksweisen.
Riga (525,9): Elite-Konzert.
19.30: Beromünster (459): Marschmusik.
20.00: Bozen (368,1): Operettenmusik.
Brüssel-frz. (509,3): Fledermaus-Ouv.
Bukarest (394,2): Militärmusik.
Wien (517,3): Hallstatt. Hörbericht.
20.30: Belgrad (430,4): Kompositionen v. Rimsky-Korsa
Agram (307,1): Konzertabend.
Straßburg (345,2): Isoline, kom. Oper.
20.35: Sottens (403,8): Funkorch. Klaviersolo.
20.45: Palermo (524,5): Operette v. Lehar.
Mailand (331,4): Operette v. Ricci.
20.55: Hilversum (1875): Suppé-Konzert.
21.10: Beromünster (459): Dialekt-Lustspiel.
Paris (328,4): Mod. Tanzmusik.
21.20: London (1554,4): Militärkonzert.
21.25: Kopenhagen (281,2): Serenadenmusik.
21.30: Paris (1724): Tanzabend.
21.45: Laibach (575,8): Tanzorchester.
21.55: Hilversum (1875): Aus frz. Operetten.
22.00: Stockholm (435,4): Tanzmusik.
22.05: Barcelona (348,8): Funkorchester.
22.15: Oslo (1083): Konz. u. Gesang.
22.35: London (1554,4): Ambrose's Tanzorch.
22.40: Brüssel-fl. (337,8): Tanzmusik aus Ostende.
23.00: Kopenhagen (281,2): Moderne Tänze.
Straßburg (345,2): Tanzkapelle.

Für die **Landwirtschaft** liefert gut und preiswert
alle Traktoren-Treibstoffe
Oele und Fette
Possehl's Oelvertrieb
Beckergrube 44 **Lübeck** Tel. 25331-35

RUNDFUNK-PROGRAMM

WOCHENSCHAU DES LÜBECKER VOLKSBOTEN

Was der Abend bringt:

Wellenlänge: Berlin 419 ● Breslau 325 ● Deutschlandsender 1635 Frankfurt a. M. 259,3 ● Hamburg 372 ● Königsberg 217 ● Langenberg 472,4 ● Leipzig 389,6 ● München 533 ● Stuttgart-Mühlacker 360,6

Sonntag, 2. Juli

Berlin: 19.00: Der Antrag. Ein literarisch-musikalischer Querschnitt durch Briefe berühmter Männer an geliebte Frauen. 19.40: Das Zwiegespräch. 20.10: München: Der Mikado. Burleske Operette von A. Sullivan. Gegen 22.40: Unterhaltungsmusik der Kapelle Wilfried Krüger. — Einlage (gegen 23.10): Zeitbericht. 24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender: 20.00: Unsterbliche Klänge. Vom Genius der deutschen Musik in Oesterreich. 23.00: Berlin: Unterhaltungsmusik.

Breslau: 19.00: Dr. Herm. von Müller: Ich und die Sache. 19.30: Von Otto Reutter bis Ludwig Manfred Lommel. Eine bunte Schallplattenfolge. 20.00: Sportereignisse des Sonntags. 20.30: Kundgebung der Schles. Hitlerjugend. 22.30: Berlin: Unterhaltungsmusik.

Frankfurt: 19.30: Fröhliches Zwischenspiel. Rudolf Presber an seine Vaterstadt Frankfurt a. M. 20.10: Konzert des Funkorchesters. 22.45: Berlin: Unterhaltungsmusik.

Hamburg: 19.05: Bremen: Sportrat Strube: Persönliche Leistungssteigerung. 19.35: Stuttgart: Dtsch. Turnfest 1933. 20.00: Hann.: 100 Jahre Bad Harzburg. 22.35: Berlin: Unterhaltungskonzert und Tanzfunk.

Königsberg: 19.00: Berlin: Der Antrag. Musikalisch-literarischer Querschnitt, zusammengestellt aus Briefen großer Männer. 19.40: Ausschnitt aus der 3. Masurischen Wassersportwoche in Lötzen. 20.10: (Aus dem Kurgarten Zoppot): Abend-Konzert. Danziger Stadttheaterorchester. Gegen 22.10: Bericht über die 600-Jahrfeier der Gemeinde Tannenberg. — Anschl. Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Langenberg: 18.30: Nibelungensage u. Nibelungenlied. 19.00: Ernst und heiter — und so weiter. 20.00: Stuttgart: Hallo, Hallo, hier ist der Südfunk. Ein volkstümliches Potpourri. 21.35: Düsseldorf: Stimmen der Bewegung. 21.45: Beckum: Westdeutscher Gardeappell. 22.30: Schachfunk. 22.45: Berlin: Nachtmusik.

Leipzig: 19.00: 10. Große Leipziger Ruderregatta. Staffelbericht. 19.20: Joh. Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur, Werk 83. 20.00: Der Staat spricht. 20.05: Vivat Academia! Hörskizzen von der 375-Jahrfeier der Universität Jena. 20.30: Lustig durcheinander. Gegen 22.05: Tanzmusik.

München: 18.50: Tanzweisen für Violine und Klavier. 19.30: Dr. Rohrbach: Fahrt in unsere alten Kolonien. 20.10: Der Mikado. Burleske Operette von A. Sullivan. 23.00: Köln: Nachtmusik.

Stuttgart: 19.35: Zum 15. Deutschen Turnfest, Stuttgart, 1933. Der Führer der deutschen Turnerschaft: Dr. Neuendorff. 20.00: Hallo, hallo, hier ist der Südfunk. Ein volkstümliches Potpourri. 21.30: Freiburg: Allerlei Kurzweil und Schwänke von Alemannen des Breisgaus und des Markgräfler Lands. 22.45: Berlin: Unterhaltungsmusik.

Montag, 3. Juli

Berlin: 19.00: Frankfurt a. Main: Stunde der Nation. 20.10: Tänze aus Wien. Joh. Strauß (Schallpl.) 21.00: Kammerorchesterkonzert (Mozart u. a). Das Kammerorchester Edwin Fischer. Gegen 22.20: Tanzmusik. Kapelle Georg Grüber. Gegen 23.00: Als Einlage: Wovon Berlin spricht.

Deutschlandsender: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. Gegen 20.05: Konzert nach Wünschen unserer Hörer mit heiteren Dichtungen. (Schallplatten.) 23.00: Dresden: Nachtmusik.

Breslau: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. 20.00: Volkslieder aus der Grafschaft Glatz. 21.00: Berlin: Konzert des Kammerorchesters Edwin Fischer. 22.30: 10 Minuten Funktechnik. 22.40: Anselm Rohl: Friedrich der Große und die schles. Post.

Frankfurt: 19.00: Stunde der Nation. Separatisten. Ein Hörwerk der Abrechnung vor 10 Jahren, von E. Jung. 20.10: Konzert. 21.10: 3 mal 5 Minuten. 21.25: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. 22.45: Nachtmusik auf Schallplatten.

Hamburg: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. 20.00: Aus der Bewegung. 20.10: Die Seeschlange. Ein heiterer Seemannsabend. 21.10: Hann.: Braunlager Heimatabend. 22.30: Kiel: Unterhaltungskonzert.

Königsberg: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. 20.05: 1001 Nacht. Fantastische Operette von Joh. Strauß. 21.45: Danzig: Ludwig Bäte liest Verse und Prosa unter dem Titel: Sommerlied.

Langenberg: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. 20.05: Frankfurt: Pfitzner-Konzert. 21.15: Stimme der Zeit. 21.20: Frankfurt: Unterhaltungskonzert. 22.30: Dr. Kritzinger: Sternenschau im Juli. 22.45: Achtung! Sie hören die Mailänder Scala (auf Schallplatten).

Leipzig: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. 20.00: Der Staat spricht. 20.05: Alte und neue Tänze. Die Kapelle Arno Kaufmann, Dresden. 21.00: Dr. Hartmann: Soll unser Volk sterben? 21.25: Musik in Jena. ca. 22.20: Nachtkonzert. Das Dresdner Orchester.

München: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. 20.00: Breslau: Volkslieder aus Grafschaft Glatz. 20.30: Blasmusik. Kapelle des NSBO.-Orchesters München. 21.25: Oberreg.-Rat Ebner: Nationalsozialistische Kulturpolitik. 21.50: Lustige Zoologie. Eine kleine Folge. 23.00: Kammermusik: Werke von Reger, Schumann, Pfitzner u. a.

Stuttgart: 19.00: Frankfurt: Stunde der Nation. 20.00: Dienst am Kunden. Drei heitere Szenen um dasselbe Thema. 21.00: Berlin: Konzert des Kammerorchesters Edwin Fischer. 22.00: Die Viertelstunde der alten Frontsoldaten. 22.45: Heitere Nachtmusik des Funkorchesters.

Dienstag, 4. Juli

Berlin: 19.00: Berlin: Stunde d. Nation: Rügen. Hörwerk von Deutschlands größter Insel. 20.10: Das lachende Florenz. Musikalische Komödie von R. A. Raffaelli. 22.30: Zeitfunk. — Anschl.: Hamburg: Spätkonzert. Gegen 23.00: Als Einlage: Wovon Berlin spricht.

Deutschlandsender: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. Gegen 20.05: Kleines Variete. Schallplatten mit Versen von Roland Draws. 20.30: Kurkonzert aus Swinemünde. 23.00: Tanzmusik.

Breslau: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.00: München: Konzert des Funkorchesters. 21.00: Der preußische Achill. Hörspiel um Prinz Louis Ferdinand. 22.35: P. Rich. Scholz: Am Waldesrand zur Sommerzeit. 22.50: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Kapelle Herlis Sänk.

Frankfurt: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.10: Ein Volk will leben! Gespräche von Scholle und Pflug. 20.55: Konzert. Ludwig Tieck: Das Märchen von der schönen Magelone. Romanzen komponiert von Joh. Brahms op. 33. 22.35: Nachtmusik auf Schallplatten.

Hamburg: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.00: Frankf.: Der Strich durch die Rechnung. 21.30: Bremen: Kammermusikalische Scherze. Von L. van Beethoven. 22.30: Spätkonzert. Das Funkorchester.

Königsberg: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.10: Berlin: Das lachende Florenz.

Langenberg: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.05: Stimmen der Bewegung. 20.15: Zur Unterhaltung: Die fröhlichen Fünf des Westdeutschen Rundfunks. 20.45: Stippvisite. 21.00: Westfälische Landschaft: Münsterland. Ein Hörbild.

Leipzig: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.00: Der Staat spricht. 20.05: Stunde der jungen Front. Es sprechen: Baldur von Schirach, Jugendführer des Deutschen Reiches. — Dr. Hans Vogel, Schulungsleiter der Hitler-Jugend. 20.50: Lieder der SA. 21.15: Der Zauberbaum. Komisches Singspiel von Chr. W. von Gluck. Gegen 20.10: Musik um 1600. Hörfolge.

München: 18.20: Eisenberg. Ein Gang durch die Klebsandwerke. (Hörbericht.) 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.00: Symphoniekonzert des Funkorchesters. 21.20: Das Egerland. Hörfolge.

Stuttgart: 19.00: Berlin: Stunde der Nation. 20.00: Durch die Wälder, durch die Auen..! Juli, das 7. Kalenderblatt. 20.40: Volkstümliches Chor- und Orchesterkonzert. 21.50: Karlsruhe: Ich und der Arbeitsdienst. (Dreigespräch.) 22.30: Zum 15. Deutschen Turnfest Stuttgart 1933. 22.45: Nachtmusik auf Schallpl.

Delta-Palast Moislinger Allee 18a

Eine reizende Filmgeschichte einer süßen Frau u. ihrer Wünsche

Madame wünscht keine Kinder

mit

Liane Haid, Georg Alexander, Otto Wallburg, Lucie Mannheim, Erika Gläßner, Willi Stettner

Madame wünscht keine Kinder . . .
Madame bevorzugen Sport!

„Nur Sport, gnädige Frau? - Wie dann . ."

Sie werden sich bestimmt auf das köstlichste amüsieren bei der heutigen Lustspiel-Premiere!

Dazu ein auserwähltes Beiprogramm

Täglich 4.00, 6.15, 8.45 Uhr, Sonntag 2 Uhr — Bis 4 Uhr 0.60, 1.00. Erwerbslose in all. Vorstellungen 0.60

U.-T.-Lichtspiele Breite Str. 13

Ab heute ein Progamm von seltener Güte und Reichhaltigkeit — ein Meisterwerk der Regie und Darstellung

Lon Chaney der Mann mit den tausend Masken! d. Künstler v. unvergeßl. intern. Ruhm

Der Glöckner von Notre Dame

Der König der Narren in tönender Fassung

Im Beiprogramm 3695

Das ewige Schweigen

Eine packende Liebesgeschichte aus d. höchsten Norden

Täglich ab 4 Uhr - Abends 8.15 Uhr

Mittwoch, 5. Juli

Berlin: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.10: Deutsches Liederspiel für Solostimmen, gemischten Chor und Klavier zu vier Händen. Werk 14 von Heinrich von Herzogenberg. 20.50: Haben Sie schon gehört? 21.00: Hörbericht aus der Schauspielschule des Deutschen Theaters, Berlin. 21.30: Die neue Haltung im wissenschaftlichen, literarischen und journalistischen Schrifttum. Gegen 22.20: Berlin: Tanzmusik. Berliner Tanzsinfoniker. Als Einlage (gegen 23.00): Wovon Berlin spricht.

Deutschlandsender: 19.00: Stunde der Nation. Sachs, halte Wacht! Siebenbürgener Hörfolge von F. H. Reimesch. 20.05: Köln: Il re pastore. (Der Hirt als König.) Oper von Mozart. Einf. Worte von Dr. Anheißer. 23.00: Tanzmusik. Kapelle Herbert Fröhlich.

Breslau: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.10: Frankfurt a. Main: Aus deutschen Opern. Funkorchester. 21.10: Bänkelsang und Moritat. Allerlei Lustiges und Schauerliches vom fahrenden Volk. 22.30: Fritz Lindenberg: Streifzug durch das Rundfunkhörrecht. 22.50: Berlin: Tanzmusik.

Frankfurt: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.10: Aus deutschen Opern. 21.10: Braune Kameraden. Ein Bild von den ersten Kämpfen um die Straße in unserer Heimat. 22.45: München: Nachtmusik.

Hamburg: 18.15: Hann.: Walkenried. Ein Klosterspiel von Bruder Ernst. 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.00: Aus der Bewegung. 20.10: Der lustige Harz. Ein Lausch- und Lachabend. 22.20: Hann.: Lustspielmusik. Das Sinfonieorchester stellungsloser Musiker.

Königsberg: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.00: Gedanken zum neuen Staat. Einleitung Dr. Winkler: Deutschland und der osteuropäische Raum. Dr. Engel: Germanische Ostsiedlung in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. 20.35: Konzert. Orchester des Kbg. Opernhauses. 21.45: Danzig: Die deutsche Novelle. Jos. v. Eichendorff: Das Marmorbild. Gegen 22.35: Berlin: Nachtmusik.

Langenberg: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.05: Dr. Anheißer: Einführende Worte zu Mozarts: Il re Pastore. — Anschl.: Il re Pastore (Der Hirt als König.) Oper von Mozart. 22.50: München: Nachtmusik.

Leipzig: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.00: Der Staat spricht. 20.05: Feierabendstunde. 20.30: Volkstümliche Musik der Vergangenheit. 21.20: Volk im Werden. Ernst Krieck: Mitgard im Aufgang. 21.35: Das erste Waldhorn-Quartett der Dresdner Staatsoper spielt. Gegen 22.20: Tanzmusik.

München: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.00: Nürnberg: Konzert des Konzertvereinsorchesters. 21.00: Mussolini. Hörbild. 23.00: Köln: Nachtmusik.

Stuttgart: 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. 20.00: Mannheim: Konzert des Kampfbundes für deutsche Kultur. 21.00: Du mußt wissen... 21.20: Tanzen möcht ich! 22.05: Deutsche Worte. Innere Einheit. Der politische Bücherwurm. — Der besinnliche Zauberer. — Stimme deutscher Denker. 23.00: München: Nachtmusik.

Donnerstag, 6. Juli

Berlin: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.10: Dr. Robert Kümmerlen: Filmbörse und Kleindarsteller. 20.30: Volksliedsingen. 21.00: Wir spielen zum Tanz! Gegen (23.00): Wovon Berlin spricht.

Deutschlandsender: 19.00: München: Stunde der Nation. Gegen 20.05: Abel mit der Mundharmonika. Nach dem Roman von Manfred Hausmann, bearb. v. O. H. Jahn. (Aufnahme.) 21.20: Unterhaltungs- und Tanzmusik Kapelle Dransmann. 23.00: Kapelle Fuhsel.

Breslau: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.00: Arbeiter, hört zu! Laßt euch nicht unterkriegen. 21.10: Wunschkonzert der Funkkapelle. 22.30: Berlin: Wir spielen zum Tanz.

Frankfurt: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.00: Varieté am Charlottenplatz. 20.45: Heiteres Konzert mit Einlagen.

Hamburg: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.00: Greta. En Speel vun Heinrich Deiters. 21.30: Klaviermusik. Arabesken. (Beethoven, Schubert, Schumann.) 22.30: Tänze. Am Flügel: Rich. Bechmann. Das Funkkammerorchester.

Königsberg: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.00: Danzig: Minna von Barnhelm. Von G. E. Lessing. 21.20: Berlin: Tanzabend.

Langenberg: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.05: Paul Keller zum 60. Geburtstag. 21.00: Berlin: Heut' wollen wir tanzen und fröhlich sein. Volks- und moderne Tänze in Gegenüberstellung. 22.30: Tanzmusik durch die Jahrhunderte.

Leipzig: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.00: Der Staat spricht. 20.05: Militärkonzert. — Dazwischen: Vom Dreispitz zum Stahlhelm. Drei Hörbilder vom Exerzierplatz in Dessau. 21.35: Gereimte und ungereimte alte Schwänke. Gegen 22.10: Tanzabend.

München: 19.00: Stunde der Nation. Abendkonzert aus dem Dom zu Passau (Burtehude, Händel, Schubert). 20.00: Im Tanzschritt durch die Jahrhunderte. Das kl. Funkorchester. 21.10: Oberleutnant J. Bosch: Eine Handvoll entschlossener Männer. Aus der ersten Zeit der SA. 21.30: Nürnberg: In einem kühlen Grunde. Eine Hörfolge vom Scheiden und Meiden, von der Liebe Lust und Leid.

Stuttgart: 19.00: München: Stunde der Nation. 20.00: Varieté am Charlottenplatz. 20.45: Konzert des Südfunkorchesters. 22.20: Stunde des Theaters.

Freitag, 7. Juli

Berlin: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.05: Losung. 20.10: Sinfoniekonzert. Berl. Kampfbundorchester. 21.00: Haben Sie schon gehört? 21.10: Gespräch über Abtlgs.- u. Rangabzeichen. Oberführer Schwarz u. W. Greiner. 21.30: Vom deutschen Rhein. Tondichtung von M. Burkhardt. Gegen 22.20: Tanzmusik. Kapelle G. Nettelmann. Als Einlage (gegen 23.00): Wovon Berlin spricht.

Deutschlandsender: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. Gegen 20.05: Kammerorchesterkonzert. 21.00: Das Waldbauernbübl. Ein Querschnitt aus den Werken Peter Roseggers. 23.00: Frankfurt: Nachtkonzert des Funkorchesters.

Breslau: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.05: Köln: Gemeingut des Volkes. 21.30: Köln: Haffner-Serenade von W. A. Mozart. Funkorchester. 22.20: Aimee de Pont. Spaniens Königsschlösser. 22.45: Gitarren-Kammermusik.

Frankfurt: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.00: Nationaltheater Mannheim: Carmen. Große Oper von Georges Bizet. 22.45: Nachtkonzert des Funkorchesters.

Hamburg: 19.00: Stunde der Nation. Schleswig-Holstein meerumschlungen. Eine norddeutsche Landschaft. Hörfolge von P. Leuchsenring. 20.10: Richard-Wagner-Konzert. 21.40: Das Lied von der Glocke. Von Friedrich von Schiller. Gesprochen vom Sprechchor der Hitlerjugend und des B.D.M. 22.40: Konzert a. Warnemünde.

Königsberg: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.00: Stuttgart: Carmen. Oper von G. Bizet.

Langenberg: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.05: Gemeingut des Volkes. 21.30: Mozart-Serenade. 22.30: Verkehrsdirektor Drees: Hansakanal und Arbeitsbeschaffung. 22.40: Frankfurt: Nachtmusik.

Leipzig: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.00: Der Staat spricht. 20.05: Georg-Vollerthun-Stunde. 20.35: Wir bauen den Staat. 21.10: Konzert. Dresdner Solistenensemble. Gegen 22.35: Hausmusik.

München: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.00: Nürnberg: Mandolinenkonzert. 20.40: Funkzeitspiegel. 21.00: Abendkonzert des Funkorchesters.

Stuttgart: 19.00: Hamburg: Stunde der Nation. 20.00: Nationaltheater Mannheim: Carmen. Große Oper von Georges Bizet. Gegen 22.35: Schallplatten. 23.00: Operettenmärsche. Funkorchester.

Sonnabend, 8. Juli

Berlin: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. 20.10: Bunte Geschichten. 20.20: Mit dem Bärenführer durch Berlin. Gegen 22.20: Tanzmusik Kapelle Joost. — Einlage (ca. 23.00): Wovon Berlin spricht.

Deutschlandsender: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. Gegen 20.05: Neue deutsche Tanzmusik mit heiteren Einlagen. 23.00: München: Nachtmusik. Die bayer. Funkschrammeln.

Breslau: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. 20.00: Erstens kommt es anders... Witz, Humor und Groteske, ohne tiefere Bedeutung. Eine heitere Angelegenheit.

Frankfurt: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. 20.00: 3×5 Minuten. 20.20: Berlin: Eine Stunde Ferien. 22.00: Franz Völker singt (auf Schallplatten). 23.00: München: Nachtmusik. Die bayer. Funkschrammeln. — Einlage: Mariele Schmidt mit neuen Kleinkunstliedern.

Hamburg: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. Gegen 20.05: Vom Deutschlandsender: Tanzmusik mit heiteren Einlagen. 22.30: Heimattreffen aller Mecklenburger 1933: Stromfahrt auf der Warnow vor Rostock. Eine nächtliche Bootfahrt.

Königsberg: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. 18.25: Sturmführer Paul Sohn: Neugestaltung der Leibesübungen. 20.00: P. Kramhals: Der Weltsinn der Technik. 20.20: Berlin: Eine Stunde Ferien. Gegen 22.20: Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Langenberg: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. 20.05: Stippvisite. 20.15: Paderborn. Hörfolge. 21.30: Feierabend auf dem Dorfe. 22.45: München: Nachtmusik.

Leipzig: 19.00: Stuttgart: Stunde der Nation. 20.00: Der Staat spricht. 20.05: Aufnahme vom Pfingstbier der Halloren. 20.50: Marine. Wir huldigen der deutschen Seefahrt! Hörfolge. Gegen 22.25: Nachtmusik.

Farben, Lacke, Pinsel nur vom Farbenhaus Heinr. Heickendorf, Markt 15/16

PANTHER-Kinderwagen

in jeder Ausführung 6308

Faltklappwagen von RM 29,50 an. / Teilzahlung gestattet.

Heinr. Kruse, Fischergr. 23

Hat der Bauer Geld - - haf's die ganze Welt!

Der fortschrittliche Landwirt braucht nur die bewährten

Wegner-Patent-Pflugschare

mit auswechselbarer Schneide 3661

Pflugscharfabrik Wegner & Co. m. b. H., Lübeck

Verlangen Sie heute noch unverbindlichen Vertreterbesuch

Stützt die Heimat-Industrie!

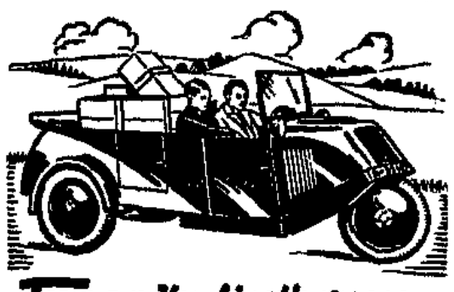
Trinkt die Biere der

Aktienbierbrauerei H. Lück • Hansa-Brauerei

Aktiengesellschaft LÜBECK A.-G.

Hansa-Schrotmühlen
ges. gesch. 3625
mit einfacher und doppelter Schrotung
Walzenriffelungen
Reparaturen
aller Maschinen
Eigene Gießerei
für Hart-, Grau- und Sonderguß

EWERS & MIESNER, LÜBECK



Tempo-Kombinationswagen

Führer- und steuerscheinfrei
Auf 100 km 5 Liter Treibstoff

Generalvertretung f. Lübeck u. Umgeb.

LAISMANN & KÜHL, LÜBECK

Kraftfahrzeuge Traktoren Reparaturen
Finkenstr. 19-23 Tel. 20 661 3685

Alwin F. Leonhard, Lübeck

Landmaschinen 3633

Ersatzteile - Reparaturen

Fernruf 28 812 Fernruf 28 842

Th. Häveker, Lübeck

Fernruf 20575 und 20576

Getreide
Futtermittel
Torfstreu 3687

Spezialität: **Geflügelfutter aller Art**

Alfa-Laval-Separatoren

Butterlässer, Zentrifugen-Ersatzteile, Futterdämpfer

sofort ab Fabriklager lieferbar
Zahlung in 12 Monatsraten

CARL REBIEN, LÜBECK

Hansastraße 29a, gegenüber der Feuerwache
Fernsprecher 29 616 3664

Dreschmaschinen-Riemen

Leder-
Kamelhaar-
Balata-
Baumwoll-
} **Treibriemen**

liefert prompt und preiswert

Wilhelm A. C. Weffel

Technische Großhandlung
Breite Straße 58a. 3665

SIHI-PUMPEN

für Hauswasserversorgung, Bewässerung und Entwässerung, mit Elektro- und Benzinmotor-Antrieb

DEUTZ-DIESEL-

und Benzin-Motoren in jeder Stärke, für jeden Zweck

GEBRÜDER KONGSBAK

TECHNISCHE VERTRETUNGEN

LÜBECK 209 - UNTERTRAVE 35 - FERNRUF 28880

3656

Zum **Bauerntag**

Landwirtschaftl. Geräte wie:

Sensen, Forken, Spaten
Kartoffelkörbe usw.

Suhr & Heick
Lübeck, a. Klingenberg

Vertreten auf der Braunen Messe, Haupthalle 3678

Blunk & Oltmann, Lübeck

Fernruf 27 492/93 — Steinrader Weg 52

Baustoffe
Teerprodukte
Kunstdünger
Kohlen

3642

Erntebindegarn
Pflugleinen
Stränge
Bindegarn sowie sämtliche
Seilerwaren

empfiehlt 3636

Ernst Schefferling

Beckergrube 60 Lübeck F. 218 80

Lübecker Dachpappen-Fabrik

H. Bollmann & Sohn

Lübeck, Steinraderweg 56 :: Tel.: 29082

Dachpappen - Tierprodukte - Baustoffe

Messestand 40. Braune Messe Lübeck

Zum Bauerntag

bringen die Kleiderfachleute wieder etwas Besonderes

Sommerloden-Joppen	Wasch-Joppen	Lüster-Joppen	Breeches- u. Cordhosen
8.00 12.00 16.00 18.00	3.90 4.90 6.90 9.90	4.90 7.50 9.50 12.50	4.90 7.50 10.50 14.50

Besonders preiswerte Sakko-Anzüge, Sport-Anzüge, Mäntel und alle SA- u. SS-Kleidung

finden Sie bei den zuverlässigen Kleiderfachleuten

Spille & Lühmann

Beachten Sie bitte unsere Sonder-Ausstellung!

---

300 Ringe am Lager

33s v. 4.M., 585 v. 8.M an
Gravierung gratis

Bestecke 3623
800 Silb. Eßlöffel 4.-
90 gest. Eßlöffel 1.50
Taschenuhren . . 2.50
Garantie-Wecker 2.50

H. Schultz,
ob. Fleischhauerstr. 12

Säen Sie

auf freien Beeten jetzt
Salate, Endivien, Rettich, Spinat, Radies, Stoppelrüben, Speiserüben „Goldball"
Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Nelken, Goldlack, Stauden aller Art 3689

MICHAEL

Samenhandlung / Mengstraße 4

Tauwerk

3619 Binder, Stränge, Halfter, Bindegarn

für Landwirtschaft und Industrie

R. KÖSSLING

Königstr. 121 Fernruf 23 461

Johannes Holst

Kohlmarkt 6 **Lübeck** Markt 6

Braune Messe

2. Halle: Stand 78-79

Besichtigen Sie bitte meine Auslagen! 3686

Lüders & Hintz

Kohlenhandlung
Kanalstr. 52. F. 21000

Briketts
Koks u. Kohlen
Brennholz 3519

Jetzt Sommerpreise

Der Weg zum Erfolg

führt über **AHLBORN** Erzeugnisse

Molkereimaschinen
Kühlmaschinen
Milchwirtschaftliche Geräte

3638

Eduard Ahlborn A.-G., Hildesheim

Filiale Lübeck, Handelshof

H. P. Niemann, Lübeck-Schlutup

Fischkonservenfabrik Fernruf: Lübeck 34288 und 34289 3645

Lieferant der bekannten „Lubeca"-Bratheringe und „Waterkant"-Marinaden

---

Landbank Lübeck

e. G. m. b. H.

Gegr. 1902 • Lübeck, Hinter St. Petri 8 • Fernruf 239 44

Führung von Girokonten
Spareinlagen
Diskontierung von Wechseln

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte 3684

Lübecks führende

Drogerie Parfümerie

Farben - Lacke - Pinsel

Photo-Kino

Spezial-Abteilung 3688

J. J. Struve-Castelli

Lübeck, Breite Straße 95 / Beckergrube 33 / Hüxterter Allee

Sonnabend Parole:

Braune Verkaufs-Messe

Große Bauernkundgebung

Abends: **Gewaltiges Riesenfeuerwerk** auf dem Buniamshof

3697

Anläßlich des Bauerntages ist die „Braune Messe" am Sonnabend, dem 1. Juli 1933, von 8 Uhr vormittags an geöffnet

---

Peins Sommerkleidung

3666

erprobt und gelobt seit 72 Jahren

Sommer-Waschjoppen 4.25 3.60 2.50 **1.95**
Sommer-Lodenjoppen 8.90 7.50 6.75 **5.90**
Lüsterjacken 10.80 8.70 **6.95**
Sommer-Waschhosen . . 4.95 4.40 **3.75**
Kammgarn imitiert Buckskin- und Tirtey-Hosen 6.75 5.85 4.50 3.50 **2.75**

Berufskleidung für jeden Stand

SA.-, SS.-, HJ.-Ausrüstungen

Kleiderstoffe / Strümpfe / Wäsche

J. H. Pein

Das Haus der guten Qualitäten

Filiale Neustadt i. H. — Lübeck, neben dem Rathaus

Sämtliche Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung
Wullenwever-Druckverlag

Alle Hausfrauen müssen sich von der hervorragenden Güte unseres 3640

BOHNENKAFFEES „MESSE-MISCHUNG"

überzeugen. • Probe-Ausschank und Verkauf an unserm großen Messestande in der Haupthalle.

Verein der Kolonialwarenhändler
von Lübeck und Umgegend e. V.

Fritz Reuter sagte:
„Hie drink ik betern Win as dissen:
Dat is von Massmann un von Nissen"

Massmann & Nissen

gegründet 1838 3623

Weingroßhandlung, Fischergrube 3

Wir drücken

Briefbogen • Prospekte • Mitteilungen • Plakate • Kataloge
Einlaß- und Glückwunschkarten
und alle übrigen Drucksachen für den täglichen Bedarf. — Ziehen Sie Nutzen aus unseren mustergültigen drucktechnischen Einrichtungen, die jeder bei uns hergestellten Arbeit eine persönliche Note verleihen!

Wullenwever-Druckverlag
G. m. b. H. — — Lübeck, Johannisstraße 46

Grüne bei Ostbr. Lnogoffen

3677

Edel-Mischobst . . . Pfund 60, 50, **40 Pf.**	**Sprengel-Schokolade** 4 Tafeln **1.— RM.**
Schüle-Eier-Makkaroni Pfund 60, **45 Pf.**	**Erfrischungs-Waffeln** Pfund 100—**80 Pf.**
Band-Nudeln . . . . Pfund 60, 45, **30 Pf.**	**Frucht-Säfte** 1/1 Flasche 1.25, 1/2 Fl. **70 Pf.**
Pudding-Pulver Vanille u. Mandeln Pfd. **40 Pf.**	**Apfelstücke** f. Kompott u. Tort., 2-Pfd-Ds. **68 Pf.**

Sport und Wochenend: Billige Fleisch- und Gemüse-Gerichte, fix und fertig

---

Ihre Uhr 3629

wird sachgemäß unter Garantie repariert bei vorherig. Preisangabe im Fachgeschäft

Uhrenhaus Schmidt
Hüxstr. 36 F.22 984

Ehe Sie verreisen

sichern Sie Ihr Heim gegen Einbruch und Diebstahl mit

Schloßsicherung „Kobold"
à RM 1.40

Grube am Markt
Sicherheits-Schlösser
Schlüsse! für jedes Schloß

3149

Fahrräder

Hochdruck . . . 35.—
Halbballon . . 39.—
Vollballon . . 43.—

Heinrich Körner
Gr. Burgstraße 23 3220

Besucht den Tiergarten
Margaretenstraße 9
Eintritt frei! 3652

Waldhalle Bad Schwartau

Etwas ganz Neues! **Mittwoch den 5. Juli** **Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr**

Der große Erfolg

Altdeutsche Trachtenspiele

Ein großes nationales Spiel in 50 farbenprächtigen Bildern unt. Beteiligung d. Künstler in ihren Trachten

20 Sänger und Sängerinnen
Tänzer und Tänzerinnen

150 herliche Original-Trachten u. Kostüme
Tänze ■ Gesang ■ Humor
Abends: Allgemeiner Tanz

Alle nationalen Verbände sind zu dieser Veranstaltung besonders eingeladen 3661

Eintrittspreis: 0.50 und Gesamtveranstaltung 0.60
SA, SS und Stahlhelm in Uniform zahlen 0.30

Konzertchaus Lübeck

Sonnabend und Sonntag
Großes Militär-Garten-Konzert
mit Tanz im Freien
Anfang 4 Uhr 3681

Stadthallen-Garten

Morgen Treffpunkt

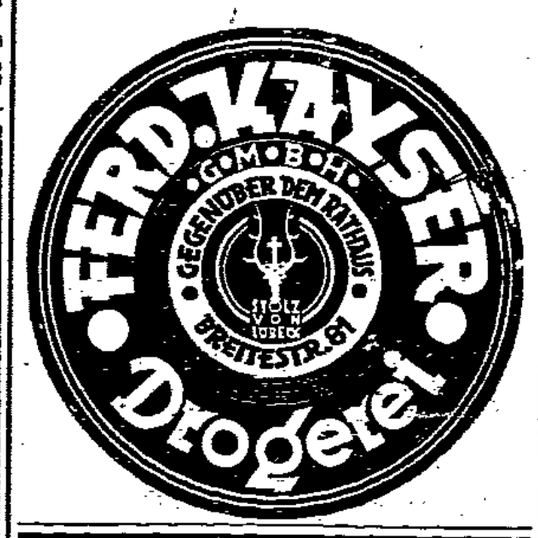
nach dem Festmarsch und Feuerwerk. Kapelle **Gödel** spielt zum Konzert und Tanz 3682

Hansen-Tebel-Chor, Hamburg

Sonnabend, d. 1. Juli, 20 Uhr pünktlich, im Lübecker Gewerkschaftshaus 3605

Deutscher Opern-Abend

Mitwirkende: **Frauen-, Gemischte u. Männerchöre** (240 Mitglieder), **Lübecker Sinfonie-Orchester** (40 Musiker), **Olga Demöff** (Sopran), **Hans Witt** (Bariton)
Eintritt einschließlich Programm **60 Pf.**



RIALTO

Engelsgrube 66

HANS ALBERS in 3650

Die Nacht gehört uns

MAX ADALBERT in

Der Her Finanzdirektor

Radio-Reparaturen

billig und gut bei vorher. Preisangabe

3-Röhren-Batterie-Empf. einschl. Röhr. 30.00
Akkuladen einschließlich Leihakku . . 0.50
Monatlicher Leihakku 1.50

Radio Rolf Delfs
Gewerdesstr. 55 3647 Telefon 21468

Deutscher Rad-Wandertag 1933

Konzerthaus Lübeck

Sonnabend, den 1. Juli 1933

Groß. Begrüßungsabend

Konzert :: Radkunstfahren
Radballspiele

Anfang 20.30 Uhr. Eintritt RM. 0.30

Sonntag, den 2. Juli 1933

Groß. Festball

Siegerehrung — Preisverteilung 3590
Anfang 20 Uhr. Eintritt RM. 0.50
Es ladet freundlich ein

Radfahrverein »Lubeca« v. 1926

STADTHALLEN

Auf stürmisches Verlangen!

Die schönste aller Tonfilm-Opereten:

Das gibt's nur einmal?

Jetzt kommt es wieder!

Der Kongreß tanzt

mit dem entzückendsten Liebespaar
Lilian Harvey u. **Willi Fritsch**
und den unvergeßlichen Melodien
wird **wieder alle begeistern!**

Jugendliche ab 30 Pfennig
Beginn: 4, 6.15, 8.30 Uhr. 3675

Café »National« Mühlenbrücke 1

Sonnabend und Sonntag nachm. ab 4 Uhr:
Großes Künstler-Konzert
Nachmittags Tasse Kaffee 25 Pf., Gedeck 40 Pf.
Sonnabend verlängerte Polizeistd. bis 4 Uhr

RATSKELLER

Sonnabend, den 1. Juli 1933
anläßlich des Bauerntages:
Großes Extra-Konzert
der Kapelle Goedel
Hausmannskost im Bierkeller RM. 0.90
Gedecke in all. Abteilung. RM. 1.50 u. 2.50
Reichhaltige Tageskarte 3692

E.S.P.-Diele

Am Sonnabend und Sonntag
4-Uhr-Tanz-Tee
abends 8.30 Uhr
Tanz-Abend
3662

Friedrich-Franz-Halle

Aus Anlaß der Bauernkundgebung
Sonnabend, den 1. Juli 1933
3644 **Gr. Festball**

Treffpunkt der Gärtner, Bauern, SA., S.S. und Parteigenossen nach dem Feuerwerk

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr. Ende ?? **Standartenmusik 102**

Täglich
8.30 fährt Dampfer **SEEMÖWE** nach
Travemünde, BOLTENHAGEN
(Sonntags bis **Wismar**)
Rückfahrpreis . . . RM. **3.-**
(Anschluß nach Grömitz, Kellenhusen, Dahme.) Alle Abfahrten Schuppen **8** 3693

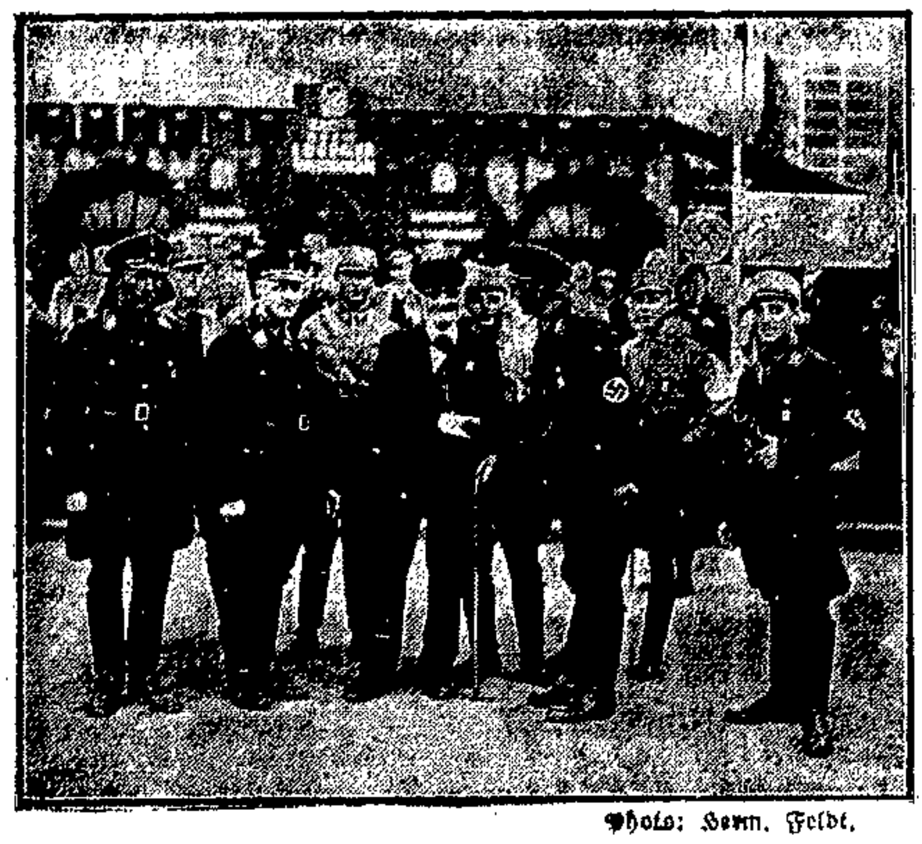


Photo: Herm. Feldt.

Der älteste Besucher der Braunen Messe

Die Messeleitung begrüßt den ältesten Besucher der Braunen Messe, Opa Bahr aus Stockelsdorf. Der alte Herr ist 92 Jahre alt und zeigte für alles, was hier geboten wird, größtes Interesse

Neue Vorschriften für Straßenbenennungen

Der preußische Innenminister hat in einer Rundverfügung an alle Polizeibehörden die neuen Grundsätze für die Straßenbenennung in der Stadt Berlin zur allgemeinen Nachahmung empfohlen. In diesen Grundsätzen wird zum Ausdruck gebracht, daß die Straße dem Verkehr dient und daß diesem Zwecke alle anderen Gesichtspunkte (Ehrung, Erinnerung, Pietät u. a.) unterzuordnen sind. Jeder Straßenname soll nur einmal in der betreffenden Stadt vorkommen. Eine Wiederholung ist nur zugelassen, wenn eine Straße und ein Platz unmittelbar beieinander liegen, oder für fortlaufende hervorragende Straßenzüge (Ausfallstraßen) von beträchtlicher Länge, die bei demselben Bestimmungsort in einzelne Abschnitte durch Aenderung des Beiwortes unterteilt werden. In einen Platz einmündende Straßen sollen mit ihrem Namen nicht über den Platz hinweg geführt werden.

Zur Abwechslung sollen neben dem allgemeinen Beiwort „Straße" möglichst auch die Bezeichnungen Damm, Allee, Weg, Gang, Ring, Pfad, Gasse, Bahn, Steig, Steg, Wall, Graben, Landstraße, Reihe, Zeile, Gracht, Ufer, Strand usw. und für das Beiwort „Platz" die Bezeichnungen Markt, Plan, Freiheit, Park, Garten, Anger, Schanze, Wiese, Grund, Hof u. a. verwendet werden.

Die Zusammenfassung von Straßen zu Straßenvierteln durch Zuteilung von Namen einer bestimmten Gattung wird als zweckmäßig bezeichnet. Die Straßen sind in erster Linie von der Oertlichkeit oder von örtlichen geschichtlichen Verhältnissen, Ereignissen und Persönlichkeiten herzuleiten. Straßen nach lebenden Personen sind aber grundsätzlich zu vermeiden und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen.

Der Straßenname soll möglichst kurz, einprägsam und wohlklingend sein. Namen, die zur Mißdeutung oder Verspottung Anlaß geben, anrüchig sind oder die Anwohner verächtlich machen, sind unzulässig. Namen aus fremden Sprachen, deren Schreibweise zu falscher Aussprache führt, sind nicht zu verwenden.

K'eine Rechtsbelehrung

Kann ein Fürsorgeverband (Wohlfahrtsamt) von dem Unterstützten oder dessen Erben Ersatz seiner Aufwendungen verlangen?

Zu dieser Frage, die immer wieder Anlaß zu Streitigkeiten zwischen den Wohlfahrtsbehörden und den Unterstützten bzw. deren Erben gibt, nimmt das Reichsgericht in einer neueren Entscheidung vom 23. März 1933 folgendermaßen Stellung:

Das Reichsgericht geht davon aus, daß diese Erstattungspflicht dann natürlich keinem Zweifel unterliegt, wenn der Unterstützte eine vertragliche Verpflichtung zur Erstattung der ihm gewährten Unterstützung eingegangen sei. Aber selbst dann, wenn diese vertragliche Verpflichtung nicht vorläge, müsse ein Erstattungsanspruch gegen den Unterstützten oder dessen Erben bejaht werden. Schon bereits vor dem Kriege sei in der allgemeinen Armenpflege der Rechtsgrundsatz anerkannt worden, daß es dem Begriff und Wesen der öffentlichen Armenunterstützung entspräche, wenn der Unterstützte verpflichtet sei, die für ihn gemachten Aufwendungen zu erstatten, sobald er dazu in der Lage wäre. Zwar habe dieser Rechtsgrundsatz im geschriebenen Recht keinen Niederschlag gefunden, er sei aber trotzdem auch schon vor dem Kriege anerkannt gewesen. Daher sei es auch erklärlich, daß bei Schaffung der Fürsorgepflichtverordnung im Jahre 1924 in der überstürzenden Eile der Ereignisse und der Gesetzgebung jener Zeit der allgemeine Rechtsatz über die Pflicht zur Erstattung der Unterstützungen nicht vollkommen zum Ausdruck gekommen wäre. Es spräche aber nichts dafür, daß dieser Rechtsatz etwa aufgegeben werden sollte. Zwar hätte sich damals eine Wandlung in den Anschauungen über die öffentlich-rechtliche Unterstützungspflicht dahin vollzogen, daß den Geboten der Menschlichkeit und Billigkeit in weitem Maße entsprochen werden sollte. Gerade die Forderung der Billigkeit müsse aber verlangen, daß auf Kosten der Allgemeinheit, die selbst nur mit den größten Anstrengungen die nötigen Mittel bereitstellen könne, den Unterstützten oder gar deren Erben nicht etwa ein unbilliger Vorteil zufalle, der nicht mehr dazu diene, einer Not zu steuern.

Es ist nur erfreulich, daß auch das Reichsgericht diese Streitfrage wieder einmal mit klarer Begründung zugunsten der Erstattungspflicht entschieden hat. Darum sollte jeder, der das Wohlfahrtsamt wegen Unterstützung in Anspruch nimmt, auch daran denken, daß er oder seine Erben bei Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse die empfangenen Unterstützungen zurückzuzahlen hat.

M.

Gartenfest. Am Sontag, dem 2. Juli, findet wie alljährlich das Kinder- und Gartenfest der Kleingärtner der Arbeiter-Gärten von Marli auf dem Marlifelde (Endstation der Linien 3 und 11, Marlikaserne) um 3 Uhr statt.

Wer kennt Lübeck?

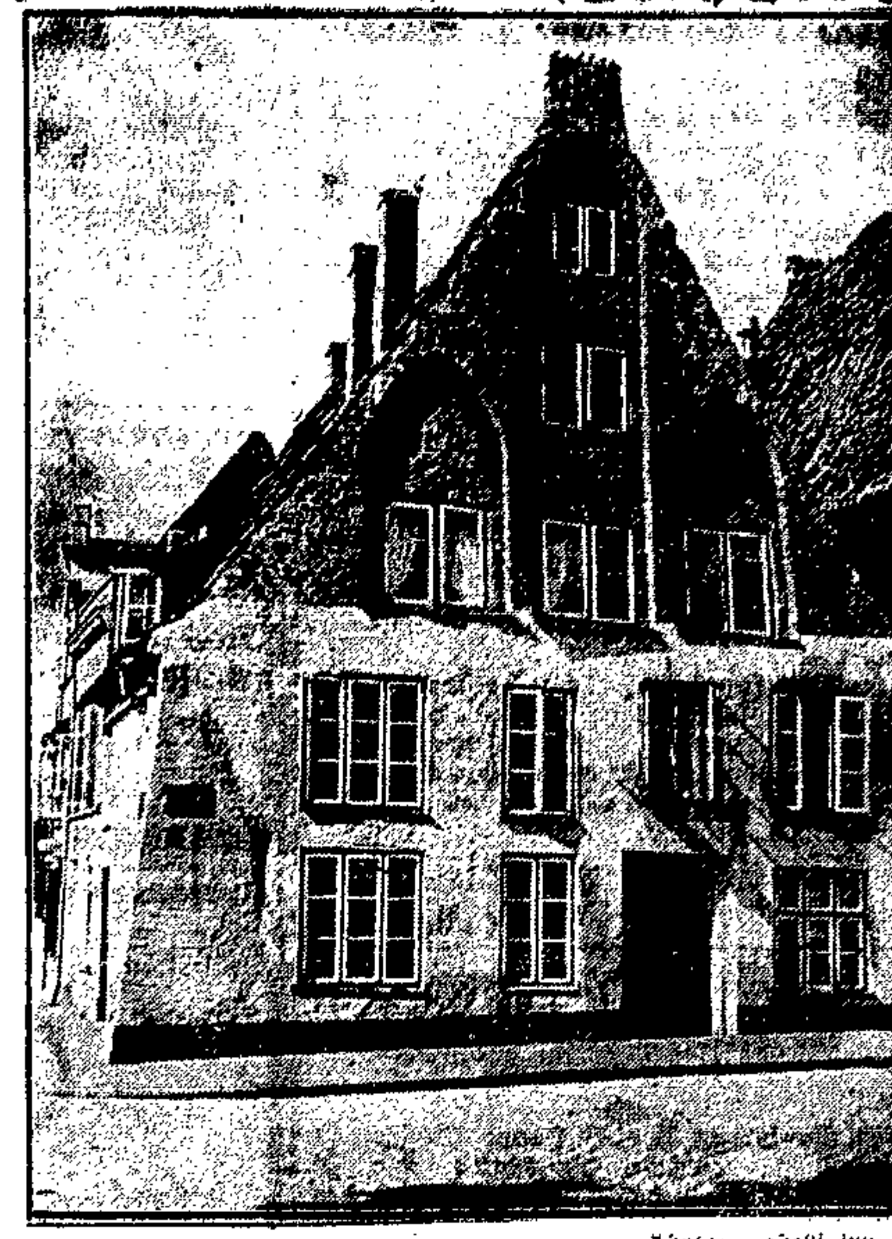


Photo: Castelli jun.

Unsere heutige Aufgabe lautet: Welche Straßenecke zeigt das Bild?

Lübecker Land und Leute

Es ist die Aufgabe einer guten Zeitung, neben den Dingen „Rund um den Erdball" ihren Lesern auch die nähere Heimat vor Augen zu führen. Es ist doch vielfach so, daß der „Ausländer" meist mehr sieht und entdeckt als der „Eingeborene".

Werbend für unsere gute, alte Stadt Lübeck, werbend aber auch für unseren „Lübecker Volksboten" wollen wir künftig den Leser durch die architektonischen, landschaftlichen, volklichen und historischen Besonderheiten Lübecks und seines Landes führen, ohne dabei dem Beschauer zu verraten, was er denn nun eigentlich sieht.

Er selbst soll uns sagen, was das Bild darstellt. Wir wollen dadurch unsere Leser anregen, mehr als bisher die Augen offen zu halten für Lübecks Reize und Schönheiten. Wer glaubt, das Bild zu kennen, der teile uns das schnellstens mit auf untenstehendem Vordruck.

Die bis 12 Uhr des folgenden Tages bei uns franko eingegangenen richtigen Lösungen werden jedesmal ausgelost.

Auf die drei ersten gezogenen Lose entfällt je ein

Monats-Freiabonnement des Lübecker Volksboten

in Form eines Gutscheines, der auf den Namen des Gewinners ausgestellt und nicht übertragbar ist. Die Namen der Gewinner geben wir dann jeweils am folgenden Tage mit der richtigen Lösung bekannt.

Die richtigen Lösungen werden außerdem während des ganzen Monats gesammelt. Am Ende des Monats wird dann aus ihnen wieder gelost. Es entfallen auf die zehn zuerst gezogenen Lose

zehn wertvolle Buchgeschenke.

Und nun frisch ans Werk! Zeigen Sie, daß Sie Lübecker Land und Leute kennen „wie Ihre Westentasche".

Unsere gestrige Aufgabe hielten wir selbst für schwer — aber weit gefehlt! Unsere Leser ließen sich nicht irre führen durch den Hinweis auf das „Rathaus". Fast alle Lösungen waren richtig, ein Zeichen dafür, daß Lübecks Bevölkerung in der Vaterstadt doch sehr genau Bescheid weiß.

*

Die Lösung der gestrigen Aufgabe lautet: Das Gewölbe der Marienkirche während einer Anleuchtung.

Die glücklichen Gewinner sind:

A. Linne, Elswigstraße 2, p.

Frau **L. Oüesberg,** Glockengießerstraße 10, I

Herbert Münstermann, Busekiststraße 51, I

Wir bitten, den Abonnementsgutschein in unserer Expedition in Empfang zu nehmen.

Unsere heutige

Frage

stellen wir nun ausnahmsweise besonders leicht. Wer mit offenen Augen und auch mit offenen Ohren durch die Straßen der inneren Stadt wandert, der wird schon wissen, an welcher Ecke die Straßenbahn vorbeifährt. Nun dürfen wir aber wirklich nicht mehr verraten, sonst würde die Lösung gar zu einfach.

Lösung der Aufgabe: . . . .

Absender: . . . .

Ort: . . . .

Straße: . . . .

AM SCHWARZEN BRETT

Achtung, NSBO.-Betriebswarte!

Um allen Zweifeln über die Zugehörigkeit der Angestellten, auch der Staatsangestellten, zu begegnen, weisen wir darauf hin, daß nach Anordnung der obersten Leitung der PO. der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation für die Frage, ob eine Eingliederung in die NSBO. oder NS.-Beamtenschaft in Frage kommt allein der Umstand maßgebend ist, ob der Betreffende lt. § 1 der Reichsversicherungsordnung reichsversicherungspflichtig ist oder nicht. Bejahendenfalls gehören diese Angestellten in die NSBO., andernfalls in die NS.-Beamtenschaft.

Gau-Betriebszellen-Abteilung Mecklenburg-Lübeck.

Kommunisten werden auf jeden Fall entlassen

Durchführungsbestimmungen für preußische Angestellte und Arbeiter

Jetzt sind von den maßgebenden preußischen Stellen die Durchführungsbestimmungen für die Angestellten und Arbeiter im Zusammenhang mit dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bekannt gegeben worden. Sie ordnen an, daß die Durchführung des Gesetzes nun auch bei Angestellten und Arbeitern unverzüglich einzuleiten ist.

Kommunisten werden auf jeden Fall entlassen.

Ihre Vorbildung ist nicht besonders zu prüfen. Nach dem Willen des Gesetzgebers haben sie stets die durch Gesetz bestimmten Voraussetzungen nicht erfüllt. Als Kommunisten, so heißt es weiter, fehlt ihnen auch die sonstige Eignung, gleichgültig, ob sie schon beim Eintritt in den Staatsdienst Kommunisten gewesen oder erst später geworden sind. **Es ist auch gleichgültig, ob man ihnen die kommunistische Einstellung bis in die letzten Tage oder nur bis zu einer früheren Zeit nachweisen kann.** Es muß nur nach den Umständen anzunehmen sein, daß sie Kommunisten geblieben sind. Dabei ist die Mitgliedschaft bei der KPD. oder ihren Hilfs- oder Ersatzorganisationen ebensowenig erforderlich wie eine kommunistische Betätigung im eigentlichen Sinne des Wortes. Es genügt die nachweisbare kommunistische Einstellung. Kommunisten, die vor dem 8. November 1918 in den Staatsdienst eingetreten sind, werden nach § 4 des Berufsbeamtengesetzes entlassen. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn sich der Angestellte oder Arbeiter von der KPD. tatsächlich losgesagt hat und wenn eine anerkannt nationale Organisation schriftlich bescheinigt, daß er national zuverlässig ist. Die Uebertritte, die in den letzten Monaten erfolgt sind, müssen aber mit Vorsicht und Mißtrauen aufgenommen werden. Bis zum Nachweis des Gegenteils ist der angebliche Austritt aus der KPD. nur als Täuschungsmanöver zu werten. Dagegen soll die Tatsache, daß Angestellte und Arbeiter aus Elsaß-Lothringen, Oberschlesien oder anderen entrissenen oder zeitweise besetzten Gebieten von einer Macht bestraft, verfolgt oder ausgewiesen sind, bei der Beurteilung zu ihren Gunsten berücksichtigt werden.

Die deutsche Jugend sammelt sich in der Hitler-Jugend

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit:

Folgende Jugendverbände haben sich aufgelöst und Anweisung gegeben, ihre Mitglieder in die Hitler-Jugend zu überführen:

Nerother Bund,
Waldpfadfinder,
Jugendgruppen der deutschen Falkenschaft (Schirmherr Wilhelm Kotzde),
Wandervogel Deutscher Bund.

Ebenso hat sich das autonome Deutsche Koloniale Jugendkorps (Hauptmann Schmitt) aufgelöst. Der Korpschef hat den Uebertritt der einzelnen Mitglieder in die Hitler-Jugend angeordnet.

Der Bund deutscher Pfadfinderinnen e. V., der schon seit längerer Zeit auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung steht, hat sich auf Anordnung der Bundesführerin Käthe Gerling aufgelöst. Die Mitglieder des Bundes deutscher Pfadfinderinnen werden einzeln in den Bund deutscher Mädel in der Hitler-Jugend überführt.

Die Kyffhäuser-Jugend überführt alle ihre Mitglieder unter 18 Jahren ebenfalls in die Hitler-Jugend. In der Zeit vom 30. Juni bis 4. Juli wird in Potsdam das letzte Treffen der Mitglieder des Kyffhäuser-Jugendbundes unter 18 Jahren stattfinden.

Flaggenerlaß des evangelischen Oberkirchenrates

Aus Anlaß des großen Werkes der Neuordnung der Kirche, das soeben eingeleitet worden ist, ordnen wir an:

Am Sonntag, dem 2. Juli 1933, sind sämtliche Kirchen, Pfarr- und Gemeindehäuser und die kirchlichen Verwaltungsgebäude im Bezirk der evangelischen Kirche und der Altpreußischen Union außer mit der Kirchenfahne mit der schwarz-weiß-roten und der Hakenkreuzfahne zu beflaggen. Der Gottesdienst an diesem Tage ist in Dank und Fürbitte festlich auszugestalten.

Charlottenburg, den 27. Juni 1933.

Evangelischer Oberkirchenrat.

Der ständische Aufbau der deutschen Juristenschaft

Der Reichsleiter der Rechtsabteilung der NSDAP., Dr. Frank, erläßt eine Bekanntmachung, in der darauf hingewiesen wird, daß die einzig zuständige Stelle für die Gesamtfragen des Aufbaues der ständischen Organisation der deutschen Juristen, ohne Rücksicht auf die bisherige Partei- und Vereinszugehörigkeit, ausschließlich die Reichsleitung-Rechtsabteilung der NSDAP. ist, welche die mit der ständischen Organisation zusammenhängenden Fragen und Dienstgeschäfte der Reichsführung des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes übertragen hat.

Alle parteiamtlichen Anordnungen über den ständischen Aufbau für die Juristenschaft werden ausschließlich von dem Reichsleiter in stetem Einvernehmen mit dem Führer erlassen.

Kauft bei dem gewerblichen Mittelstand!

Schuhe Stiefel

für jeden Zweck für jeden Beruf für Straße u. Sport

Kinder-Schuhe und Stiefel von 1.75 M an
Damen-Schuhe 850 650 490 3.90 M
Herr.-Schuhe 1250 1050 850 690 5.90 M

Orthopädische Abteil. Fachmänn. Bedienung Kostenlose Beratung

Achten Sie auf die Firma
Schuhhaus „Rheingold" Inhaber Friedrich Reitz
das Spezialgeschäft mit der fachmännischen Bedienung
42 Breite Straße 42 Fernspr. 21611

Amtlicher Teil

Bauerntag in Lübeck am 1. Juli 1923.

Gastwirtschaften und alle, die über Ställe zum Einstellen von Pferden verfügen, werden gebeten, diese beim Wirt vom Hindenburghaus sofort anzumelden.

Verbot

Auf Grund von § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird der **Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V.** mit sofortiger Wirkung verboten.

Den Mitgliedern ist es verboten, sich unter anderen Namen wieder zusammenzuschließen.

Wer diesem Verbot zuwiderhandelt oder zu einer solchen Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird auf Grund von § 4 der Verordnung mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafe von 150 bis 15000 RM. bestraft.

Lübeck, den 29. Juni 1933. 3668

Das Polizeiamt

Berichtigung

Die Veröffentlichung des Urteils in der Strafsache gegen den Kaufmann Erich Franz Drescher in Lübeck im Lübecker Volksboten vom 29. Juni 1933 wird dahin berichtigt, daß das Verfahren gegen den Kaufmann Erich Franz Drescher in Lübeck, Mengstraße Nr. 3 durch Beschluß der II. Strafkammer des Landgerichts in Lübeck vom 21. 4. 1933 eingestellt ist. Eine Bestrafung ist somit nicht erfolgt. (3671

Lübeck, den 30. Juni 1933

Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Abteilung 5.
Koll, Justizobersekretär

Öffentliche Ausschreibung

Sämtliche Arbeiten für den Neubau eines Werkstattanbaues mit Nebenräumen auf dem Gelände des Flughafens Lübeck-Travemünde sollen in nachfolgenden Losen vergeben werden:

Los I Erd-, Maurer- und Betonarbeiten,
Los II Eisenkonstruktion,
Los III Eiserne Tore und Türen,
Los IV Dachdeckerarbeiten,
Los V Installationsarbeiten und sanitäre Einrichtung,
Los VI Tischlerarbeiten,
Los VII Glaserarbeiten,
Los VIII Elektrische Anlagen,
Los IX Heizung,
Los X Laufkran,
Los XI Malerarbeiten,
Los XII Zimmerarbeiten und Sonstiges.

Die Unterlagen können gegen Einzahlung von RM. 1,— je Los angefordert werden, die bei Angebotsabgabe zurückgezahlt wird. Zweiteremplare werden gegen RM. 1,— Vergütung je Los abgegeben. (3672

Angebote sind bis zum

10. Juli 1933, 10 Uhr,

an die Wasserbaudirektion, Kl. Baunof 15, einzureichen.

Lübeck, den 30. Juni 1933.

Für die Hanseatische Flughafengesellschaft.
Neufeldt
Wasserbaudirektor

Durch Beschluß des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Lübeck sind zur kassenärztlichen Tätigkeit bei allen im hiesigen Bezirk befindlichen Krankenkassen zugelassen:

1. der Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten Dr. med. Georg **Zeller** in Lübeck, Breite Straße 99,
2. der praktische Arzt Dr. med. Henry **Bendfeldt** in Lübeck, Spillerstraße 2a I (vom 1. Juli 1933 ab),
3. der Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten Dr. med. Fritz **Engel** aus Pößneck in Thüringen; diese letztere aus Anlaß eines Praxistausches geschehene Zulassung wird erst wirksam, wenn der Tausch vollzogen ist.

Jeder zur Einlegung eines Rechtsmittels Berechtigte kann binnen zwei Wochen nach dem Ende der Aushangsfrist die Erteilung einer Ausfertigung des Beschlusses mit Gründen gegen Erstattung der dadurch entstehenden Kosten beantragen. (3618

Lübeck, 29. Juni 1933.

Das Oberversicherungsamt.

Am 27. Juni 1933 ist in das hiesige Handelsregister folgendes eingetragen worden: 1. bei der Firma: **Wm. Schwartz, Lübeck.** Die dem Kaufmann Johannes Alexander Gottfried Strunck erteilte Prokura ist erloschen; 2. bei der Firma: **Wilhelm Borchhöfft, Lübeck.** Dem Kaufmann Hermann Sagemeister in Lübeck ist Einzelprokura erteilt worden; 3. bei der Firma: **Lübecker Sauerstoff-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck.** Die Vertretungsbefugnis des Kaufmanns August Friedrich Martin Jugwersen ist beendet. Der Direktor Bernhard Sommer in Lübeck ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

Amtsgericht Lübeck.

Am 28. Juni 1933 ist in das hiesige Handelsregister bei der Firma: **Heimstätten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck,** folgendes eingetragen worden: Durch Gesellschafterbeschluß vom 9. Juni 1933 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert und neu gefaßt. Die Vertretungsbefugnis der bisherigen Geschäftsführer Senator Dr. Kalkbrenner, Fabrikant Jakob Miesner, Amtsgerichtsdirektor Dr. Eschenburg, Baudirektor Baltzer, Kaufmann Haukohl und Kaufmann Brüggen ist beendet. Der **Techniker Hans Hinrich Wilhelm Bade ist zum Geschäftsführer bestellt worden.** Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Amtsgericht Lübeck.

Familien-Anzeigen

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sage ich allen meinen innigsten Dank

Adolf Gercken
und Kinder 3640

Deutsche Arbeitsfront
Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe im Gesamtverband der Deutschen Arbeiter
Verbandskreis Lübeck, Johannisstr. 48

Unser langjähriges Mitglied

Hermann Malonn

Lastadiearbeiter, ist verstorben.
Ehre seinem Andenken!
Beerdigung am Sonnabend, dem 1. Juli 1933, 14.15 Uhr, von der Kapelle Vorwerk. 3683

Die Ortsverwaltung
A. Bimmermann

Familien-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung
Wullenwever-Druckverlag

Es ist Ihr Vorteil,
wenn Sie
Teppiche
Gardinen
Dekorationen
usw. bei
Schwaner & Heelchen
Königstr. 67 kaufen.
Unsere Auswahl ist enorm,
unsere Preise wie bekannt niedrig.
3676

Alles für Bad und Reise

Damen-Badeanzüge reine Wolle in hübschen Farben	2.95	**Damen-Strümpfe** feinfädige künstl. Mattseide 1.95	1.45	**Damen-Schlafanzüge** Batist, Millefleur 3.95	2.95
Damen-Badeanzüge reine Wolle, Ribana, Juvena 4.90	4.50	**Damen-Netzstrümpfe** künstliche Waschseide . . .	1.95	**Damen-Nachthemden** künstl. Krepps. hübsch. garn. 4.95	3.95
Herren-Badeanzüge reine Wolle, farbig	3.95	**Damen-Kniestrümpfe** m. Gummi, künstl. Waschsd. 1.95	1.60	**Damen-Hemdhosen** Waschseide, Interlock . . . 2.95	1.95
Strandblusen Trikotstoff, farbig	2.25	**Herren-Socken** Mako mit Kunstseide, gemustert	95 ₰	**Damen-Unterkleider** Charmeuse, in gr. Auswahl 3.45	2.95
Strandhosen farbig und weiß 2.25	1.95	**Herren-Socken** beste Flor-Qualität, gemust. 1.95	1.45	**Damen-Handschuhe** Netzgewebe, Waschseide, weiß	1.65
Damen-Bademäntel hübsche Formen 9.75	7.50	**Herren-Sportstrümpfe** mit Gummizug 1.65	1.25	**Damen-Handschuhe** aus vorzüglichem Waschleder . .	3.95

Harder & Co

3639

Verschiedene

Dr. Pühmeyer
am Sonnabend, dem 1. Juli
zurückgekehrt

Für Gesellschafts- u. Vereinsfahrten (25 Personen) stelle ich meinen Wagen preiswert zur Verfügung.
H. Dührkop,
Moislinger Allee 71
Fernruf 28137 3635

Geld-Angebote

Haben Sie 3690
Hypotheken
zahlen Sie
hohe Zinsen
so fordern Sie den Langtarif B zur Um- und Entschuldung. Jetzt ist
die richtige Zeit
der Vollstreckungsschutz wird auch auf Haus- und Grundbesitz ausgedehnt. Tilgung nur 4 RM pro 1000 u. Monat.
RM 15012700.—
bisher ausgezahlt. Sie erhalten Darlehen für Mobiliaranschaffungen, Ent- u. Umschuldungen, Studien und Reisezwecke, Hypothekenablösung usw.
SparDa, Lübeck,
Schüsselbuden 16
Tüchtige Vertreter an allen Orten gesucht. Adressenmaterial wird geliefert.

Zinsfreien Kredit
erhalten Sie bei einer monatlichen Zahlung von nur RM 4.- f. RM 1000.- durch Stellung eines Sparvertrages bei der **Spar- und Darlehnsgesellsch.**
„Lubeca"
G. m. b. H., Lübeck, Breite Str. 81, Telefon 20025.
Fordern Sie unverbindliche Beratung. Auf Wunsch gewähren wir finanzielle Hilfe z. Durchführung eines Vertrages. 3697

Vermietungen

Sonnige **Zimmer** mit voller Pension, 60.— bis 80.— RM., zu vermieten. 3650
Gertrudenstraße 3 b, I.

Möbl. Zimmer z. vm.
Ellerbrook 1. 3670

Mietgesuche

Ruh. Ehepaar sucht kl. 2-Zim.-Wohnung mit Gas. Angeb. unt. **H 15** an d. Exp. 3645

Verkäufe

Wanderzelt, 30 m, Tau, 20 mm ⊘ 3691
Schmiedestraße 24.

Wochenendwagen, Obstwagen u. Blockwagen zu verk. 3667
Bei St. Johannis 26

Billige, gesunde
Futter-kartoffeln.
Duve K.-G.
3665 Alter Bahnhof.

Plätterei-Quälerei

und richtig wird's doch nicht... Jeden Morgen tobt Otto über die zerwaschenen und falsch geplätteten Kragen. Unbrauchbar! Schreit er — und wieviel Mühe haben Sie damit gehabt... Aber jetzt hat sich's ausge-unbrauchbar! — Jetzt werden **MEY-KRAGEN** besorgt!

Dutzendpackung . . Mk. 2.50
6 Stück 1.25 + 3 Stück —.65

Immer neu-ist der MEY

August Janensch, Sandstraße 6
Ernst Wehde, Beckergrube 33

Zukunft
deutet aus Handlinien und Karten
Anne Drake
Lachswehr-Allee 1, II
(Nähe Bahnhof) 3629

Fahrräder, Gummi, Rahmen u. Trittlager, gr. Ausw., bill. Preise.
Fahrrad-Feddern 3613
63 Beckergrube 63

---

und Korbmöbel
Korbwaren aller Art
Schulmerich 3010
jetzt Fleischhauerstr. 25
gegenüber dem Finanzamt

Kinderwagen
Faltwagen m. Verdeck v. 22,50 an
Wochenendwagen von 9,75 an
neueste Modelle
Ernst Brandes
Königstrasse 36
gegenüber Katharineum.

Die gute haltbare 3631
Dauerwelle
erhalten Sie zum Mindestpreis im
SALON WILLY EVERS
Königstrasse 62, 1. Stock

Streichfertige Oelfarben
1 Pfd. 45 ₰ bei 10 Pfd. 40 ₰ 116
Johannis-Gregorio Alfred Müller, Johannisstraße 47

Was bietet Ihnen das
Lübecker Käsehaus?

Ia Fett-Tilsiter . . . . . ℔ nur	35 ₰
nur solange Vorrat reicht	
Alter pikanter, vollfetter Tilsiter ℔ nur	65 ₰
Echte Alteniländer Grobe-Vliesen I. G. ℔	98 ₰
¼ ℔	25 ₰
Echte Alteniländer Feine-Vliesen I. G. ℔	1.02
¼ ℔	28 ₰

3669 u. a. m.

nur Beckergrube 20

Zuckerkranke
nehmen **Odozon**
Kräutermayer, Holstenstraße 10 3696

Herren-Artikel

Herren-Sporthemden	3.25
Herren-Oberhemden	3.75
Herren-Kniebeinkleider . . .	1.10
Herren-Hemdhosen	1.75
Herren-Pullunder	3.—
Herren-Sportstrümpfe	1.25
Herren-Badeanzüge reine Wolle	3.90

Kamerhuis
Wahmstr. 17
3631

Der Hippel-Prozeß

Königsberg, 28. Juni

Im Prozeß gegen den seines Amtes enthobenen Generallandschaftsdirektor Hippel begann der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Ostendorff, zunächst mit der Verhandlung wegen Betruges zum Nachteil des Reichsfiskus. Bei den Kreditstützungs- und Osthilfemaßnahmen in den Jahren 1927 und 1928 war Herr von Hippel Verhandlungsführer mit den zuständigen Regierungsstellen. Er sollte der Landwirtschaft billige Kredite zuführen. Bei dieser Gelegenheit hat von Hippel um Beleihung seiner eigenen Güter Groß- und Klein-Kuglack mit 6prozentigen Goldpfandbriefen bis zur Höchstgrenze gebeten. Nach von Hippels eigenen Erklärungen bestanden an Verbindlichkeiten ein Bankkredit Hippels von 20 000 und eine Bankschuld bei der Bank der Landwirtschaft in Höhe von 30 000 RM., die, wie der Vorsitzende bemerkt, nach den Angaben der Sachverständigen in Wirklichkeit nur 11 172 RM. betragen haben soll. Herr von Hippel führt dazu aus, daß ihm damals bereits bekannt gewesen sei, daß sich diese Schuld auf 30 000 RM. erhöhte. Ferner war eine Verbindlichkeit gegen die Schwester des Herrn von Hippel und gegen seine Frau angegeben. In letzterem Falle handelt es sich um einen Vorschuß von 30 000 Mark, den von Hippel von seinem Schwiegervater in den ersten Kriegsjahren zur Uebernahme des Gutes erhalten haben will.

Vorsitzender: „Es handelte sich also um Papiermark?"

v. Hippel: „Ich habe den Standpunkt vertreten, daß man diese Forderung nach Treu und Glauben in voller Höhe anerkennen müsse." (Bewegung im Zuhörerraum.)

Vorsitzender: „Das ist ja an und für sich sehr schön, es ist aber zu berücksichtigen, daß dies durch Mittel des Reiches geschehen sollte."

Auf den Antrag Herrn von Hippels ist sodann ein Pfandbriefkredit in Höhe von 149 000 RM. ausgezahlt worden. Hiervon wurden 69 000 RM. auf die Deutsche Bank überwiesen. Auf die Frage, was mit diesem Gelde geschehen sei, erklärt von Hippel, daß dafür Wertpapiere gekauft worden seien.

Vorsitzender: Aus Ihren Darlegungen ergibt sich also, daß Sie das Geld augenblicklich nicht brauchten, sondern eine günstige Verzinsung erzielen wollten.

v. Hippel: Das war nicht der Zweck; die Effekten waren dazu da, um die Schuld abzuzahlen.

Der Vorsitzende fragt Herrn von Hippel darauf, wie er es für vereinbar mit den Regierungsmaßnahmen gehalten habe, daß das Geld in seinem Besitz geblieben sei.

v. Hippel: Ich bitte zu berücksichtigen, daß das Geld nicht für mich, sondern für meine Frau, für meine Schwester usw. dalag.

Der Sachverständige Donath bittet darauf, die Frage zu stellen, ob der Angeklagte nicht bei der Deutschen Bank Effektenspekulationen unternommen habe.

v. Hippel erklärte, daß die ursprünglichen Papiere gegen geringwertigere ausgewechselt worden seien.

Vorsitzender: Sie haben den Goldpfandbriefkredit zurückgezahlt in der Weise, daß Sie Pfandbriefe zu geringerem Kurse kauften und dabei 40 Prozent Gewinn erzielten mit einem Reingewinn von 23 600 RM.

v. Hippel erklärt, daß dies ein besonderer Zufall gewesen sei.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten beendet.

Am Nachmittag wurde in die Beweisaufnahme eingetreten.

Beweisaufnahme im Hippel-Prozeß

Königsberg, 28. Juni

Die Beweisaufnahme im Hippelprozeß drehte sich im wesentlichen um die Frage, ob bei Begebung des Osthilfekredits durch das Reich nur dringende Schulden abgedeckt werden sollten, oder Schulden schlechthin, beziehungsweise ob wirtschaftlich notwendige Maßnahmen von dem Gelde des Reiches bewerkstelligt werden durften.

Aus der Zeugenaussage des Staatssekretärs im einstweiligen Ruhestand Fritz Mussehl ging hervor, daß grundsätzlich nur kurzfristige, hochverzinsliche Kredite in billigere langfristige Darlehen umgewandelt werden sollten.

Im Gegensatz dazu sagte ein Oberregierungsrat im preußischen Landwirtschaftsministerium aus, das Ministerium sei nach anfänglichem Zögern dazu übergegangen, auch eine anderweitige Verwendung des Kredits für zulässig zu erklären.

Die Verhandlung wurde hierauf auf Donnerstag 9 Uhr vertagt.

Reichskanzler Hitler spricht vor den Zeitungsverlegern

Berlin, 28. Juni

Reichskanzler Adolf Hitler erschien heute vormittag aus Anlaß der ersten Sitzung des neugewählten Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger im Pressehaus.

In seiner Ansprache führte der Kanzler u. a. aus: Die Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet seien bisher nicht vergeblich gewesen. 1,7 Millionen Menschen seien bisher wieder in die Betriebe zurückgeführt, davon mindestens 700 000 über die normale sommerliche Aufwärtsentwicklung hinaus. Der Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit beginne erst jetzt und werde mit immer größerer Energie geführt. Er sei überzeugt, daß dieses Problem absolut geläutert und gelöst werde. Zuvor müsse allerdings das politische Problem endgültig gelöst werden, was jetzt zur Diskussion stehe: Ueberwindung des Parteistaates der Vergangenheit. Im übrigen glaube er, daß die Probleme, die Deutschland zurzeit beschäftigten, allen anderen Regierungen in der Welt auch gestellt seien, die diese Probleme letzten Endes auch nur dann lösen würden, wenn ihnen dieselbe Autorität zur Verfügung stehe, die wir zurzeit in Deutschland uns zu schaffen bemühten. Er persönlich sei der Ueberzeugung, daß vieles von dem, was die übrige Welt heute an uns kritisiere, schon in wenigen Jahren von ihr übernommen würde. Er lege Wert darauf, daß die private Initiative unbedingt erhalten bleibe als Voraussetzung für die Entwicklung der großen wirtschaftlichen Möglichkeiten, die in Deutschland an sich gegeben seien. Aus dieser eigenen Einstellung könne man ersehen, daß unser Kampf nicht gegen den Unternehmer als verantwortlichen Träger des Unternehmens gerichtet sei, sondern nur gegen eine Presse, die ihre Aufgabe der Nation gegenüber nicht erkannt habe und sie nicht erfüllen wollte; nur dagegen!

Frühere SPD.-Landräte in Schlesien verhaftet

Anzeigen gegen Zentrumsstudentenverbindungen

Breslau, 29. Juni.

Der ehemalige Landrat in Strehlen (Schlesien), Weesen und der ehemalige Landrat Gärtig aus Suhl sind hier in politische Schutzhaft genommen und im hiesigen Konzentrationslager untergebracht worden. Beide waren führende Mitglieder der SPD. Weiter teilt die Polizeipressestelle mit, daß bei der hiesigen Staatspolizeistelle in letzter Zeit Anzeigen gegen studentische Verbindungen eingingen, die der Zentrumspartei nahestehen oder standen. Die Vorwürfe erstreckten sich besonders darauf, daß einzelne Mitglieder der Korporationen ihren jüngeren Aktiven die von diesen selbst gewünschte Beteiligung an nationalen Verbänden zum mindesten erschwerten. Die Staatspolizeistelle hat unter Hinzuziehung von studentischen Mitgliedern der SA. die Berechtigung dieser Vorwürfe nachprüfen lassen. Die Ergebnisse der getroffenen Maßnahmen liegen noch nicht abgeschlossen vor.

Wechsel in der Leitung des DHV.

Berlin, 28. Juni

Der bisherige Führer des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes, Miltzow, ist — wie wir hören — von seinem Posten zurückgetreten. Mit der Leitung des DHV. ist sein bisheriger Vertreter von der Haid betraut worden.

Stadtverordneten-Zentrumsfraktion in Siegburg hospitiert bei der NSDAP.

Siegburg, 29. Juni

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gab der Fraktionsführer des Zentrums bekannt, daß die gesamte 13 Mitglieder starke Zentrumsfraktion beschlossen habe, der Stadtverordnetenfraktion der NSDAP. als Hospitant beizutreten.

Stellvertretender Führer der NSDAP. nimmt künftig an den Kabinettssitzungen teil

Berlin, 29. Juni

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit: Durch Kabinettsbeschluß wurde bestimmt, daß der Stellvertreter des Führers der NSDAP., Rudolf Heß, künftig an den Kabinettssitzungen und Ministerraten der Reichsregierung teilnimmt.

Austritte aus der Zentrumspartei

Köln, 29. Juni.

Die Stadtverordneten Dr. Burgbacher und Richter haben ihren Austritt aus der Zentrumspartei erklärt; sie sind der nationalsozialistischen Rathausfraktion als Hospitanten beigetreten.

Verfügung zu der Behebung der Notstände in Kirche und Volk

Berlin, 29. Juni

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, gibt folgende Verfügung zur „Behebung der Notstände in Kirche und Volk" bekannt:

1. Die deutschen evangelischen Kirchen sind in einen Notstand geraten. Die unbedingt notwendige Einheit von Volk und Kirche ist in Gefahr.

2. Dieser Notstand erfordert außerordentliche Maßnahmen. Im Einvernehmen mit dem Herrn Staatskommissar für die evangelischen Landeskirchen Preußens übernehme ich daher um der Kirche und des Evangeliums willen als Bevollmächtigter des Herrn Reichskanzlers die Leitung des evangelischen Kirchenbundes.

3. Ich übernehme insbesondere den Vorsitz im Kirchenbundesrat, die Befugnisse des Kirchentages, des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse.

Mit Gottvertrauen und im Bewußtsein meiner Verantwortung vor Gott und unserem Volke gehe ich ans Werk, gehorsam der Wahrheit des reinen und lauteren Evangeliums Jesu Christi. Im Verfolg der vorstehenden Verfügung beurlaube ich mit sofortiger Wirkung den Bundesdirektor des Kirchenbundesamtes Dr. Hosemann. Mit der weiteren Durchführung der Verfügung zur Uebernahme der Geschäfte des Kirchenbundesamtes beauftrage ich Herrn Admiral Meusel.

Die Reichssteuereinnahmen im Mai 1933

Berlin, 29. Juni

Die Einnahmen des Reiches im Monat Mai 1933 betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 331.38 Millionen Reichsmark, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 194.30 Millionen Reichsmark, insgesamt 525.68 Millionen Reichsmark. Im entsprechenden Monat des Vorjahres (Mai 1932) sind an Besitz- und Verkehrssteuern 340.7 Millionen Reichsmark (9.3 Millionen Reichsmark mehr als im Mai 1933) und an Zöllen und Verbrauchssteuern 200.4 Millionen Reichsmark (6.1 Millionen Reichsmark mehr als im Mai 1933) aufgekommen.

Ein Vorstoß gegen die Höchstgehälter in der Tschechoslowakei

Prag, 29. Juni

Der Abgeordnetenklub der tschechischen nationalistischen Partei (Partei des Außenministers Benesch) hat einstimmig beschlossen, die Regierung aufzufordern, sie möge gegebenenfalls auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die Verwaltungen der Banken, Industrie- und Handelsunternehmungen und Gesellschaften zu einer Herabsetzung der in die Hunderttausende und Millionen gehenden Gehälter der Direktoren und Oberdirektoren nötigen. Diese aufreizenden Gehälter müßten, wenn möglich, durch hohe Besteuerung vermindert werden.

Autounfall des spanischen Botschafters in Paris

Paris, 29. Juni

Der spanische Botschafter in Paris de Madariaga hat gestern abend einen Autounfall erlitten. Der Wagen, in dem sich der Botschafter befand, fuhr bei dem Versuch, einen Zusammenstoß mit einer Autodroschke zu vermeiden, gegen einen Baum. Botschafter de Madariaga wurde im Gesicht leicht verletzt.

Der Arbeitslosenmarsch nach Nantes (Frankreich)

St. Nazaire, 28. Juni

Die Arbeiter in Nantes haben heute nachmittag bei Ankunft des Protestzuges der Arbeitslosen von St. Nazaire aus Solidarität die Arbeit niedergelegt. Aus dem gleichen Grunde hielten die Kaufleute ihre Läden geschlossen. Die Verkehrsunternehmer haben für die Rückbeförderung des Erwerbslosenzuges, der zu Fuß gekommen ist, durch Autobusse gesorgt.

Fischereistreitigkeiten im fernen Osten

Die Zwischenfälle an der Küste von Kamtschatka

Berlin, 29. Juni

Seit einigen Tagen beschäftigt sich die russische Presse und der Nachrichtenapparat der Sowjet-Regierung ausführlich mit den russisch-japanischen Zwischenfällen, die sich im nordöstlichsten Sibirien, also in einem Gebiet ereignet haben, das bisher nicht den Politiker, sondern nur den Geographen und Naturforscher interessiert hat. Aus den russischen und japanischen Veröffentlichungen ergibt sich mit Sicherheit nur, daß bei den Zwischenfällen an der Küste von Kamtschatka die alte Frage der japanischen Fischerei in russischen Gewässern, die jahrelang einen wichtigen Streitpunkt zwischen der Sowjet-Union und dem ostasiatischen Inselreich gebildet hat, wieder eine Rolle spielt. Im Herbst vergangenen Jahres war nach vielen fruchtlosen Versuchen endlich ein Abkommen zur Regelung dieser Frage getroffen worden, die für Japan eine lebenswichtige Angelegenheit ist, weil das übervölkerte Land einen großen Teil seiner Nahrung aus dem Meere holen muß und besonders im Norden in der Fischerei den wichtigsten Wirtschaftszweig besitzt.

Schon seit alter Zeit müssen die japanischen Fischer weit über die Gewässer ihrer Heimat hinaus vordringen, sodaß es nicht überraschen kann, wenn Japan heute auch die Halbinsel Kamtschatka als eine Art wirtschaftliches Interessengebiet betrachtet und zum Schutze dieser Interessen Kriegsschiffe an der Küste stationiert. Die jetzigen Zwischenfälle sind an sich zu unbedeutend, um irgendwelche Verwicklungen erwarten zu lassen. Sie zeigen aber, daß von der mandschurischen Grenze bis in den hohen Norden hinauf erhebliche Reibungsflächen zwischen den beiden alten Rivalen bestehen.

Ein neuer russisch-japanischer Zwischenfall bei Kamtschatka

Moskau, 29. Juni

Meldungen aus Chabarowsk zufolge wurden sowjetistische Fischer eines Fischereikutters der Kamtschatka-Aktiengesellschaft in der Nähe von Cape Olga von japanischen Fischereidampfern festgehalten, die sich in großer Zahl dort aufhalten und unter dem Schutze des japanischen Torpedobootes eifrig Fischfang betreiben. Dem Sowjetkutter wurde vorgeschlagen, sich zu dem japanischen Torpedoboot zu begeben, auf dem die Fischer einem Verhör unterzogen wurden, worauf sie nach Aufstellung eines Protokolls freigelassen wurden.

Die bisher verhafteten Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 28. Juni

Das heimatschutzlerische „Mittagsblatt" bringt eine Zusammenstellung von bisher verhafteten Führern und Mandataren der NSDAP. Diesen konnte zwar, wie das in der Hetze gegen die Nationalsozialisten kaum zu überbietende Blatt feststellt, keine Mitwirkung bei den verschiedenen Anschlägen und Sabotageakten nachgewiesen werden. Sie haben sich vielmehr lediglich des Verdachts des Hochverrats schuldig gemacht. Der Verdacht des Hochverrats wurde aber wieder von den anderen Feinden der Nationalsozialisten, den Sozialdemokraten, als ein sehr dehnbarer Begriff bezeichnet, mit dem viel und gerne operiert wird.

Das Mittagsblatt bringt folgende Aufstellung:

Unter dem Verdacht des Hochverrats wurden verhaftet: Der frühere niederösterreichische Landtagsabgeordnete Landesrat Hauptmann Joseph Leopold (Krems), Auderieth (Krems), E. Klänger (St. Poelten), Dr. Hoefinger (Gobelsburg) und Oberstleutnant Saliger (Korneuburg).

In Innsbruck befinden sich folgende nationalsozialistische Führer in Haft:

Gauführer von Tirol Hofer, Standartenführer Heinz Glück, der Landesbeamte Ottmar Pattis und die Rechtsanwälte Dr. Gelb und Dr. Denz.

In Salzburg befinden sich im Gefängnis: Landesgerichtsrat Dr. Jenewein und Gemeinderat Johren (Hallein), Notar Dr. Wolf und Dr. Lenz (Tamsweg) und Dr. Radauer (Rauris).

In Linz befindet sich Gemeinderat Gustav Hohel in Haft. — Geflüchtet sind folgende Nationalsozialisten, die im Zusammenhang mit den Anschlägen der letzten Zeit stehen sollen: der SA.-Führer Max Grillmayer, Hauptmann Geister und Barisani, dann als Mitschuldiger an dem Anschlag auf die Hilfspolizei in Krems Adolf Weichselbaum, an dem Anschlag auf das Warenhaus „Hak" Ernst Happack, an dem Anschlag auf die Kaffee-Produktenbörse Heinz Ziegler und Hugo Kary, sowie der SA.-Mann Scholz, in dessen Wohnung eine Bombe gefunden wurde.

Der praktische Wert unserer

Ferien-Angebote

erweist sich durch

Qualitätsware

zu vorteilhaften Preisen

Damen-Kleidung

Ferienkleider aus weißem Panama. Sportform **1.35**

Frauenkleider aus bedruckt. Seidenik. schöne Farbstellungen, bis Größe 52 **7.90**

Entz. Sommerkleider aus bedrucktem kunstseiden Marocain alle Pastellfarben **12.75**

Lederol-Mäntel schwarz, mit Kaschmirkragen **9.50**

Batist-Mäntel weiß und hellmode mit guter Gummierung **9.75**

Rwll. Gambia-Mäntel in sport und marine, mit kunstseidenem Rückensattel. **13.75**

Reisemäntel aus einfarb. Bouclé elegante Formen ganz auf Kunstseide **17.50**

Sommerstoffe

Wasch-Kunstseide gemustert, in größter Auswahl ..... Meter **55 ₰**

Panama, bedruckt für Kleider und Strand-Anzüge ..... Meter **68 ₰**

Kunstseiden-Leinen in den neuesten Dessins und Farbstellungen ..... Meter **85 ₰**

Kunsts.-Panama das modische Gewebe, viele Farben ..... Meter **78 ₰**

Voll-Voile ca. 100 cm breit, in aparten Blumenmustern ..... Meter **1.95**

Chiffonette das modische Gewebe in modernen Mustern. ... Meter **1.95**

Mantelstoffe ca. 140 cm breit, in sportlichem Geschmack ... Meter **2.50**

Trikotagen

Polo-Blusen Baumwolle, mit kurzem Arm, in weiß und farbig ..... **95 ₰**

Strand-Pullover einfarbig und gestreift, kurzer Arm ..... **95 ₰**

Damen-Schlüpfer aus Bemberg-Crepe, viele Farben **1.25**

Herren-Hemden echt ägyptisch Mako, doppelte Brust **1.45**

Strandhosen aus Polostoff, lange Form, schöne Farben **1.75**

Badeanzüge reine Wolle, gestrickt, ein- und zweifarbig **2.45**

Damen-Golfjacken reine Wolle, einfarbig **3.95**

Damenwäsche

Trägerhemden Wäschestoff, mit Stickerei und Valenciennesspitze garniert . **1.35**

Pyjama arbig Batist, mit Puffärmeln und Aufknöpfhose **3.95**

Nachthemden Kunstseiden-Krepp-Trikot, moderne Ausführung **3.50**

Hemdhosen Seidentrikot, reich mit Valenciennesspitze garniert ... **3.25**

Charm.-Unterkleider tailliert, mit Handarbeitsmotiv **2.95**

Strandanzüge bunt geblümtes Beinkleid weiß Panama-Bluse **6.95**

Strandhosen Polostoff, in vielen schönen Farben **2.45**

Schuhwaren

Leder-Niedertreter mit genähter Sohle für Herren 1.95 ..... für Damen **1.50**

WB. Leinen-Strandschuhe mit Absatz und angegossener Gummisohle f. Damen **1.90**

Kinderstiefel hübsche Farben, gute Paßform Größe 23/26 2.95 ..... 18/22 **1.95**

Kräftige Kinder- Schnürschuhe braun Boxkalf, Größe 31/35 4.90 .... 27/30 **4.50**

Für Damen entzückde. Neuheiten in Stoff, weiß u. farbig Block- u. LXV.-Absatz 4.90 4.25 3.90 **3.25**

Sportl. braun B'kalf- Schnürschuhe für Damen in verschiedenen Modellen .. **6.75**

Für den Herrn leichte Wochenendschuhe in braun Leder 8.90 weiß Leder **7.90**

Strümpfe

Damen-Söckchen Baumwolle, gute Qualität, weiß und farbig ..... Paar **35 ₰**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, mit Ballenverstärkung, farbig, Paar **70 ₰**

Damen-Strümpfe künstl. Mattseide, gut verstärkt moderne Farben .... Paar **95 ₰**

Damen-Netzstrümpfe aus künstlicher Waschseide, neue helle Farben ..... Paar **1.25**

Herren-Socken Baumwolle, gemustert Paar ..... **48 ₰**

Herren-Socken Flor plattiert, neue Dessins Paar ..... **90 ₰**

Kinder-Söckchen Baumwolle, mit Wollrand, farbig, Größe 5 bis 10 . Paar **48 ₰**

Damen-Hüte

Jugendliche Glocken aus feinem Pap. Panamastoff, m. schön. Bandgarnitur 2.90 **2.25**

Fesche Filztuchkappe ganz mit Wolle bekurbelt und Ziernadel **3.50**

Moderne Filzhüte schnittige Herrenform, beliebig zu knillen, m. Ripsband garniert **3.90**

Vorneh. Filzglocken neuartige Kopfstellung, mit Ripsband-Garnitur **4.90**

Eleganteangorahüte fesche Form, mit schöner Garnitur **7.90**

Waschflapper für Damen und Kinder, in verschied. Ausführungen 1.50 **1.25**

Gewirkt. Ballonkapp. Garboform, alle modernen Farben 2.25 **1.75**

Lederwaren

Wochenendkoffer 45 cm Hartplatte, 2 Sprungschlösser **1.95**

Reisenecessaires Vollrindl., 6teil zweckmäßige Einrichtung mit Rasierapparat **5.90**

Bügelkoffer 65 cm, Hartplatte, mit Einsatz, 2 Sprungschlösser **7.90**

Stadtkoffer 35 cm, Lackduck mit gelber Einfassung und Deckeltasche **4.50**

Kupeekoffer 70 cm, Hartplatte, Holzrahmen, 2 Sprungschlösser .. **3.90**

Kupeekoffer 60 cm, Vulkanfiber, Holzrahmen, 2 Sprungschlösser .. **5.90**

Reisebügel zusammenlegbar, mit farbiger Kunstseide umsponnen ..... **20 ₰**

Herren-Artikel

Sporthemden mit festem Kragen und Krawatte **2.45**

Sporthemden mit festem Kragen, moderne Farben **3.90**

Oberhemden mit 1 Kragen, schöne Dessins **2.45**

Oberhemden Popeline, mit 1 Kragen, Bielefelder Fabrikat **3.50**

Selbstbinder reine Seide, schöne helle Muster **1.45**

Moderne Wollbinder große Auswahl, in vielen Farben ..... **95 ₰**

Sportmützen in großer Auswahl von ..... **75 ₰** an

KARSTADT

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Schaufenster-Dekorationen.